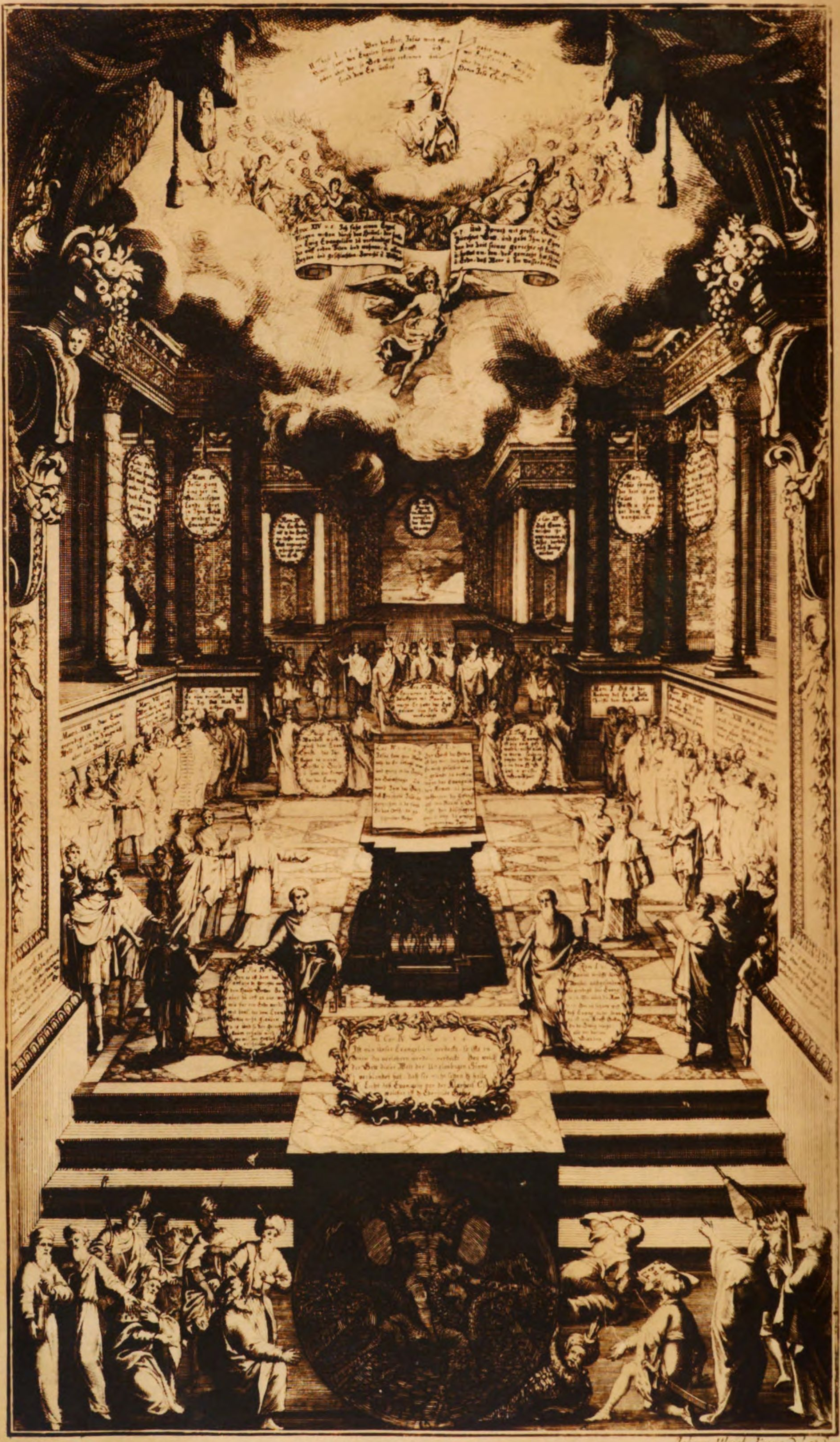
680.

a Yge 37

Az |eet|Kl 3852

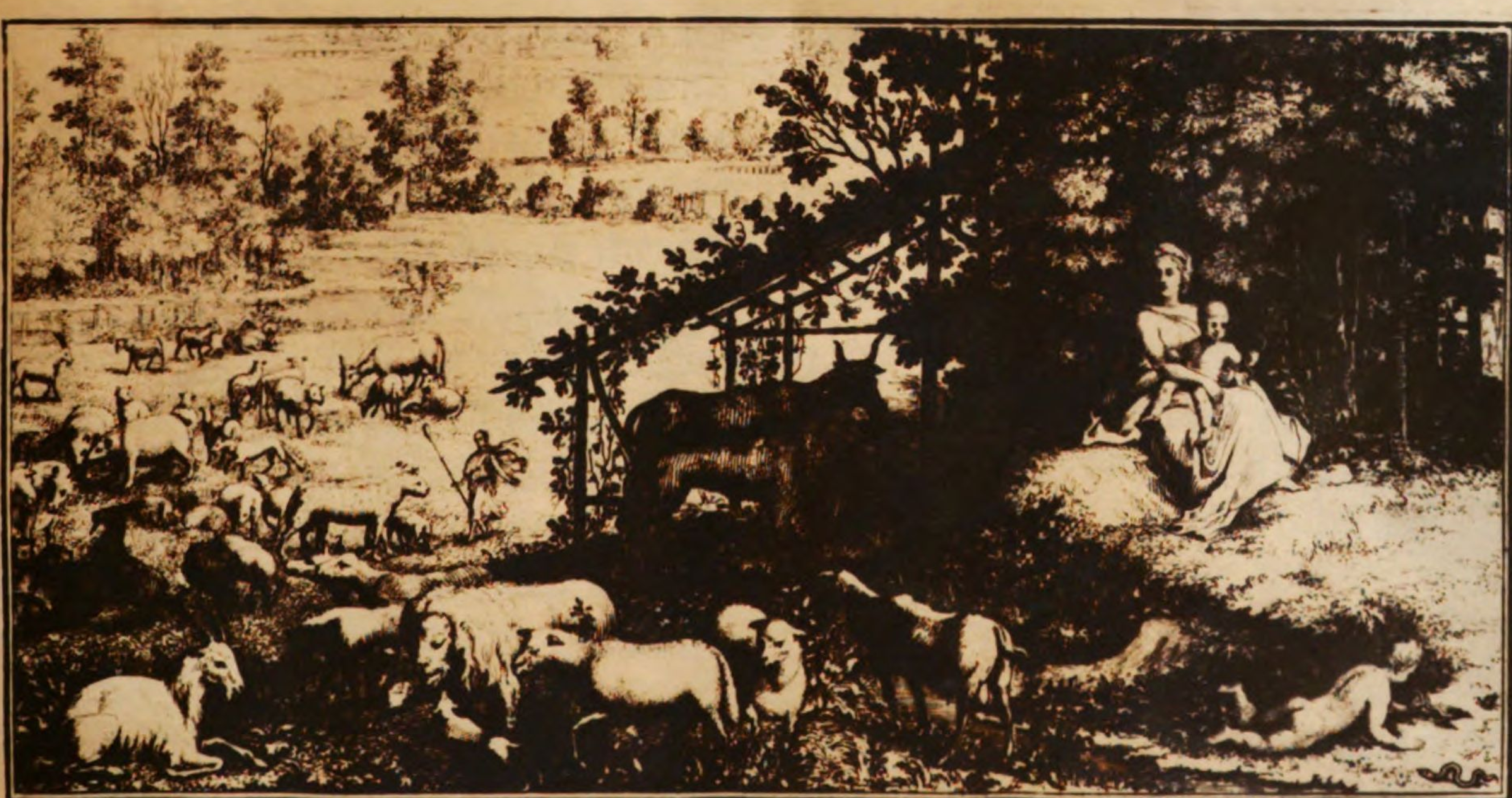
558

Heilige Augen und Gemüths Lust.



Johann Ulrich Kraus Del. et S.

Heilige
Augen- und Gemüths-Lust/
Vorstellend/
Alle Sonn- Fest- und Feyrtägliche
Nicht nur
Evangelien/
Sondern auch
Epistelen und Lectionen/
Jene Historisch/
Diese auch Emblemmatisch/ und mit curieusen Einfassungen/
In vielen Kupffer-Stücken von frembder und gantz neuer Invention,
So wohl zur Kunst-Ubung als Unterhaltung Gottseeliger Betrachtungen/ wie auch Vermehrung der Kupffer-Biblen/ und Außzierung aller Christlichen Postillen dienlich.



Jesaia XI v. 6

Verfertiget und heraußgegeben von
Johann Ulrich Krausen Kupffer-Stechern in Augspurg.

(1706)

a Yge 37
082 455 074
558/3
Staatl. Bibliothek Passau
19841140



Vorbericht/

Stands-Gebühr nach Geehrter Leser und Anschauer!

ENdlich ist das in meiner Historischen Bilder-Bibel verheissene Werck/ so ich allhie die heilige Augen- und Gemüths-Lust titulire / auch unter die Kupffer-Presse gekommen / nach dem es in der Angst-Presse fast vernichtet worden wäre. Der Anfang war gemacht/ das Papier war geordnet/ so wurde gegen Ende Anno 1703. den 8. Decemb. die liebe Stadt Augspurg feindlich attaquirt. Die erste zwey der herein gespielten Bomben fielen in meine Wohnung / als mich sambt den Meinen kaum eine Stunde zuvor daraus gemachet / und zerschmetterten die meiste Zimmer. Deß Tags darauff kam noch eine / zu geschweigen was in mein Gärtlein und sonst nechst bey mir abgefallen ; so fuhren auch viel Stuck-Kugeln durch mein Hauß / und es fieng schon etliche mahl an zu brennen. Dabey nahmen einige unserer fremden Garnison Gelegenheit mit alle dem Meinigen / (ausser etwas gar wenigem so anderswohin transportiret hatte/) völlig den Meister zu spielen. Axten und Hauen waren die Schlüssel die Thüren zu öffnen/ und was in den Kellern vor den Bomben und Feuer sicher war / das war daselbst am allerwenigsten sicher vor der Soldaten Händen. Auch der Kunst und deß Papiers wurde nicht geschonet/ sondern alles verzogen/ verbrandt/ zu Muthwillen und Militarischem Gebrauch employrt. Kaum und mit Lebens-Gefahr habe noch die Kupffer-Blatten und einigen Apparat zu diesem Werck salvirt / wiewol auch dieses nicht ohne Anfechtung von Soldaten : massen ihrer zwey mit Feuer-Röhren mich angelauffen/ und unter Bedrohung von hundert Prügel-Streichen obligiren wollen anderwerts das Feuer zu löschrn / da ich doch meine eigen Wohnung selbst muste rauchen sehen. Summa, war der Schaden vom Feind groß/ so war der noch grösser/ der mir von denen zugefügt worden / die uns und das unserige defendieren solten. Gleich wohl hat die Güte GOttes wieder auffgerichtet und geholffen/ daß dieses mühsame Werck zu dem Stand gekommen/ wie es nun vor Augen liget.

Es dienet aber dasselbe theils zu Unterhaltung gottseeliger Gedancken/ theils zu ehrlicher Ergötzung der Augen und deß Gemüths / theils zu nutzlicher Kunst-Ubung. Männiglich kan sich dadurch im Christenthum erbauen/ die Kunst-Liebende können sich damit delectieren/ die Künstler ein und anders zu ihrem Dienst daraus nehmen.

Es kan in allen Christlichen/ in dem Heil. Röm. Reich passierten Religionen ohne jemandes Nachtheil gebrauchet werden / denn man 1. die Außbildung schlechter Dings nach dem Text der heiligen Evangelien/ Epistelen rc. ohne auf einige Glossa zu reflectieren / und auch die beygefügte Verse so eingerichtet / daß allein die Summa deß in dem Text enthaltenen oder in dem Bild vorgestellten/ nebenst einer Christlichen Erinnerung oder Trost eingebracht; beyderseits aber so wohl in Versen als in der Außbildung/ Außzierung rc. mit grossem Fleiß von allem abstrahiert wurde/ wodurch die eine oder andere Religion im geringsten touchiert oder beleidiget werden köndte.

2. Wo in den heiligen Evangelien- und Epistel-Büchlein oder Postillen/ deren sich einer bedient / der Texte nicht so viel wären / als allhie den Augen præsentiert werden; so ist bey jedwedem Bild allhie die Biblische Stelle allegiert, damit man die Texte auffschlagen und die Bilder dagegen halten und betrachten könne. Sind aber an einem Orth mehr oder andere Feyer-Täge/ als allhie befindlich; so dienet eine Figur zu mehreren. Als zum Exempel: das Bild über das Evangelium eines Bischoffs/ gehört zu St. Ulrichs/ St. Kilian/ St. Conradi-Tag / rc. die Figur auf den Tag St. Margarethæ/ oder St. Catharinæ kan auch auf andere Täge einer Heil. Jungfrauen oder Märtyrin/ es seye St. Agnes/ St. Adelgundis/ St. Barbara/ St. Brigitta/ St. Dorothea/ St. Hedwig/ St. Martha/ St. Ursula / oder sonsten gebrauchet werden; dann es wird wohl durchaus ein Evangelium / Epistel oder Lection üblich seyn. Jezuweilen variert die Lection oder Epistel/ daß an einem Orth diese/ anderswo eine andere gelesen wird; deßwegen kommt allhie der Lection oder Epistel zu Lieb / jezuweilen ein Evangelium 2 biß 3mahl vor; Damit beyde das Evangelium und die Epistel allezeit auf einem Blat bey einander erscheinen/ und ist doch/ was die Außbildung/ Prospect &c. betrifft/ jedesmahl eine besondere Invention angebracht worden.

3. Ob wohl in der Christenheit/ was die Ordnung der Sontags-Evangelien belanget/ einige Discrepanz sich erzeigt/ und zwar solches in den Advents-Evangelien und nach Pfingsten oder Trinitatis; so ist sie doch klein/ und etwa nur ein Blat umbzuwenden / so hat man das jenige Evangelium so verlanget wird; zu geschweigen was hierinn auch das beygefügte Register dienen kan. Die Authores, nach welchen mich in diesem Werck/ was die Ordnung betrifft/ sonderlich gerichtet / sind folgende: 1. D. Petri Canisii S. J. durch Johann Schweiger Canonicum verdeutschte Sumarien/ Außlegung und Bericht der Epistelen und Evangelien. Cöln 1600. 2. Lection Epistel und Evangelien/ wie auch Gebet-Buch rc. durch eine andächtige Persohn/ permissu Superiorum. München 1686. 3. Lehr- und Trost-volle Erklärung aller Evangelien und Episteln/ wie solche in der allgemeinen Christlichen Catholischen Kirchen gebraucht und gelesen werden/ durch Franciscum Polygranum. Osnabrüg 1689.

Diese Ordnung ist keiner Religion oder Provintz/ darinn etwa andere Ordnung eingeführt/ zu einigem Præjudiz, sondern allein den meisten Kunst-Liebhabern zu gefallen gebraucht worden. Wer aber ein oder mehr Blätter überflüssig allhie empfä-

het/

het/der kan sie in seiner Postillen oder Evangelien-Buch aussen lassen/und sonst beylegen; oder sie mögen hinten angebunden werden. Hätte denn das Bild jemanden nicht die verlangte Rubrique, zum Exempel es heist allhie: Domin. XIX. post Trinit. und solte nach seinem Verlangen heissen: Dom. XVIII. post Pentecost. so kan ja über meine Rubrique von dem Buchbinder leichtlich ein klein Papierlein geleimt und darauff die beliebte Rubrique selbst geschrieben werden.

4. So schicken sich diese Kupffer-Stücke zu allen HH. Evangelien und Epistel-Büchern/ item Postillen/ darinn die Außlegungen derselben enthalten/ wo die in Folio/ Quarto oder Octavo gedruckt sind. Bey denen in 4to und 8vo wird das Kupffer-Blat in 2. Theil getheilt/und besonders das Evangelium/besonders auch die Epistel auf ein an gehörigen Orth eingebrachtes Fäßlein weisses Papiers (auf Art und Weise wie bey denen Titul-Kupffer-Blättern in 4to die da zu Bücheren in 8vo gehören/ geschiehet/) geleimt; Item die Evangelien in die Evangelien-die Episteln in die Epistel-Postillen gebracht. Wolte man auch in Folio die Evangelien besonders und besonders die Episteln haben/ so köndte sie ein Buchbinder leichtlich in ein hierzu ausgeschnittenes Folio-Blat einleimen/ und also dem Verlangen eine Genüge thun.

5. Wer dann keine Postillen oder heiliges Evangelium-Buch in Folio/4to oder 8vo hat/ der kan entweder/ gleich wie mein Engel-Werck/ also auch diese Kupffer in meine Historische Bilder-Bibel an gehörigen Orth inserieren/ oder hinten als einen Zusatz beyfügen. Gestallten in regard dieses Wercks/das Neue Testament etwas kurtz durchgegangen worden: oder er kan das Werck zusammen binden lassen/und wann er dieser Evangelien oder Episteln eine in seinem Heil. Evangelien-Buch/ oder in der Bibel lieset/ diß Werck darneben legen/ und durch die Anschauung deß Bilds sich den Text und die Sache desto besser einbilden/ auch vermittelst der beygefügten schönen und zierlichen teutschen Versen/ item Sinn-Bilder mit ihren Beyschrifften/ seine Andacht noch ferner erbauen. Ja da es auch an Occasion fehlete/ den Text der HH. Evangelien/ Epistelen oder Lectionen selbst auffzuschlagen/ und gegen die Bilder zu halten; so werden auch wohl fast die Verse allein/ jedwedes Bild genugsam erklären.

6. So werden auch die Kunst-Liebende besonders verhoffentlich auf verschiedene Weise einig Vergnügen allhie finden. Denn ob wohl in den meisten Evangelien der HErr JEsus und seine Jünger / item Krancke / Supplicanten und einiges Volck vorkommen; so hat man doch nicht allein diese Figuren immerzu variert, sondern auch und vornehmlich sich beflissen/ allerley schöne Landschafften und Prospecten/ Seefahrten/ auch wo es die Gelegenheit gab/ Perspectiv und Architectur mit einzubringen / damit das curieuse Auge auf allerley Weise contentierer würde. Ja es ist auch um eben solcher Ursache willen die Ambition, so allein eigene Einfälle an das Liecht zu stellen sucht/ gemeidet und manchmahl den schönen Gedancken der vortrefflichsten außländischen Künstler/ zumahl Franzosen die sie/ wiewohl nicht zu den Evangelien und Epistelen applicierter ediert, vermittelst einer kleinen Mutation Platz gegeben worden. Bey genauer Betrachtung der Einfassungen oder Schilden der Epistel-Bilder aber wird sich zeigen/ das jedweder von besonderer Art und Invention bestehe/ so gleichfalls geschehen denen Künstlern einige Beyhülff zu geben.

Besonders kan nicht ungemeldet lassen / daß mir die Epistelen und Lectionen niemals in Figuren vor das Gesicht gekommen / ja auch bißhero nicht erfahren können/ das solche in Holtz-Schnitten oder Kupffer-Stücken (etliche wenige die eine

Geschicht

Geschicht in sich halten außgenommen/) vorhanden seyen; dahero mich solche besonders viel Mühe und Nachsinnen gekostet; habe sie noch darzu mit den außerlesensten Emblematibus und ihren Beyschrifften in Teutsch und Latein außgezieret/ also/ daß ein Liebhaber der Sinn-Bilder/ hier deren eine ziemliche Quantität antrifft. Jezuweilen wird die Außbildung eines Evangelii/ damit sie desto vollständiger seye/ in 2. biß 5. Rundellen oder Ovalen partiert/ die doch alle einem Viereck einverleibet/ vor eine eintzige Figur gelten. Betreffende aber die Episteln und Lectionen/ so hat ohnmöglich allezeit alles außgebildet werden können/ sondern es hat nothwendig jezuweilen bey einem oder dem andern Haupt-Spruch geblieben werden müssen.

Im übrigen wird verhoffentlich niemand so irraisonabel seyn/ und Kleinigkeiten tadlen; als zum Exempel: daß hier oder dar die Zimmer/ die Häuser/ Städte/ von Architectur und Außziehrungen etwas prächtig gebildet worden. Denn Jerusalem/ allwo sehr vieles/ so allhier außgebildet ist/ passiert/ war ja eine vortreffliche Stadt/ darinn es viel Palläste gehabt/ so war auch der andere Tempel durch Herodis Magni Liberalität so herrlich gemacht worden/ daß man ihn nicht ohne Admiration ansahe. Also auch Judæa war dazumahl ein schön lustig Land/ daß demnach die Landschafften nicht anmuthig genug vorgebildet werden können; ja auch die Wüste war nicht allenthalben rauh und ungebauet/ sondern an vielen Orthen sehr lustig/ und wurde nur die Wüste darum genannt/ dieweil es da wegen Waldungen/ Berg und Thal nicht so starck bewohnt gewesen als anderswo. Gesetzt aber/ das ja an ein oder dem andern Orth mit Lieblichkeit der Gegend oder Zierde der Gebäude excediert worden wäre/ so muß man wissen/ daß die Poeten/ Mahler/ und also auch die Kupfferstecher sich nicht allezeit so genau binden lassen / und dißfalls ein Uhralt Privilegium haben/ wie ihnen schon Horatius zugestanden/ schreibende: Pictoribus atq; poëtis quidlibet audendi, semper fuit æqua potestas. Man bleibet gerne bey der veritate historicâ, muß aber doch auch bedacht seyn das Aug und die Kunst-Liebe in etwas zu contentiern. Jedoch und so der Author eines oder deß andern importanten Fehlers (dann non omnia possumus omnes: plus vident oculi quàm oculus) in der Liebe erinnert werden sollte; wird er solches gantz willig/ ja danckbarlich annehmen/ und sich die Sache Bestens zu emendiern befleissigen.

GOTT gebe nur/ daß wie von mir intentionieret worden; also durch diese Arbeit die Ehre seines heiligen Nahmens befördert/ die Andacht vieler lieber Mit-Christen erbaulich unterhalten/ und denen Künstlern und Kunst-Liebenden reichlich gedienet werde.

Augspurg / Anno 1706. in der Heil.
Fasten-Zeit.

Johann Ulrich Krauß.

Register

Die Fest- und Feyrtäge/ Item/ die Sonntäge die von der allhie gebrauchten Ordnung abweichen / zu finden:

A.

H. Abbt. - - pag. -- 76
S. Adelgundis. - 96.od.118
H. Advent. 1. Sonntag. Ep.p.1. Ev. 2
2. Sonntag. Epist.2. Ev. 3
3. Sonntag. Epist.4. Ev. 4
4. Sonntag. Epist.3. Ev.13
S. Afræ. - - 96
S. Agnes. - - 96.od.118
Aller Heiligen. - -- 115
Aller Glaubigen Seelen. -- 116
S. Ambrosius. - - -- 105
S. Andreas. - - -- 71
S. Anna. - - - -- 100
S. Augustinus. - - -- 105

B.

S. Barbara. - pag 96.od.118
S. Barnabas. - - -- 87
S. Bartholomäus. - 103.od.104
H. Beichtiger. - 72.od.117
Bekehrung S. Paul. v. S. Paul. -- 76
S. Benedictus. - - -- 80
Beschneidung Christi. -- 12
H. Bischoff. - 72.od. 95
S. Brigittæ. - - 96.od.118

C.

S. Catharina. - - -- 118
H. Christ-Fest. - - 5.6.7.
H. Christi Empfängniß. -- 79
Geburt. - -- 5
Beschneidung. -- 12
Auferstehung. -- 30
Himmelfahrt. -- 38
Fronleichnam. -- 86
S. Conradus. - - -- 95
H. Creutz Erfindung. - -- 85
H. Creutz Erhöhung. - -- 85

D.

S. Dorothea. - pag 96.od.118

E.

H. Engel Fest. 92 109.od.110
H. Schutz-Engel. - -- 92
S. Elisabeth. - pag.96.od.118
S. Epiphaniæ. - - -- 15
H. Erscheinung Christi. -- 15

F.

SS. Fabian und Sebastian. -- 75
S. Floriani. - - -- 81
S. Franciscus. - - -- 111
H. Fronleichnambs-Fest. -- 86

G.

S. Georgius. - - -- 81
S. Gregorius. - - -- 105

H.

S. Hedwig. - pag.96.od.118
Aller Heiligen GOttes. -- 115
Heimsuchung Mariä. 93.od. 94
S. Hieronymus. - - -- 105
Himmelfahrt Christi -- 38
Himmelfahrt Mariæ -- 102

I.

S. Jacob. - - pag.98.od. 99
Neues Jahr. - -- 12
S. Joachim. - - -- 107
S. Johannes Evangelist. -- 9
S. Johannis des Tauffers Geburt. - 89 od. 90
Enthauptung. -- 106
S. Josephus. - - -- 80
H. Jungfer. - - 96.od.118

K.

Kettenfeyr/ S. Petri. - -- 91
S. Kilianus. - - -- 95
H. Kirchen Lehrer. - -- 105
Kirchweyhung. -- 119
H. 3. Könige. - - -- 15

L.

S. Laurentius. - - -- 101
Liechtmeß. - - -- 77
S. Lucas. - - - -- 112

M.

H. Martyrers/ Martyrin. -- 96
H.H. Martyrer vieler H. Martyrer. - -- 120
S. Marcus. - - -- 82
S. Margaretha. - - -- 96
H. Jungf. Maria Empfängniß. 73
Geburth. 73.od.107
Verkündigung. -- 79
Heimsuchung. 93.od. 94
Reinigung. -- 77
Himmelfahrt. -- 102
Aufopfferung. -- 73
S. Maria Magdalena. - -- 97
S. Martha. - pag. 96.od.118
S. Martinus. - - -- 117
S. Matthæus. - - -- 108
S. Matthias. - - -- 78
S. Michaelis-Fest. - 109.od.110

N.

Neu Jahr. - - -- 12
S. Nicolaus. - - -- 72

O.

H. Oster Monntag. - -- 31
H. Oster Dienstag. - -- 32

P.

S. Pauli Bekehrung. - -- 76
S.S. Peter und Paul. - -- 91
S. Peter Stulfeyr. Evang. 91. Ep. 114
S.S. Philipp. und Jacob. pag. 83.od. 84
H. Pfingst Monntag. -- 41
H. Pfingst Dienstag. - -- 42

Nach Pfingsten.

1. Sontag Epist. 44. Evang. 47.
2. Sontag Ep. 45. Ev. 45.
3. Sontag Ep. 46. Ev. 46.
4 Sontag Ep. 47. Ev. 48.
5. Sontag Ep. 48. Ev. 49.
6. Sontag Ep. 49. Ev. 50.
7. Sontag Ep. 50. Ev. 51.
8. Sontag Ep. 51. Ev. 52.
9. Sontag Ep. 52. Ev. 53.
10. Sontag Ep. 53. Ev. 54.
11. Sontag Ep. 54. Ev. 55.
12. Sontag Ep. 55. Ev. 56.
13. Sontag Ep. 56. Ev. 57.
14. Sontag Ep. 57. Ev. 58.
15. Sontag Ep. 58. Ev. 59.
16. Sontag Ep. 59. Ev. 60.
17. Sontag Ep. 60. Ev. 61.
18. Sontag Ep. 61. Ev. 62.
19. Sontag Ep. 62. Ev. 63.
20 Sontag Ep. 63. Ev. 64.
21. Sontag Ep. 64. Ev. 65.
22. Sontag Ep. 65. Ev. 66.
23. Sontag Ep. 66. Ev. 67.
24. Sontag Ep. 67. Ev. 68.
25. 26. 27. Sontag Varieren gegen der Fasten zu.

R.

Reinigung Mariä. - -- 77
S. Rochi. - - - -- 111
S. Ruperti. - - -- 117

S.

S.S. Sebastianus und Fabian. -- 75
Seelen aller Glaubigen. -- 116
S. Sylvestri. - - -- 95
S.S Simoni und Judæ pag. 113.od.114
S. Stephanus. - - -- 8

T.

S. Thomas. - - -- 74

V.

S. Veit. - - - -- 88
Verkündigung Mariä/ v. Maria. - - -- 79
Verklärung Christi. -- 70
S. Virgilius. - - -- 72
S. Vlricus. - - -- 95
Unschuldige Kindlein. -- 10
S. Ursula. - pag.96.od.118

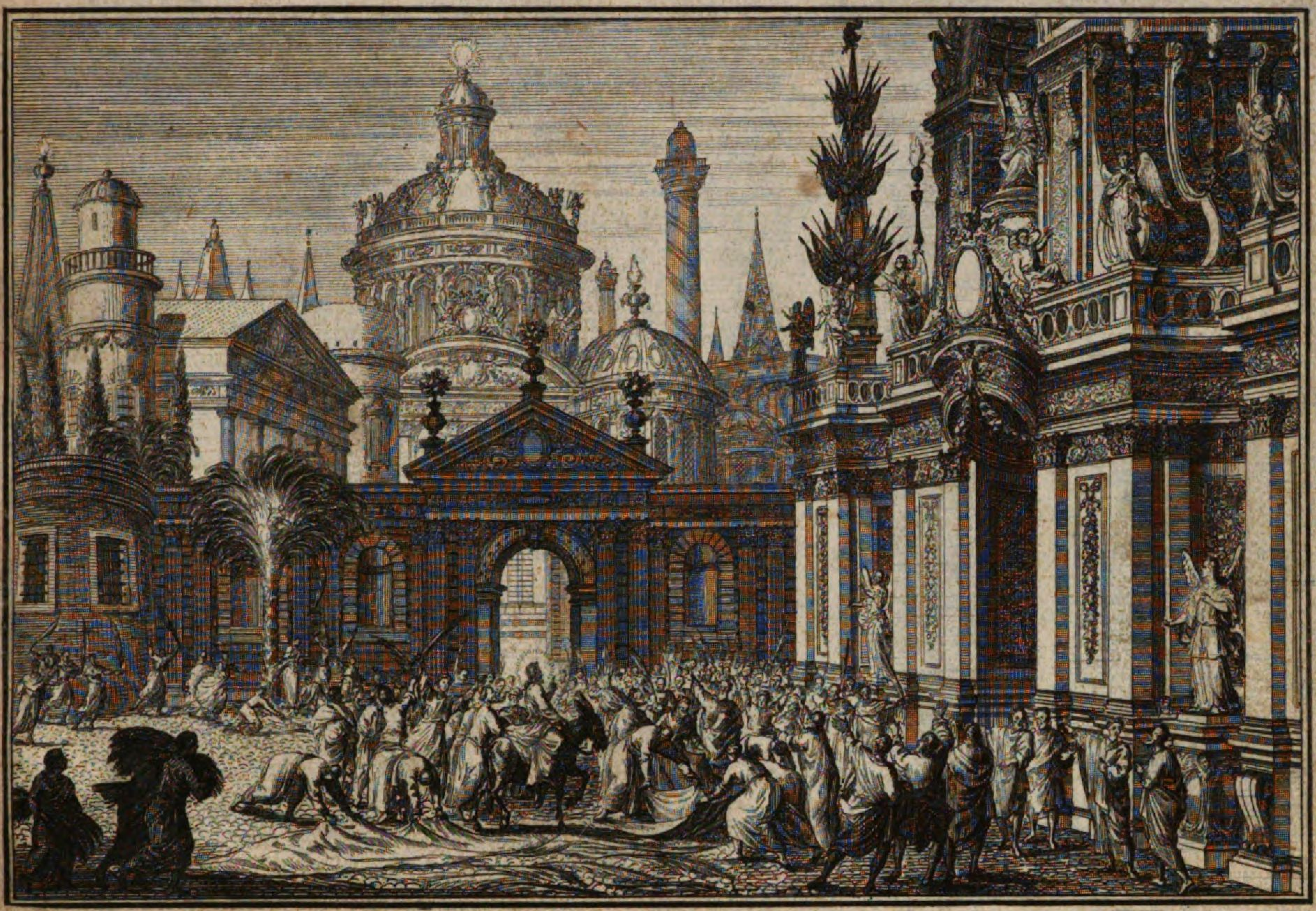
W.

H. Weynacht-Fest. 3. Evang. 5.6.7.
H. Wittfrauen. - - -- 100
S. Wolffgang. - - -- 72

X.

S. Xaverius. die Ep. 71. das Ev. 88

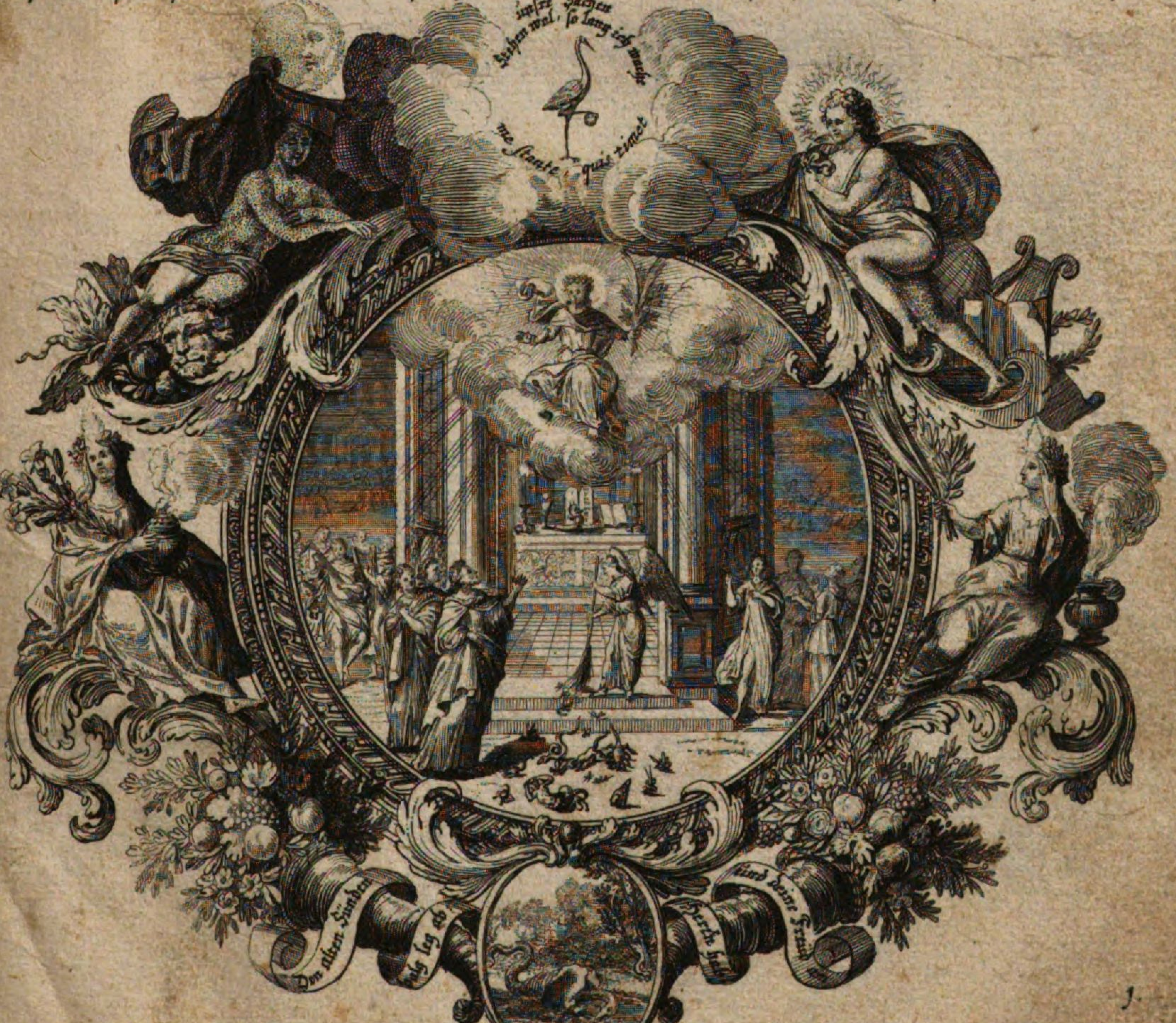
Am Ersten Sontag deß *Advents* *Evang: Matth XXI. 1. 10.*



Empfah nach Möglichkeit den Him̃elß Ehren-König,
Halt dich in büß ü: Glaüb zür Ankunfft stets gefasst,
Was dü vor Ehr bezeügst ist alles noch zü wenig
Vor diesen mächtigen ünd hohen Seelengast;
Laß in dem Herzens-hauß die Tügend-Palmen blühen,
So wird in solches Er mit Früd ünd Gnad einziehen.

Epist. Rom. XIII. 11. 14.

Erwacht vom Sünde schlaff, die Nacht ist nün vergangen,
Und näher alß Ihr meint das theür erworbne Heil;
Drüm solt Ihr ja nicht mehr dem sünde dienst anhangen
Und schaffen weit hinweck der finstrē Wercke Greu[el]
Dargegen Jesüm Christ dürch Glaübenß-Crafft an[zie]he[n]
Im Liecht Ihm würdiglich zü wandlen eüch bemühe[n].





Wann Zeichen am Gestirn, Lüfft, Erd ünd Meer geschehen,
Ünd dieses Welt gebaü mit grossem Krachen bricht;
So daß vor Bangigkeit die Leüte schier vergehen;
So hebt ihr glaübige Frisch aüf daß Angesicht,
Wohlwissend wañ die werck ünd zeichē sich anfahen,
Daß die Erlösüng aüch vom bösen werde nahen.

Epist: Röm. XV. 4. 13

Gott der Gedült ünd trosts woll selber in eüch geben,
Daß ihr stets gleich gesinnt mit einem Müth ünd Münd
So viel Eüch möglich Ihn lobsagend mögt erheben
Und seine Herrlichkeit macht allenthalben künd.
Zü diesem Dienst sind aüch die vormahlß blinde Heyden
Berüffen, Gottes Rühm Lobsingend aüßzübreiten.



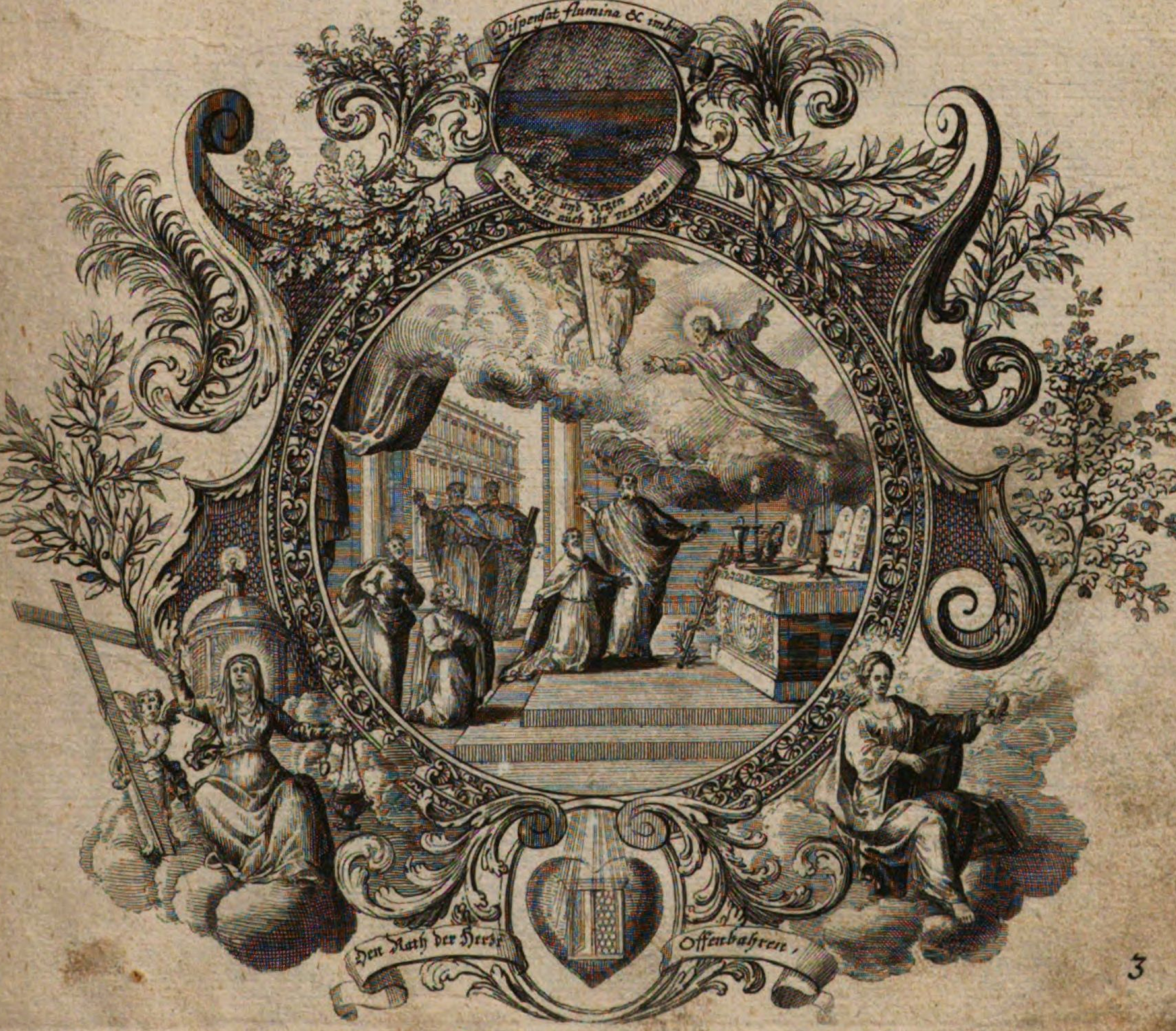
Am III Sontag deß *Advents Matth: XI. 4. 10.*



Da den Johannen jezt die Band und Kercker schliessen,
Sorgt vor die Jünger doch Er noch mit grosser treü,
Sendt sie zü Lernen ab das allerbeste wissen,
Daß sie erfahren recht wer der *Messias* seÿ;
Der statt der Antwort sie aüf seine thaten weisset
Und solchß zü weitrer Lehr, Johanni sagen heisset.

Epist. I. Cor. IV. 1. 5.

Für Christi Diener soll man fromme Lehrer halten,
Die da mit aller treü im grossen Kirchen Haüß
Alß die Haüßhaltere Ihr theüres Amt verwalten
Und nach deß Herrn befehl die gütter theilen aüß.
Drüm richt man nicht. Gott wird ihr thün schō offēbahren
Und jedem vor die treü sein Lob aüch widerfahren.



Evang. am IV Sontag des *Advents. Joh. I Cap. v. 19. 28.*



Müst wegen deiner Lehr ein Zeügnüß dü ablegen,
So thüe es ohne scheü, bekenne Jesüm Christ;
Laß dich den Ehrsücht-wind nicht blähē noch bewegen
So man dich höher schäzt, alß dü in wahrheit bist.
Gott, Gott allein soltü die Ehre züerkennen,
Acht es vor gnad, daß dü dich seinen Knecht darffst neñen.

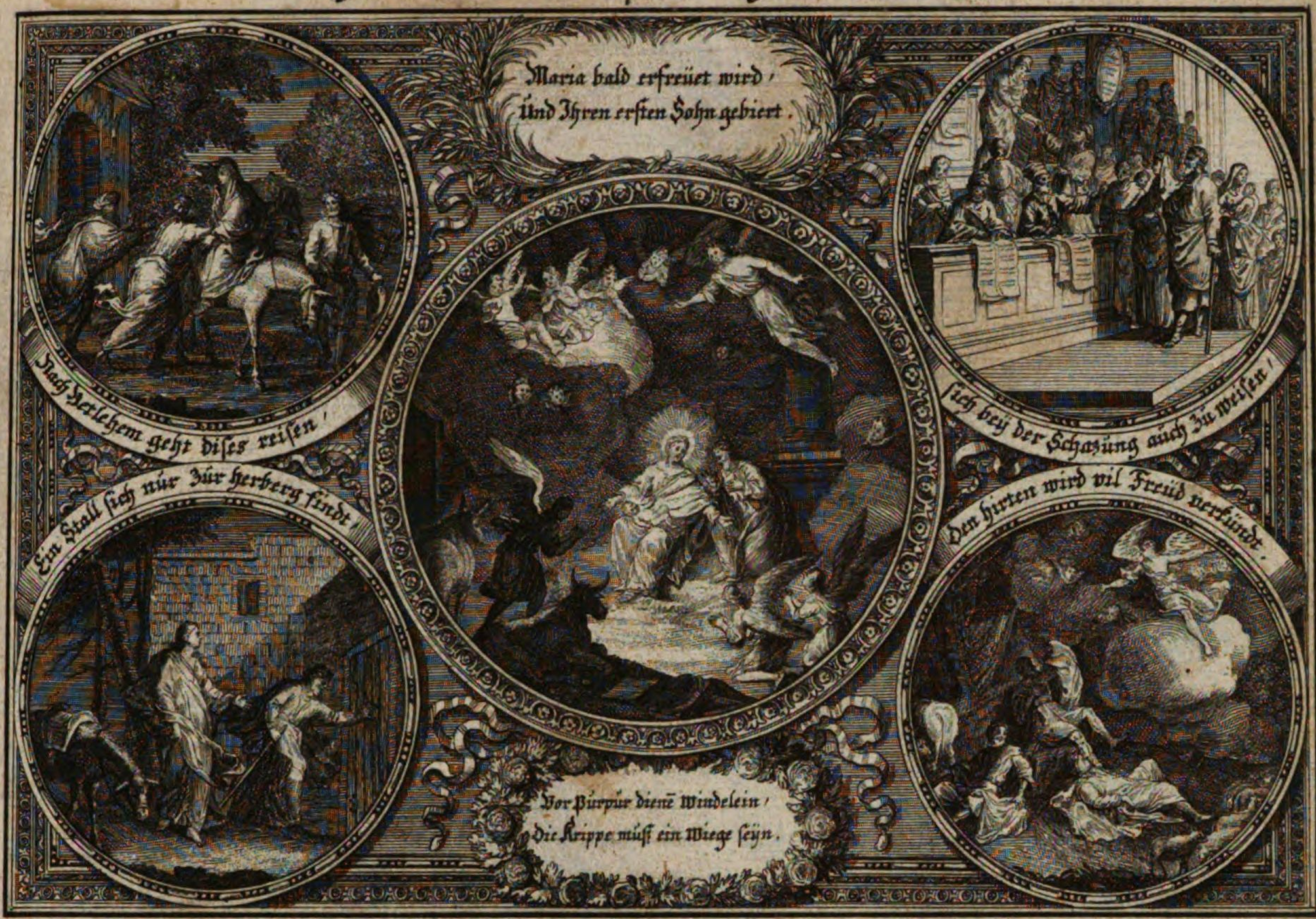
Epist. Phil. IV. 4. 7.

Wiltü, O Christen Mensch, aüch eine Freüde haben,
Freü nür im Herrn dich recht, es ist dir wohl erlaübt
Ach diese Freüde wird so kräfftig dich erlaben,
Alß wohl ein roher sinn ünd Weltkind nim̃er glaübt;
Wann Gottes Frieden wird bewahren eüre Herzen,
So seÿd Ihr stets in Freüd ü: wisst von keinem Schmerzē.



4

Evangelium am H: Christtag Luc: II. v. 1. 14.



Schärff Augen ünd verstand / dü wirst es doch nicht fassen /
Weil hier so vile blick / so vil aüch wünder sind /
Der Reichste ligt verarmt / das heil von hülff verlassen /

Ein Züngfraü Mütter ist / Gott selbst ein Menschē Kind;
Sorg / Ihm dein glaübigs hertz zür herberg zübequemen
Und / wie Er / stets bey Gott an gnade zü zünehmen.

Epist. Tit. II. 11. 15. Esa. IX. 6. 7.

Für alle Menschen ist deß höchsten Gnad erschienen /
Der sein geliebtes Kind ü: Sohn sandt in die Welt /
Daß seine herrschafft solt erweitert ewig grünen /

Er heisset Wünderbahr / Rath / Fridefürst / Crafft / Held;
Wir / alß sein Eigenthüm / geübt in güten wercken
Aüf den Erscheinüngßtag fest glaübend sollen mercken.



Das gantze Rund der Erden / Erleuchtet die aüffgehende Sonne.

Ein ander Evangelium am H. Christtag *Luc. II. 15. 20.*



Lasst mit den hirten uns zu Christi Kripplein gehen,
Zwar nicht dem Leibe nach, jedoch in sinn u: geist,
Mit herzverwunderung das Wunder anzusehen,
Und wie an allem ort, ihr mund die Wohlthat preist,
So lasst vor diese unß erzeigte Wohlgefallen
Das Lob und Danck gebett unaußgesezt erschallen.

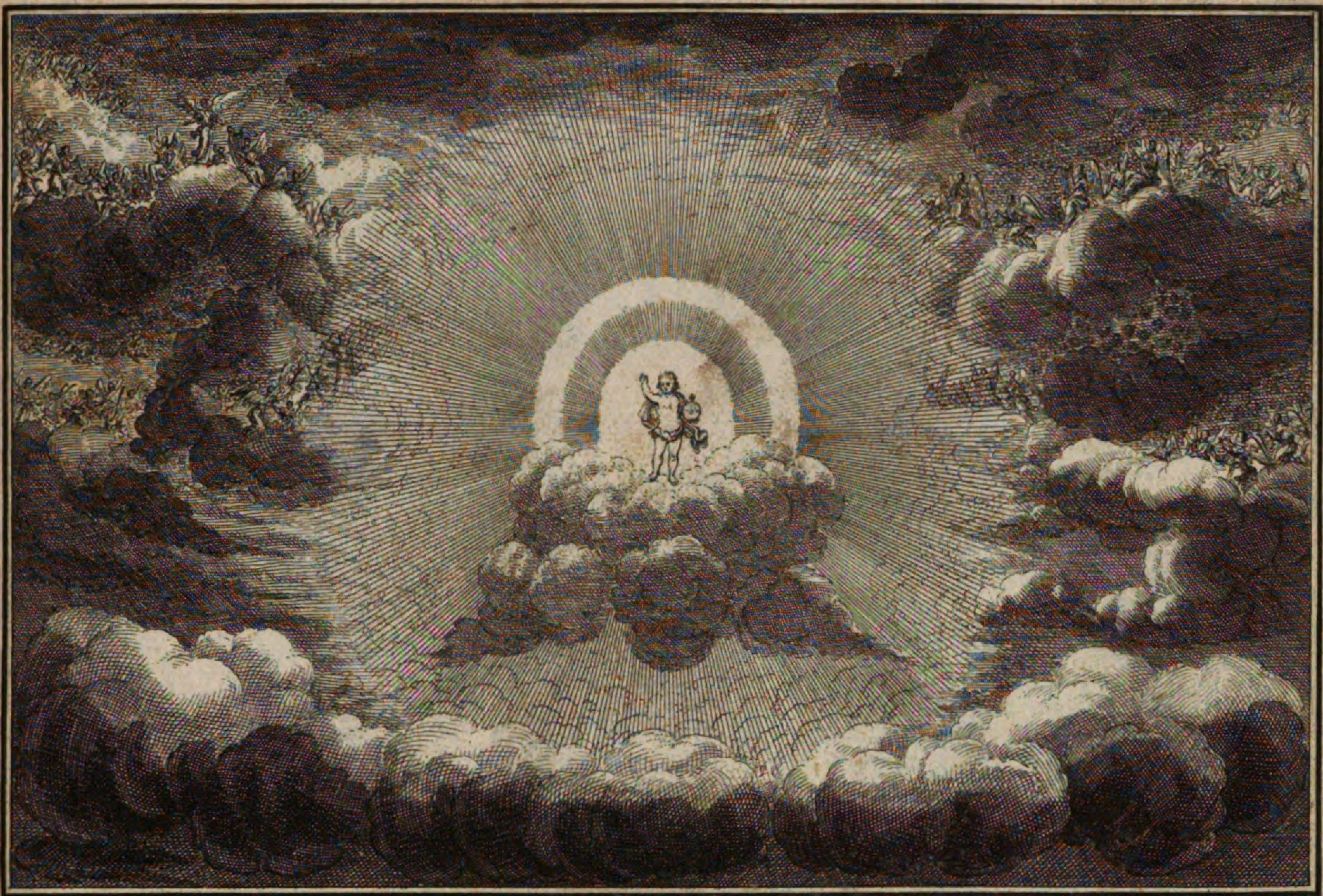
Epist. Tit. III. 4. 5.

Nicht nach der werck verdienst, aus lauter Lieb u: gnaden
schenckt Gott die Seeligkeit, da Er unß neu gebirt
Durchs Wort u: durch den geist im reinē wasser baden,
Da uns des geistes gab reich mitgetheilet wird
Und durch den Herrn Christ auf alle außgegossen,
Daß Sie dann Erben seyn und Himelß Reichß genossen.



Er Herrschet über Himel und Erden.

Ein ander Evang. am H. Christ-Tag. *Joh. I. 1. 14.*



Daß Wort, von welchem wir nie gnüg begreifflich lesen,
Das schon im Anfang war bey Gott, ja selbst Gott war,
Dürch welcheß, was da ist, empfangen hat sein wesen,
Das stellt sich nün im Fleisch bey ünß zü wohnen dar;
So viel Ihn nehmen aüf im glaüben hier aüf erden,
Den giebt Er macht, daß sie aüch Gottes Kinder werden.

Epist: Heb: I. v. 1. 12.

Nach Leiden, schmach ü: Tod ist Christüs eingegangen
Zür Herrlichkeit ünd sitzt alß Erb zür rechten hand,
Vor allen Englen müß sein Nahm ünd hoheit prangen,
Weil Gott sein Vatter wird, Er Gottes Sohn genandt,
Daher die Engel aüch anbetend Ihn verehren
Und, was sey ünser pflicht, dürch Ihren vorgang lehren.



Am Tage St. Stephani Evangel: *Matt.* XXIII. 34. 39.



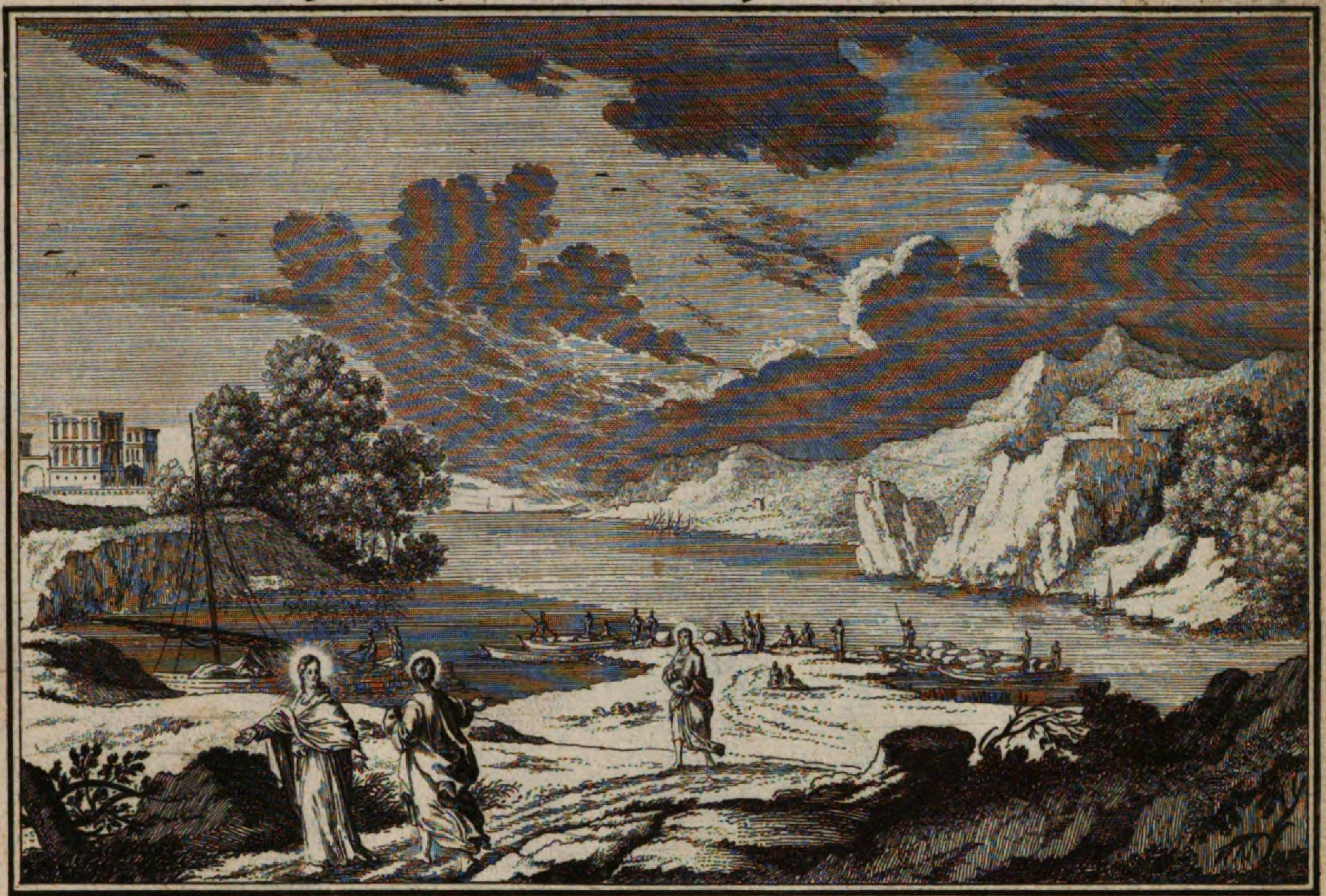
Ist das die Friedens-Statt, so die Propheten tödtet,
Die gleichsam überfleüst von dem gerechten blüt,
Die der blüt schülden viel aüf Ihre Kinder lädet,
Darin der Tempel selbst nicht schützet vor der wüth?
Wer sich als Küchlein nicht will zü der Glückhenn machen
Der selbe wird ein Raüb deß alten höllen drachen.

Epist. Act: VI. 8. 10. et VII. 54. 60.

Diß ist der Lehrer Lohn ünd der bekenner Ende,
Man Wort nicht reichen zü, antwortet man mit Stein,
Er bleibt getrost, befihlt die Seel in Gottes hände,
Bitt noch für seine Feind ünd schläfft draüf seelig ein.
So wird die Cron gekrönt, so viel Ihn stein verletzet,
Mit so viel Perlen ward sein Märtrer Cron versetzet.



Am Tag St. Johannis deß Evangelisten. *Evā. Joh. XXI. 19. 24.*



Wañ dich dein Gott berüfft zür Arbeit Amt ü: Leiden,
So folge seinem züg, ergeh grad oder krümm;
Denck, einem jeglichen sey. schon sein theil bescheiden
Und schaü nach anderen ja nicht für wützig üm,
Tracht nür, das dein Geschäfft sein richtig geh v. statten
Und Laß das übrige Gott sorgen ünd berathen.

Epist: Ecclesiast. XV. 1. 6.

Wer Gott fürcht ü: sein Wort zü halten sich befleiset,
Wird aüs dem Weißheit Strom geträncket ü: erlabt,
Mit dem Brod deß Verstands wird seine Seel gespeiset,
Er wird vor andern aüch mit Ehr ünd Freüd begabt,
Die aber können nicht der Weißheit Liecht ersehen,
Die Gottloß, heüchlerisch, stoltz, närisch ein her gehen.



Am Ünschüldigen Kindlein Tag. *Matth. II. 13. 18.*



Solch eine graüsamkeit ist nie erhöret worden,
Alß hier der Wüterich Herodeß aüßgeübt,
Da er dem Taüsend nach die Kindlein ließ ermorden

Da keines jemalß ihn, noch jemand sonst betrübt;
Die hand erstarzt ü: kan den Kiel vor Leid nicht führen,
Wie kontet ihr züm mord die frevle glieder rühren?

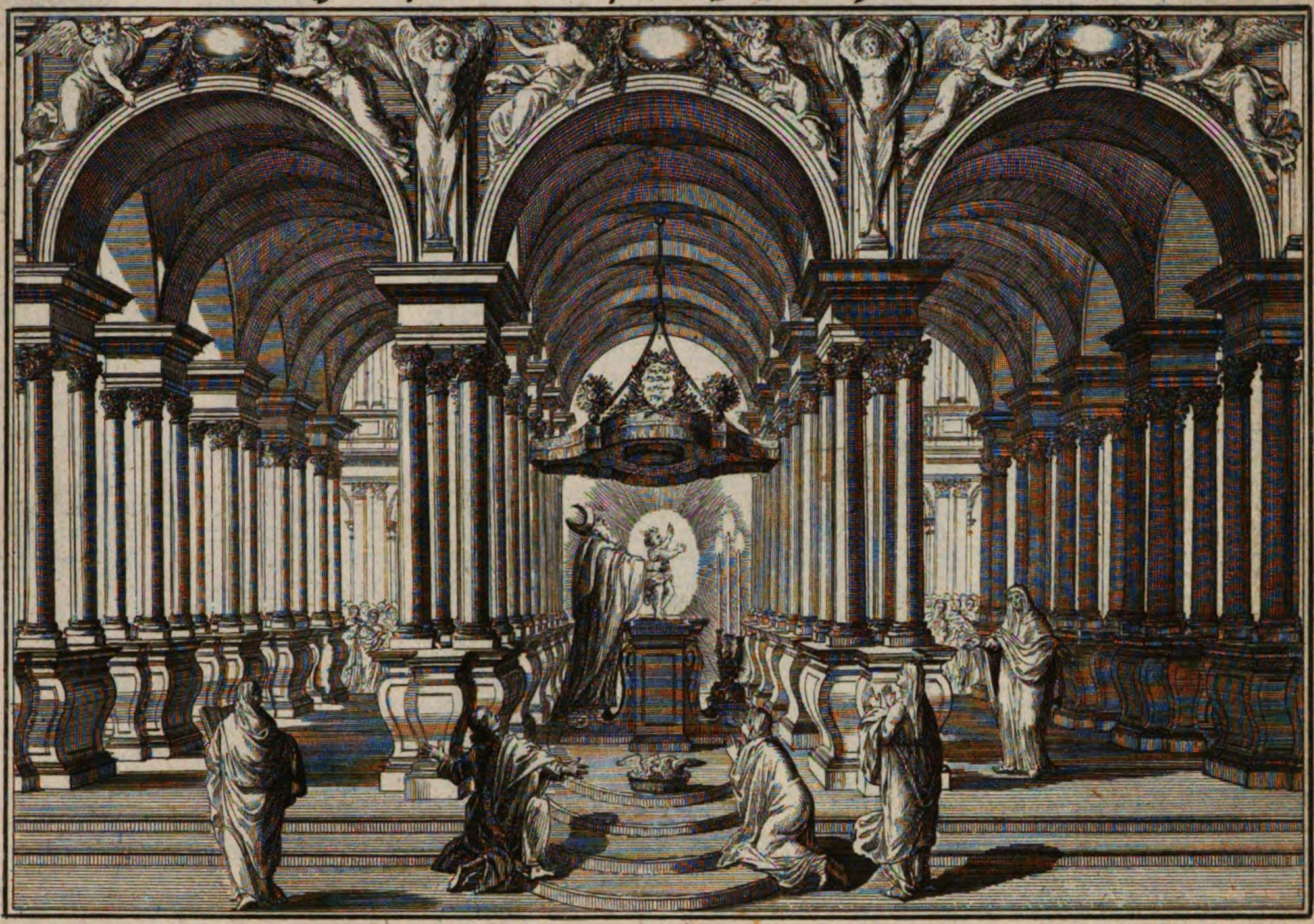
Epist: Apoc: XIV. 1. 5.

Die, wie so graüsam dort ermordet liegen schaüen,
Die sind alß Erstlinge erkaüfft Gott ünd dem Lamm,
Sie folgen nach dem Lam als Keüscheste Jüngfraüen,

Die nicht bemackelt hat begangner sünden schlamm,
Die ünter Zetter, ach ünd mordio dort fielen,
Hört man hier Gott zü Lob Triümph aüf harffē spielen.



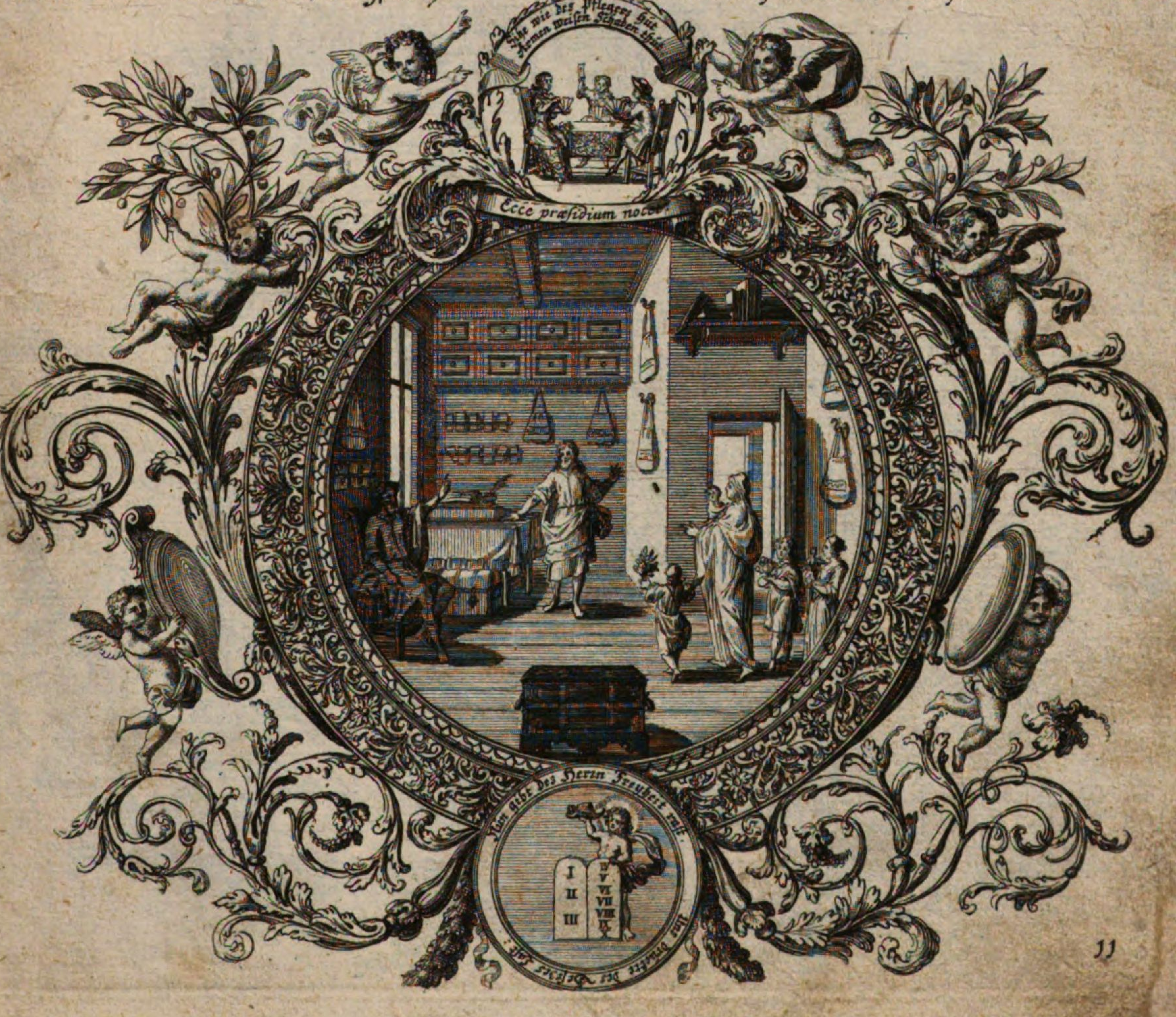
Am Sontag nach dem H. Christag Evangelium *Luc. II. 33. 40*

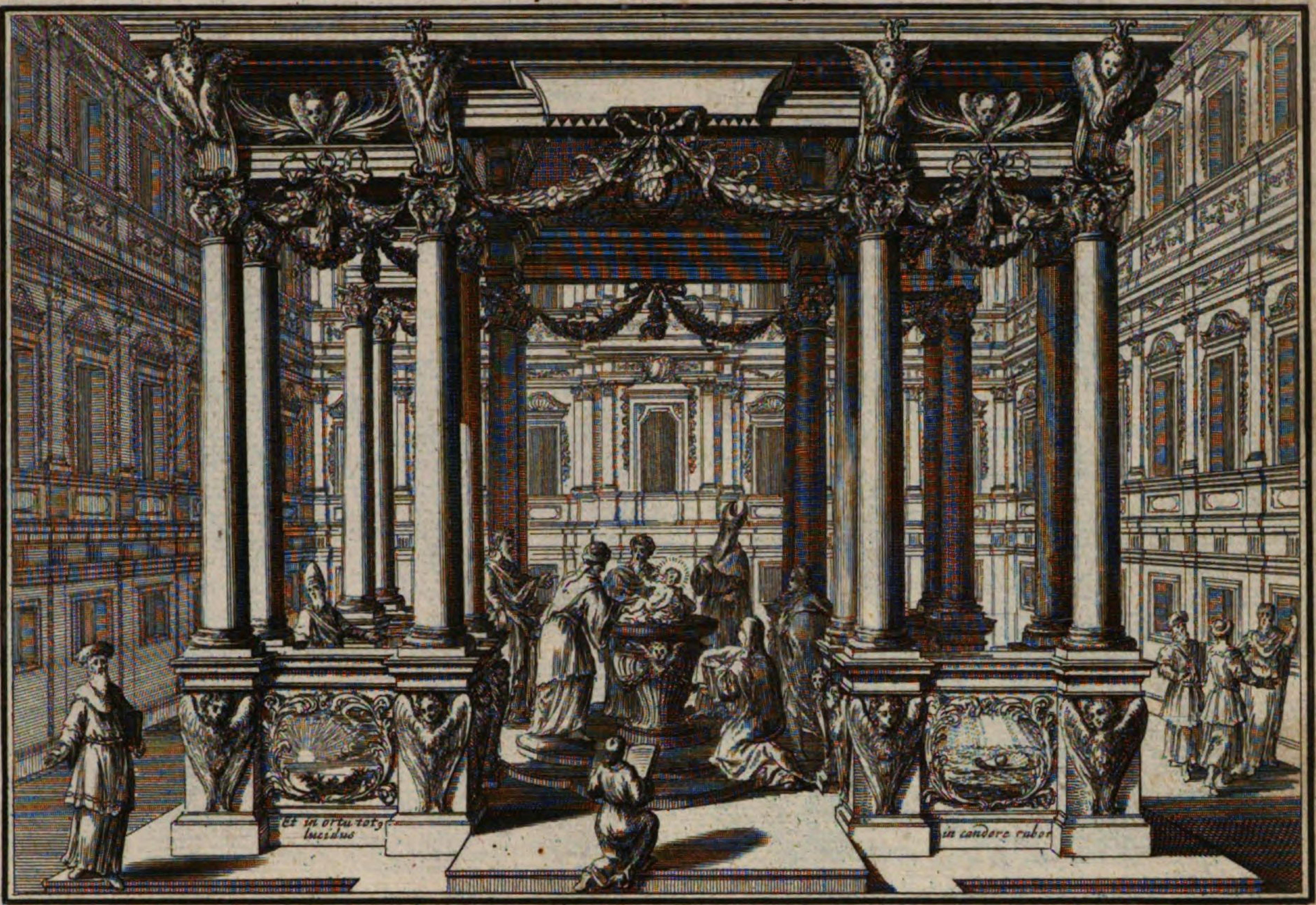


So wohl der *Simeon* alß *Hanna* prophezeÿen,
Daß ein sehr grosser Mann das Kindlein werden werd;
Den bring Er, zwar den fall, dem andren heil-gedeÿen,
Selbst dürch Maria Seel wird dringē ein scharf Schwerdt
Man werd von Kindheit an dürch klare proben spühren,
Wie Gottes gnad beÿ Ihm ünd Ihm das werck helff führen.

Epist. Gal: IV. 1. 7.

So lang der Erb ein Kind, ist zwischen Ihm ü: Knechten
Kein ünterschied, ob Er gleich aller güeter Herz;
So würd das Jüden Volck von denen Säzüngs Rechten,
Alß in dem Kindheit-Stand, gedrücket Knechtisch schwer;
Da Christüs nün gesandt, sind vom Gesazes *Orden*,
Wir Freÿ, ünd Kinder nün, ja Gottes Erben worden.





Selbst des Gesätzes Herr Lasst sich allhier beschneiden,
Der vom Gesetzes Flüch üns machet Loß ünd Freÿ,
Gleich mit dem Leben fangt äuch an sein Schmertz ü: Leiden
Man legt Ihm, üns züm Trost, den Jesüs Namen beÿ,
Wirst in dem Namen dü das neüe Jahr anfangen,
So wirst dü alle Wünsch zü Seel ünd Leib erlangen.

Epist: Gal: III. 23.29.

Vor Christo hat das gsetz den hals ins Joch gebogen,
Der Glaüb macht üns nün freÿ von des Züchtmeisters Pein;
So viele sind getaüfft, die haben angezogen
Den Herrn Jesüm Christ dürch den sie Kinder seÿn;
Nün ist kein ünter scheid mehr zwischen Jüd ünd heiden,
Wer Christüm glaübig hält der ist ein Erb der Freüden.



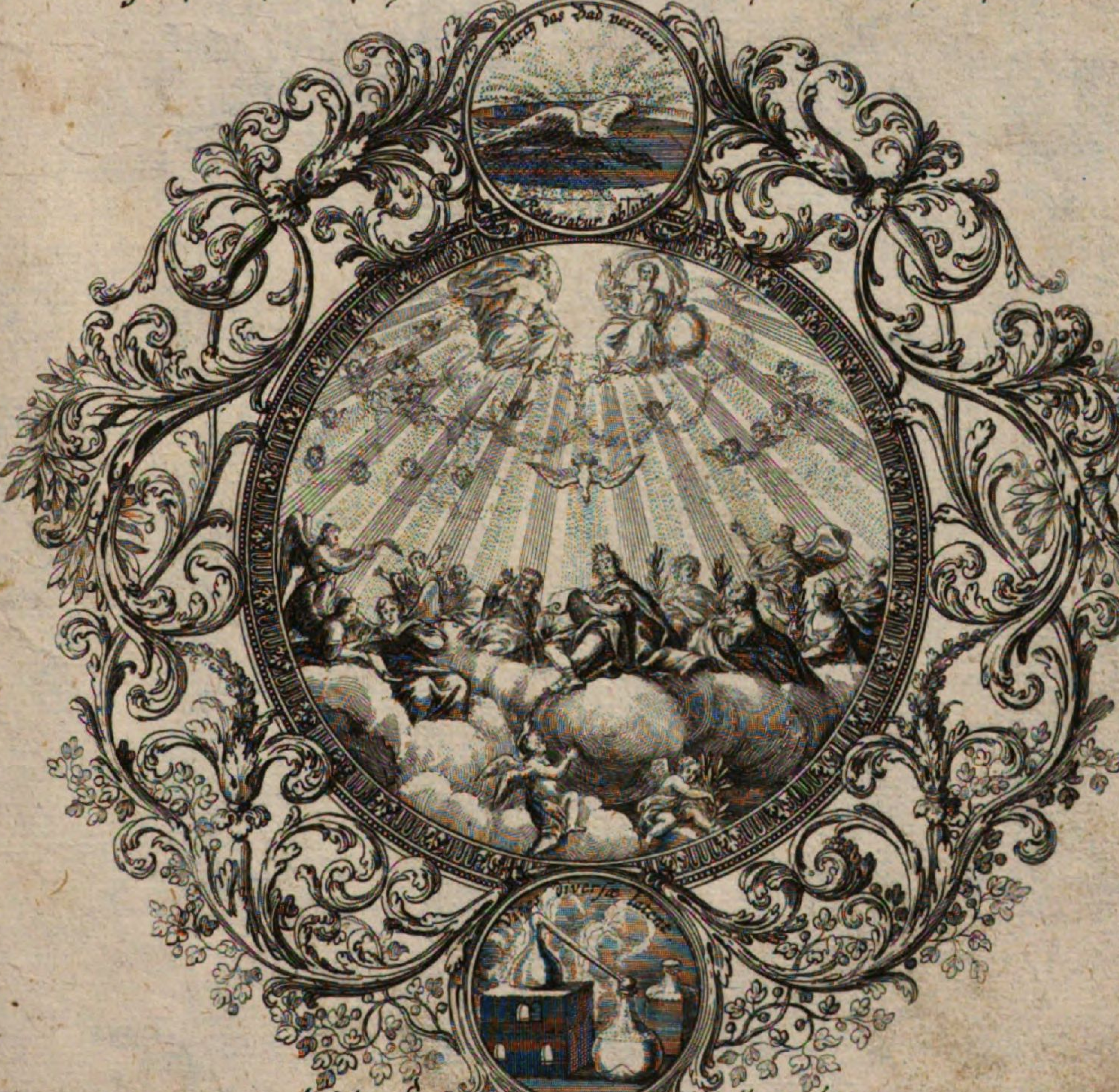
Am Sontag nach dem Neüen Jahr *Evang: Matth: III. 13. 17.*



Kanst oder wilt dü es, ünglaübiger, nicht glaüben,
Daß 3. Persohnen seyn, so geh züm Jordan hin,
Deß Vatterß Stim, den Sohn im Flüß, den Geist als Taüben
Hörst ünd erblickestü. Diß Wünder nim zü sinn,
Der Brünn der Reinigkeit lasst sich mit wasser baden,
Nür daß Er heilige das Wasser-bad der gnaden.

Epist. Tit. III. 4. 8. et I Petri. III.

Wer seelig werden soll, den müß vor neü gebähren
Der Geist, so über uns reich aüß gegossen ist,
Der dürch Erneüerüng unß imerfort müß lehren,
Aüch unß zü diesem End geschenckt dürch Jesüm C:
Der zü der rechten Hand deß Vatters aüfgefahren,
Daß Ihm nün ünterthan Thron-Kräffte-Engelschaaren.



Besondere Krafft ist in ihnen verborgen.

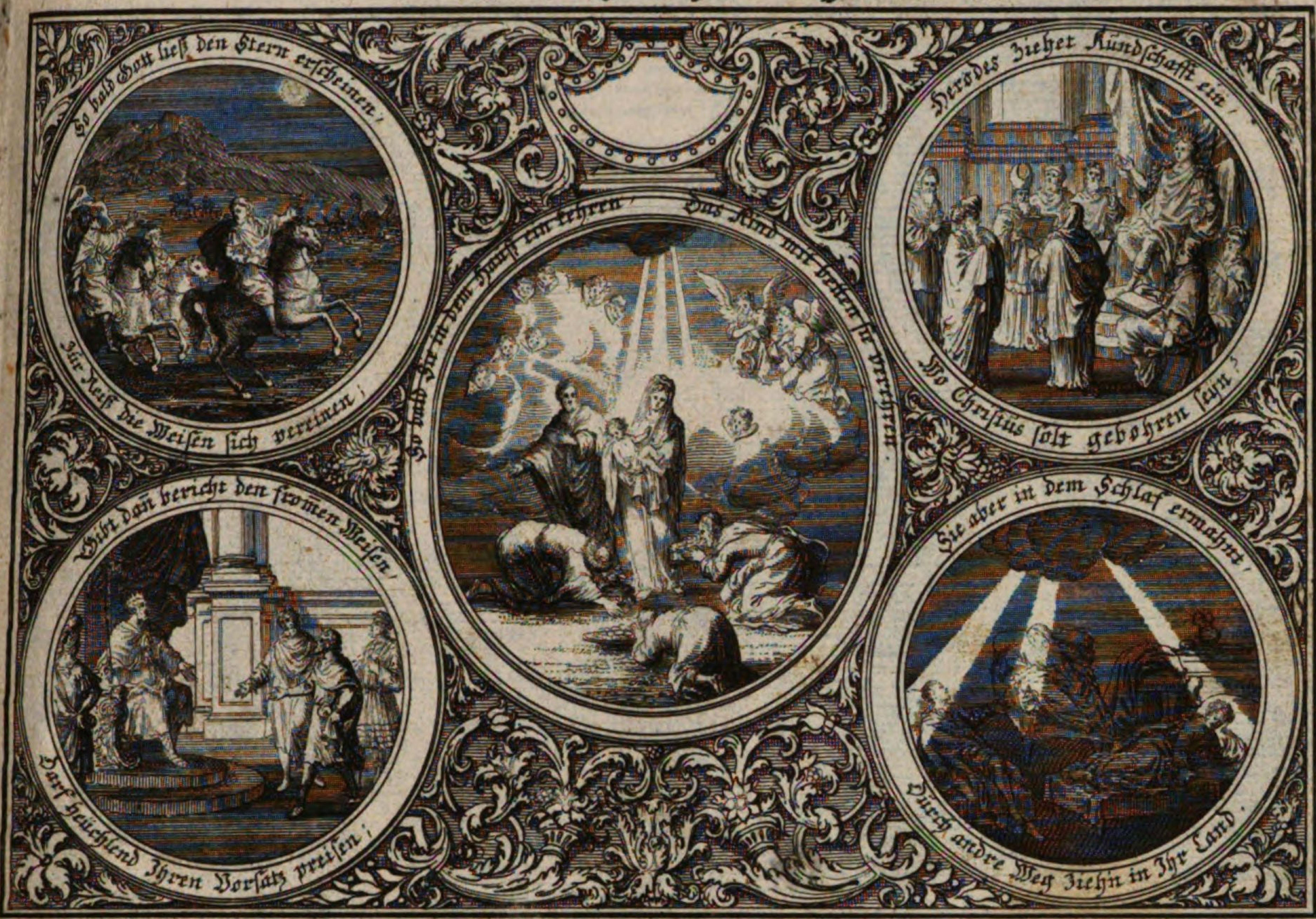
Am andern Sontag nach Weÿhenachten, oder am Sontag nach dem Neüen Jahr. *Matt. II*



Nach dem der Mördertodt, so der welt heil wolt tödten
Zeigt Joseph in dem traum ein Engel solches an.
Der ins gelobte Land die reiß gleich angetretten

In Englischem gelait. Was Gott allhie gethan
An Seinem Liebsten Sohn, das will Er auch beweisen
An glaübens kinderen zü haüs ünd aüch aüf reisen.





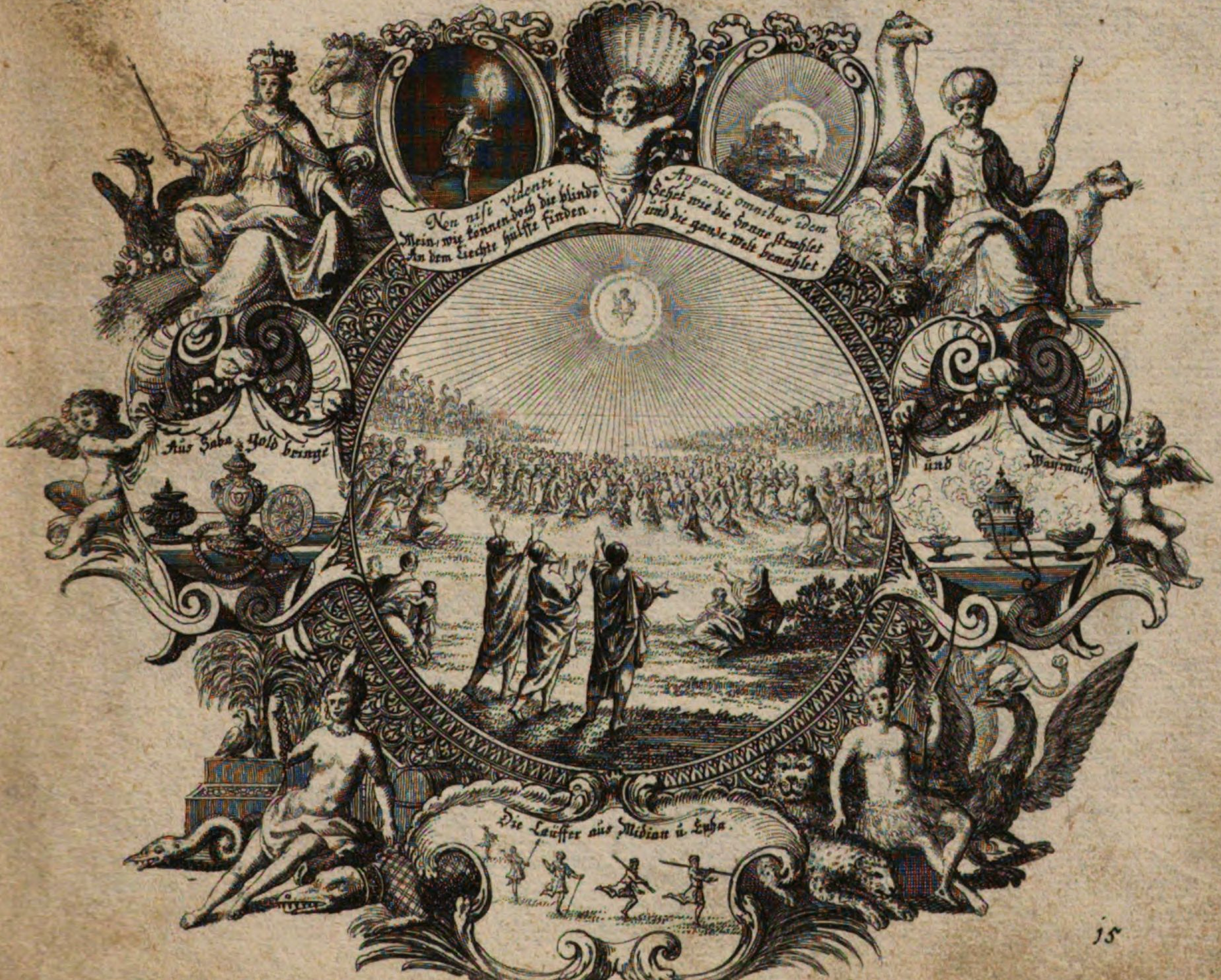
Lasst Gott ein'n Gnaden Stern in deinem Siñ aufgehen,
Folg selbigem biß er zum wahren Liecht dich leit,
Laß deine Freüd u: Pflicht dañ gleich den Weisen sehen,

Vor allem seÿ dein hertz zur Wohnüg Ihm bereit;
Schenck Ihm des Glaubens Gold, den Weÿrauch durch dz beten
Die Myrrhen wahrer büß und der gedult in Nöthen.

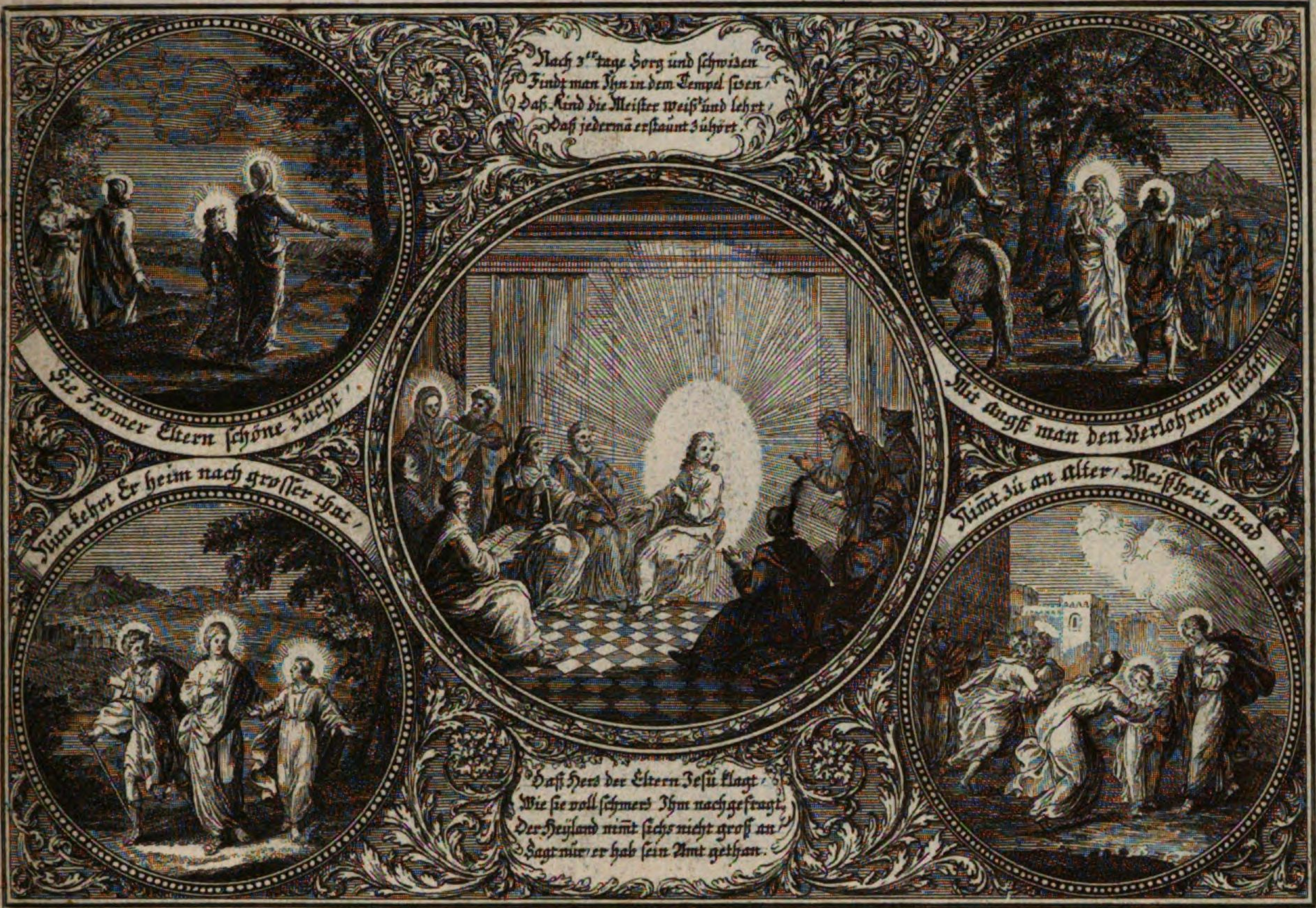
Epist: Esai. LX. 1.6.

Heb deine Augen auf, O Kirche kanst du zehlen
die Heyden so nun auch herwandlen in dem Liecht,
und in der gantzen Welt auf Läuffern und Camælen

Zu deiner hertzens Lust zu dir den Lauf gericht.
Lob seÿ dem, der da ließ sein Herlichkeit erscheinen
Das Jud- und Heidenthum in ein Volck zu ver einen.



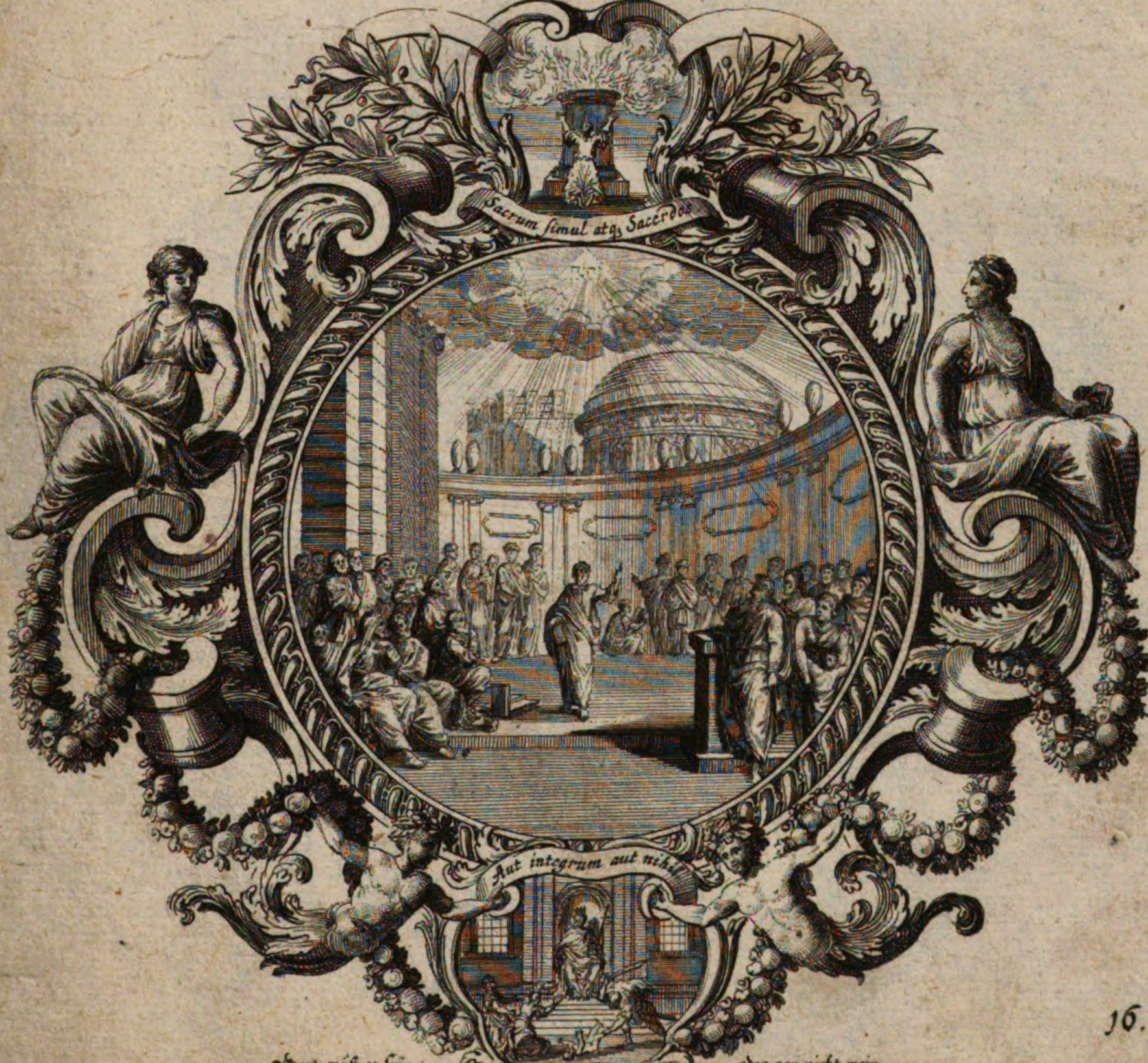
Am I Sontag nach dem H: 3 Königtag oder *Epiphan. Evang. Luc. II. 42. 52.*



Die Eltern sollen mit zur Kirch die Kinder nehmen,
Und Sie ja lassen nie aus ihrer Sorg und Acht;
Der hier die Lehrer kan eintreiben und beschämen,
Bleibt gleich wohl unterthā der Eltēr Wort u: Macht;
Folg liebes Kind Ihm nach; so ist dir wohlgerathen
Und bist bey Gott so wohl als Menschen auch in Gnaden.

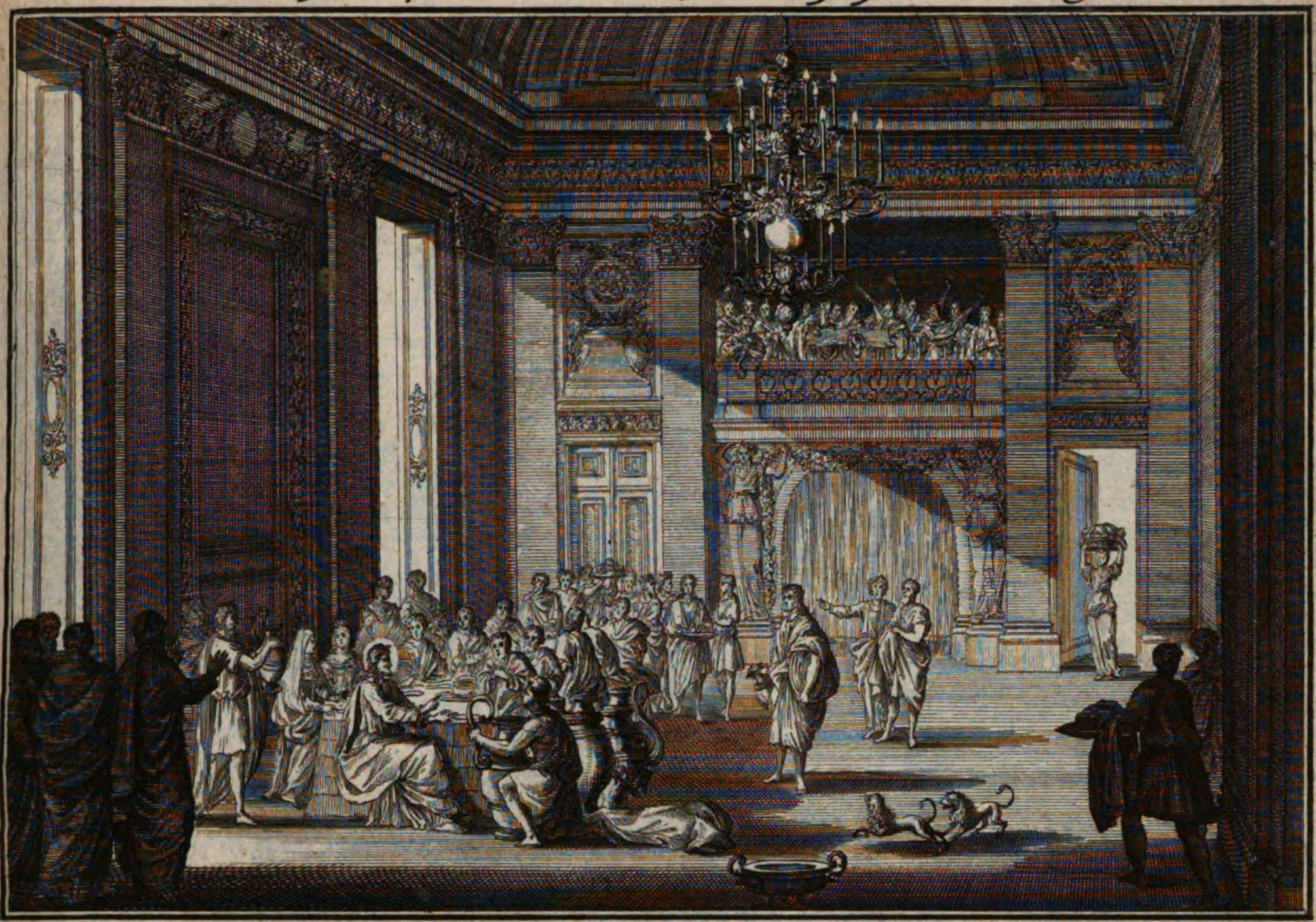
Epist: Röm. XII. 1. 6.

Die Opffer, so ein Christ, im neuen bund soll bringen,
Sind Leib u: Seel, daß Gott vernünfftig werd geehrt;
Lebendig, Heiliglich, geschickt in allen dingen
Zu dem, so Gott gefällt; daß nicht verspühret werd
Ein Welt ergebner Sinn, die Lieb lasst sich nicht theilen,
Daß man theils diene Gott, theils mit der Welt woll heulen.



Gantz muß es seyn, oder gar nicht mein.

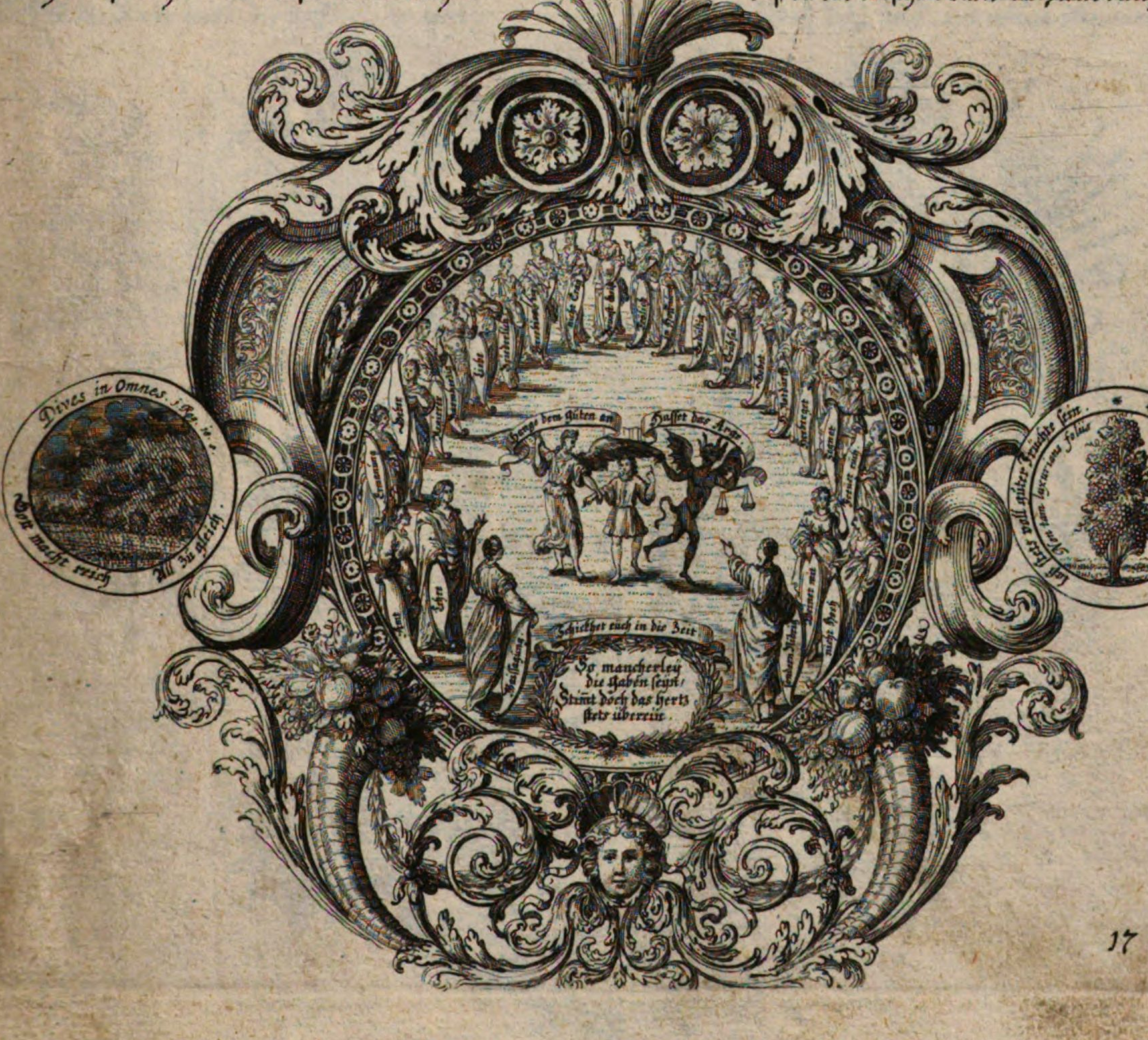
Am II. Sontag nach der H. 3 König. oder *Epiphan. Evang. Joh. II. 1. 11.*



Soll deinen Ehestand deß Höchsten gütte seegnen
Lad Jesü fleissig ein zü deinem Hochzeit Mahl;
Schreib Ihm nicht vor, wem, Er mit hülffe soll begegnen,
Er weist schon seine stünd, hält seine weiß ünd wahl;
Wirstü bey deinem Fleiß aüf seinen Seegen traüen,
So wirstü wünder aüch an seiner güte schaüen.

Epist. Rom. XII. 6. 16.

Betrachte, Liebe Seel, den schönen Tügend-reyhen,
die Gott nach seiner Gnad theilt überflüssig mit,
Bit Ihn, daß Er hiezü den Eifer woll verleihen
Ünd vor dem Laster weg ja gnädiglich behüt,
Daß in dem Tügendschmück dü hier aüf Erdē prangest,
Biß dü das Ünschüld-Kleid im Hīmel-Reich erlangest.





Hier lerne, wie dü solst üm Leibes-wolthat bitten
Tracht forders, daß dü seÿst vom Sündē Aüssas rein.
Wirst, wie der Haüptmann, dü vor Gott dein hertz aüschütten
So wird aüch deine bitt nach wünsch erfüllet seÿn,
Ja Gott wird offentlich den starcken glaüben preisen
Ünd andere zür folg aüf dein *Exempel* weisen.

Epist. Rom. XII. 17. 21.

Halt dich nicht selbst fürklüg, vergilt nicht böß dem bösen,
Jag nach der Erbarkeit ünd halt mit allen Frid,
Stell Gott die Rache heim, der stetß gerecht gewesen,
Speiß ü: tränck deinen Feind aüß Christlichē gemüth,
So wirst aüf seinem haüpt ein kohlfeür dü entzünden,
Dü solt daß Böse stetß mit gütem überwinden.



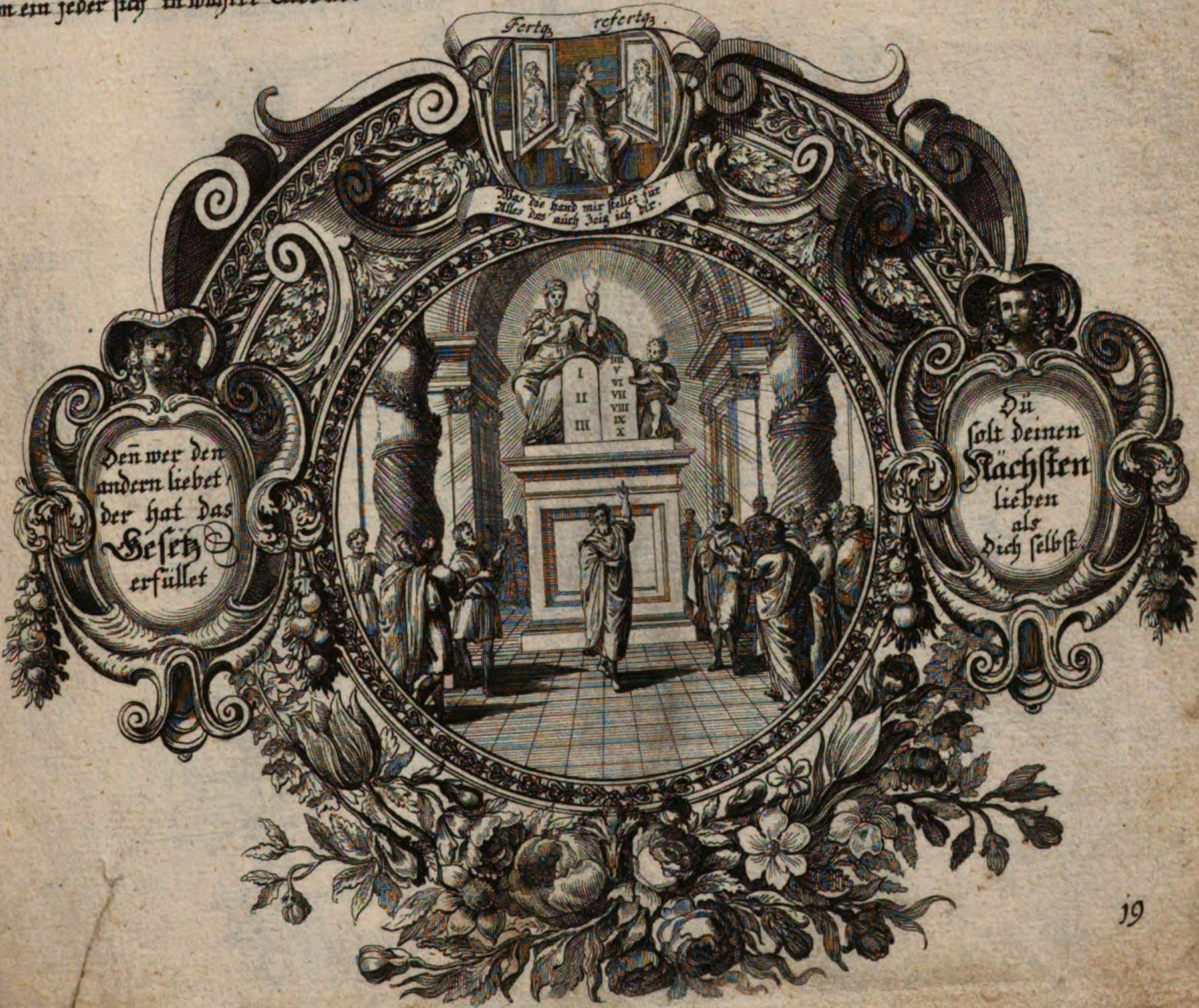
IV. Am Sontag nach dem H. 3 König Fest *Evang: Matth: VIII. 23. 27.*

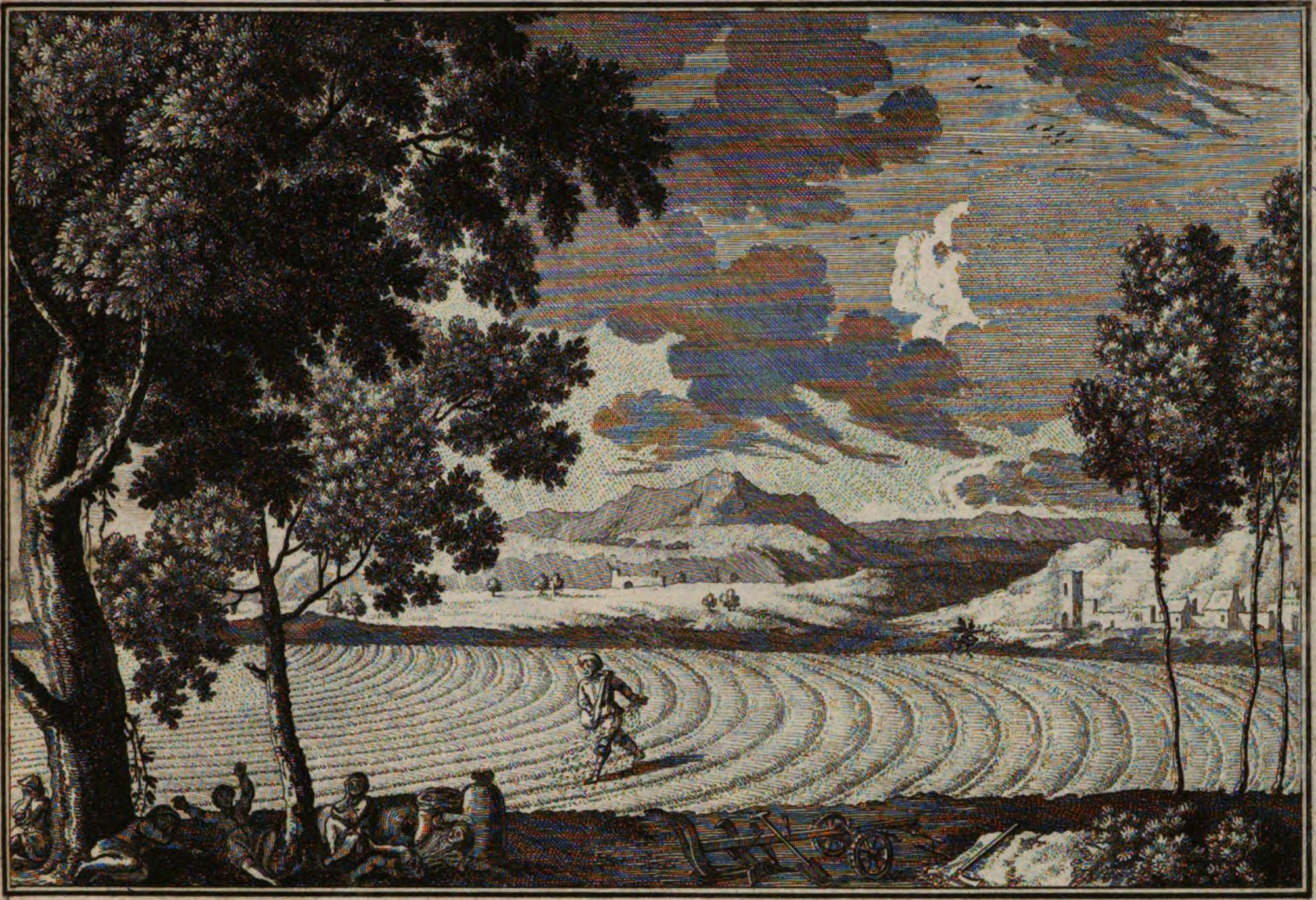


Wañ noth, todt, Creützes-wind u: wellen aüf dich stürmen,
Tracht nür daß Jesüs seÿ in deinem Hertzens-Schiff,
Der wird vor allem Leid dich mächtiglich beschirmen
Stellt Er sich, alß ob Er nichts achtend dichte schlief,
So thüt ers, die Gedült und Glaüben abzüwegen,
Hoff fest, es wird sich schnel stürm, wind u: Unglück legen.

Epist. Rom XIII. 8. 10.

Seÿdt niemand schüldig nichts alß die getreüe Liebe,
Die eüch biß in den tod [illegible]lieget und verbindt,
Darüm ein jeder sich in wahrer Liebe übe
Und seÿ zü dienen stets bereütet und gesinnt;
Dem Nächsten wird die lieb kein arges stück erweisen,
Die Liebe kan mit recht die Gsetz-Erfüllüng heissen.





Der Teüffel feÿret nicht das Unkraüt aüß züstreüen,
Wo Gott ein Ackerfeld mit gütem Saamen baüt;
So daß der waizen offt davor kaüm kan gedeÿen,
Allein zür Ernde zeit bind man das wilde kraüt
In bündelein ünd wirfft, sie in das höllen Feüer,
Den Waizen aber bringt man in die Himelß Scheüer.

Epist. Coloss. III. v. 12. 17.

Zieht an den Tügend Schmück alß Gottes aüsserwehlte
Erbarmen, Freündlichkeit, Sanfft=Demüth ü. Gedült,
Dem Nächsten keiner je mit rach ünd Schmach vergelte,
Vergebt, wie Christüs eüch vergeben alle Schüld.
Mit dem vollkomnen band der Liebe bleibt verbünden,
Der Friede Gottes werd im Herzen stets gefünden.

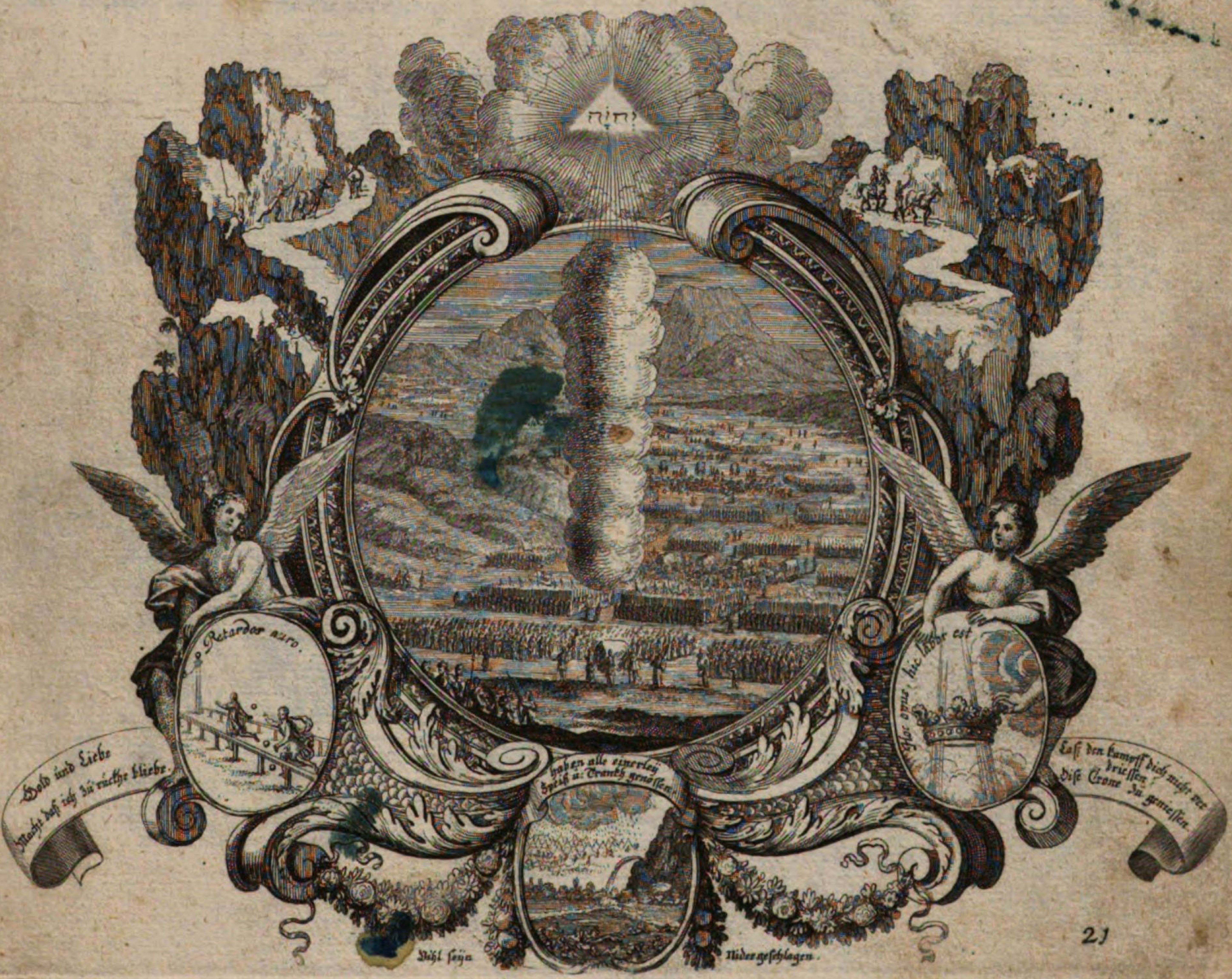




Üb treü ü. Fleiß, wañ dich Gott in den Weinberg schicket,
Und nim̃ fein still vor lieb mit deinem Gnaden Lohn,
Der nächste werde nicht von dir scheel angeblicket,
Der nach deß Höchsten Rath was mehrers trägt davon;
Die lezte werden offt alß Erst auß gezehlet,
Weil viel berüffen sind, doch wenig außerwehlet.

Epist. I Cor. IX. 24. et X. 1. 15.

Ein vorbild war der taüff, was wir geschrieben lesen
Daß das kaüm zehlbar befreÿte Jüden Heer
Seÿ ünter einer Wolck, so es geführet, gewesen,
Ünd alle Wünderbahr gegangen dürch das Meer,
Daß ünter Mose Sie dürch Wolck ü: Meer empfangen
Im bild, was wir im Werck jezt dürch die Taüf erlangen.



Am Sontag *Sexagesimæ Evang. Luc.* VIII. 4.15.



Ein Acker ist das Hertz, bald als ein weg zertretten,
Mit distlen bald besezt, bald einem Felßen gleich,
Daß es seÿ ein güt Land, erfordert Sorg ünd betten,
Büß-thräne thaü macht es hübsch fruchtbar fett ü: weich,
Deß Wortes Samen kan in solchem es gedingen
Die schöne tügend-frucht wohl hündertfach zü bringen.

Epist. I. Cor. XI. 19. et XII. 1. 9.

Es war ein Pfahl ins Fleisch dem theüren Mann gegeben,
Der so viel aüß gericht, so viel erlitten hat,
Damit er keines dings sich möchte überheben,
Ünd sich genügen ließ allein an Gottes Gnad,
Die an dem Schwachen sich besonderß mächtig zeiget,
Je nidriger sie seÿn, je Höher immer steiget.





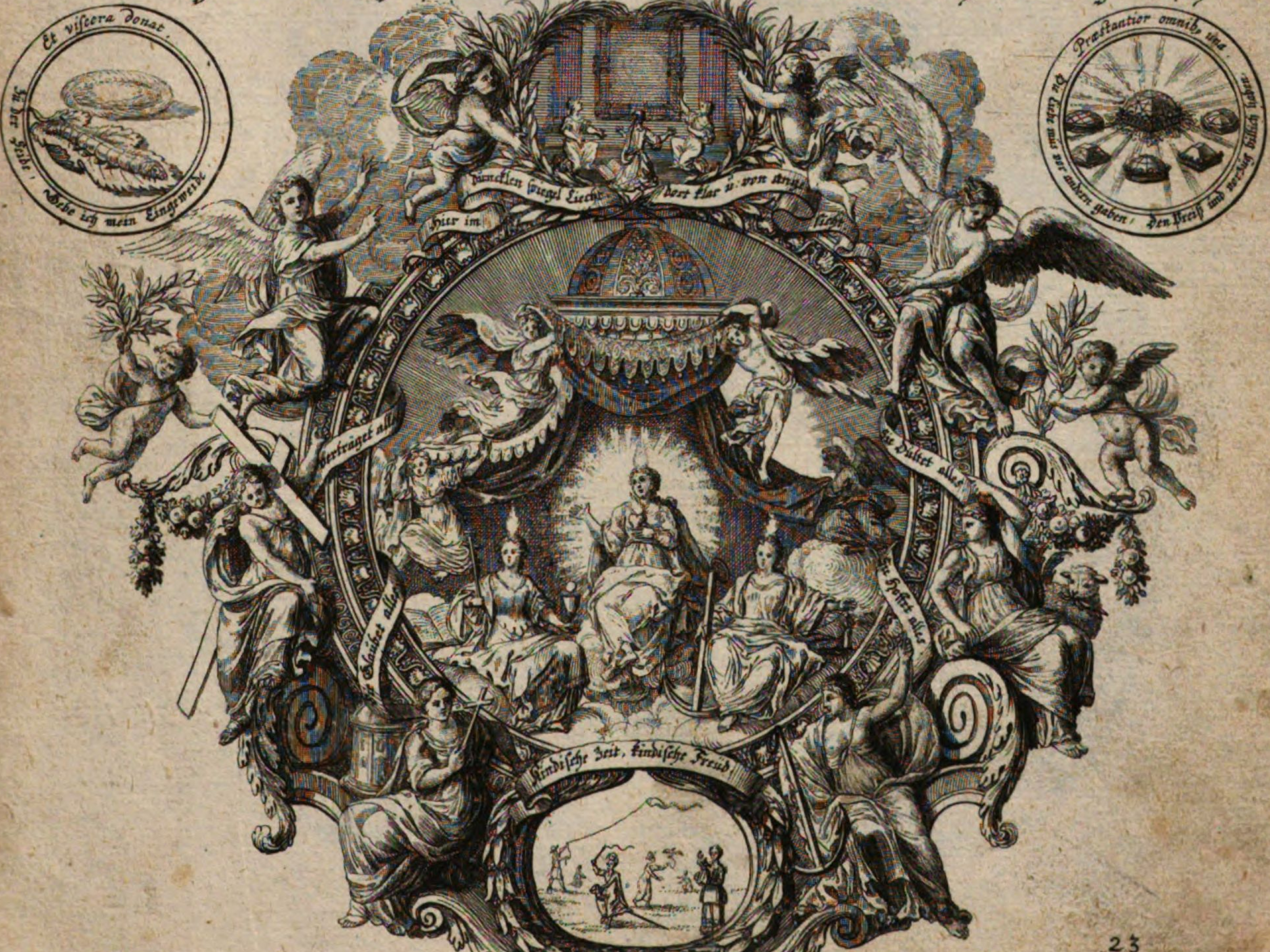
Ob Jesus noch so klar hie redt von seinem Leiden,
bleibt doch der Jünger herz verdünckelt, alber, blind;
Der blinde, welcher nichts vom Welt-licht konte scheiden,

Auf seine glaubens bitt gleich trost und hülffe findt,
Des Leibes blindheit ist zwar schwer, doch mehr der Seelen,
Dann jene führt an stock, die macht das heil verfehlen;

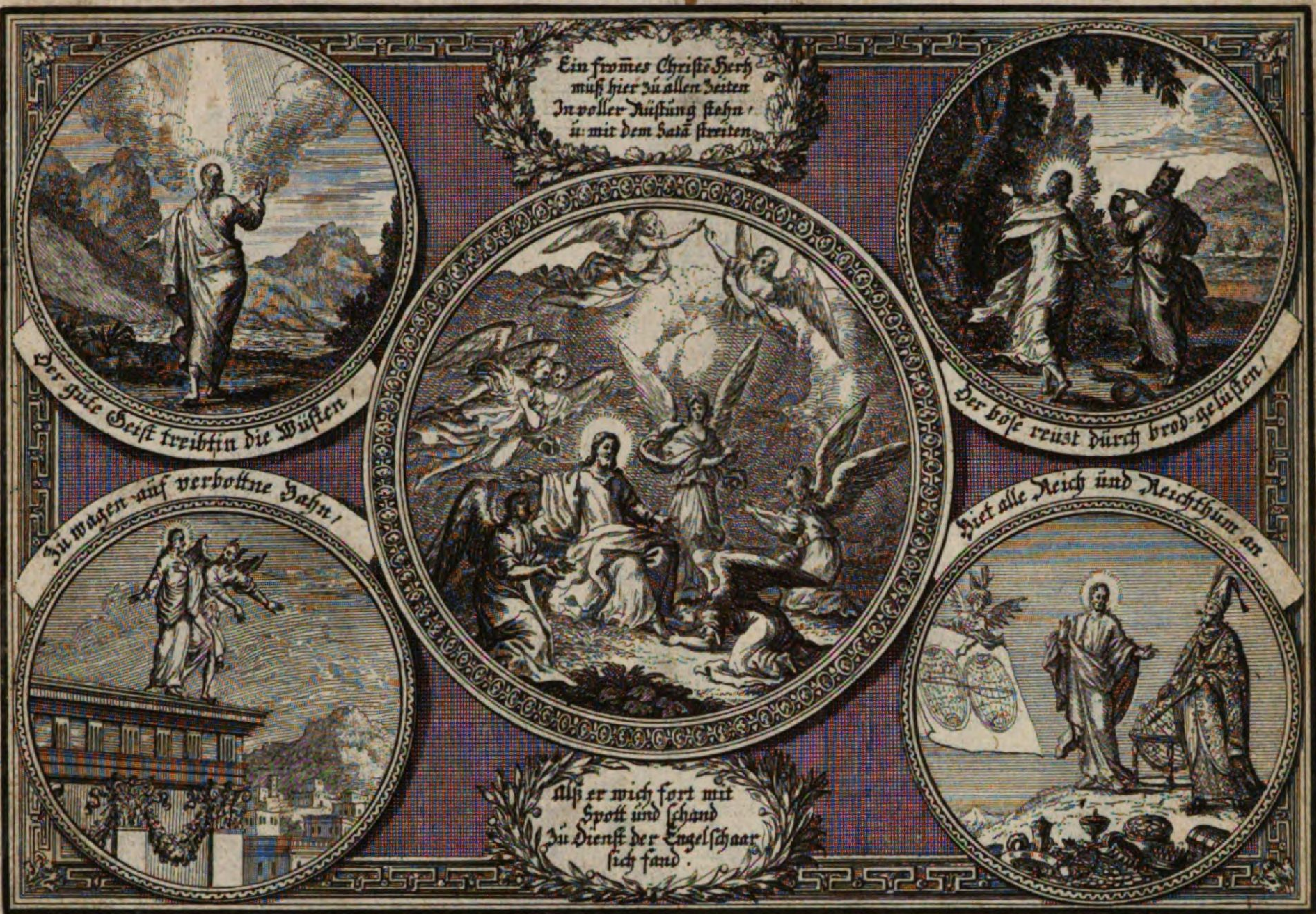
Epist. I. Cor. XIII.

Der Tugend sitz und Thron steht hier den augen offen,
Der ausbund zeigt sich da aus dem erlesnen Chor
Die reine Lieb, der Glaub, das unverzagte Hoffen,

Doch geht die Liebes treu den andern beeden vor,
Die weil, wañ alles sonst im Feuer muß vergehen,
Die Liebes Flamm doch wird in ewigkeit bestehen.



Am I Sontag in der Fasten *Dominic. Invocavit.* Evang. *Matth. IV. j. jj.*



Setzt dir der Satan zü in schweren Nahrüngß Zeiten,
Dü solt aüff Gottes macht diß wagen in gefahr,
Will Er dürch geld Ehr, Pracht dich blenden ü: verleiten,
Stell dich mit Gottes wort gerüstet dapffer dar,
Erwegend, daß man nür allein Gott soll anbeten
Und dienen, wie hier zü die Engel aüch hertretten.

Epist. 2. Cor. 6. v. j. 10.

Laß Gottes Gnade nicht an dir vergeblich werden,
Bedenck die gnaden Zeit, nim̄ wahr den tag des Heyls;
Ihr hirten sonderlich der theür vertraüten Heerden
Gebt ja kein Ärgernüß und anstoß eüres theilß,
Daß niemand Euer Amt mit Lästern könn beschmeissen,
Alß Gottes diener Eüch stets trachtet zü erweisen.



Am andern Sonntag in der Fasten, *Reminiscere* genanth. *Matth.* XV. v. 21. 28.



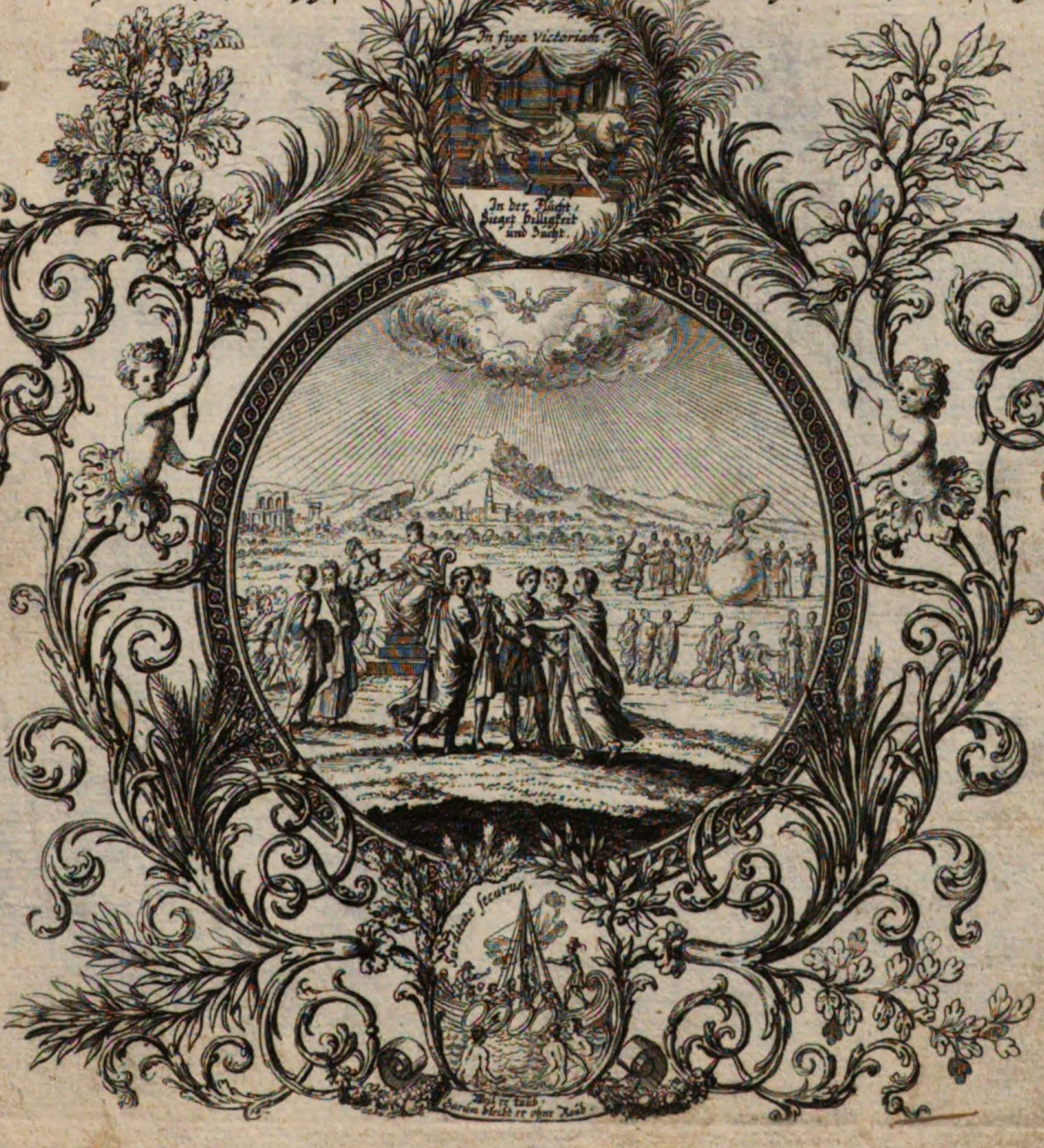
Der honig süsse münd läst hier nür donner knallen,
Wirfft gar mit hünd üm sich, stellt aüf die bitt sich taüb;
Doch läst bey diesem Stürm nicht müth ü: Hoffnüng fallen

An einem Schwachen weib der Starcke helden-glaüb,
Folg ihrem vorgang nach in glaüb Stand hafften-betten,
So kriegstü gleiches Lob ünd hülff in allen nöthen.

Epist. I Thess. IV. v. 1. 7.

Dir ists gesagt O Mensch, wie dü sollt klüglich wallen,
daß deine Heiligüng der wille Gottes sey,
Drüm tracht, das all dein thün dem Höesten mög gefallen,

Der heyden Lüst-seüch flieh ünd wilde hürerey.
Tritt nicht dürch List verlokt aüf der welt Laster-stüffen,
als der von geiler brünst zür Heiligüng berüffen.



Am III Sontag in der Fasten, *Oculi* genant Ev. *Luc.* XI. 14. 18.



Wan von dem Starckern, der Starcke aus getrieben,
So laß ins Hertzens hauß ihn ja nicht wieder ein,
Weil er sonst zu sich nimt seins gleichen Geister sieben,
Und dan daß letztere viel ärger würde seyn
Schütz dich mit Wort u: Glaub vor allen Feinds Gefahren,
Weil seelig die das Wort so hören, als bewahren.

Epist: Ephes. V. 1. 19.

Wolt ihr nicht jrre gehn so folgt als liebe Kinder
Dem Höchsten Vatter nach auf süsser Liebes-bahn;
Wißt d[a]s kein Götzen Knecht, kein schalksnarr, karger schinder,
Kein Hürer, Gottes Reich und Güter erben kan;
Der Zorn komt über die, so noch im finstern handlen;
Ihr, die ihr nun ein Liecht, solt fein im Liecht auch wandlen.



Am Vierten Sontag in der Fasten, oder *Lætare* genandt. *Joh.* VI. *v. 1. 15.*



Hier habt Ihr arme trost an Jesü macht zü schaüen,
Als der Fünff taüsend Mañ mit fünf brod speisen kan:
Sezt nür in eüer Noth aüf Ihn das herz vertraüen,
Stellt mit Philippo nicht viel sorg ünd rechnüng an.
Der seine gläübige hier nährt mit speis ünd gaben,
Will als das Lebens brod, sie dorten ewig laben.

Epist: Gal. IV. *v. 21. 31.*

Die Magd mit Ihrem Sohn wird aüs dem haüs gestossen,
der seinen brüder stets mit haß verfolget hat;
Der Freyen Kinder sind die wahre Reichsgenossen,
Die von dem Joch befreyt Gott rüft zür Freüden-Statt.
Last als der Freyen Söhn ünß in der Freyheit leben,
Doch so, das wir dem Fleisch den Raüm ü: Zaüm nicht geben.





Der / daß Er sünden Frey / den trotz kan andern bieten /
Der seinen Vatter ehrt / nichts alß die Wahrheit redt;
Wird von der Lügen-rott mit üngestümen wüten
Aüf das entsetzlichste verlästert ünd geschmäht /
Da wort nicht langen zü / antworten sie mit steinen /
Der Herr entweicht dem Grim schnell / eh sie es vermeinen.

Epist. Ebr. IX. 11. 15.

Daß Bild- ünd schatten-werck hat nün sein end genomen /
Das böck ünd Kalber-blüt / die Hütten ünd Geräth;
Weil Christüs alß das Lam ünd hoher Priester komen
Dürch ein vollkomnere ünd grössre Tempels-Stätt /
Der einmahl dürch sein Blüt inß Heilge eingegangen /
Da dürch ein Ewige Erlösüng wir empfangen.





Laß dieses Volkes Freüd, dienst Jauchtzen u: verlangen
Dir eine Reitzung seijn und geben eine Lehr,
Den Ehren-König auch best-möglichst zu empfangen
In rechtem Glaubens-Schmuck, Gehorsam Forcht und Ehr.
Die gute Wercke seijn die Kleider, Zweig und Palmen,
Dein Hertz das Thor; der Schall, Gebett u. Lobe-Psalmen.

Epist: Phil: II. *v. 5. 11.*

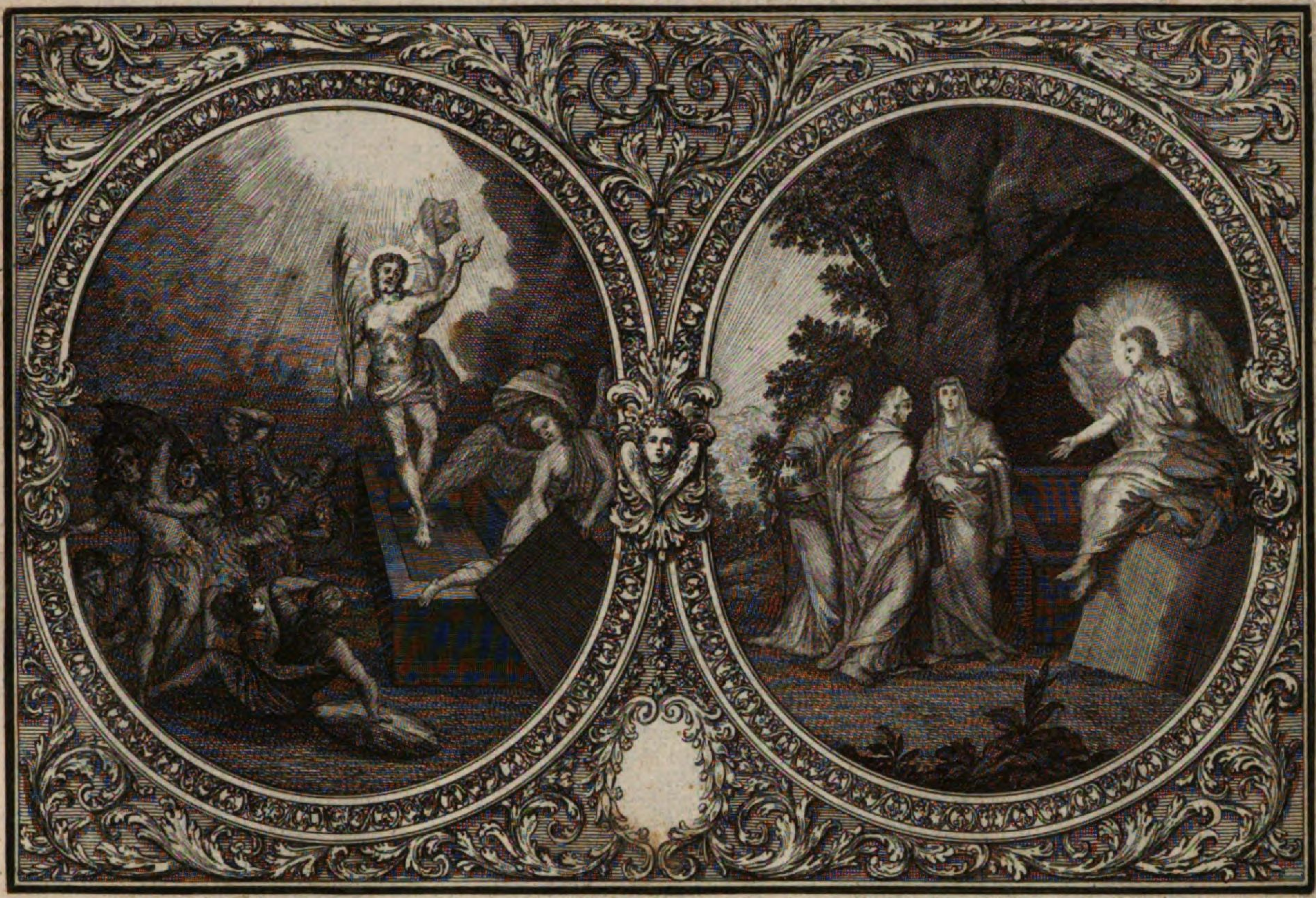
So tief sich Christus vor ernidrigt wollte zeigen
Biß an den Creützes-todt, so hoch Ihn Gott erhebt,
Im Nahmen Jesu mus nun alles Knie sich beugen
So oben, auf der Erd, ja unter solcher lebt,
Wordurch zur Gottes Ehr gar klärlich zu erkönnen,
Daß Jesus Christus seij allein der Herr zu nennen.

Was diese Wolcke bedecket, Das hat sie nicht weggenommen.



Bistu weich
Wirstu mir in allem gleich.

Feuer und Hitze
Machet mich zum Sigel nütze.



Tod, Grabstein, starcke wacht die können nicht verwehren,
Das, der das Leben selbst, nicht mächtig aüfferstehe;
Es bringt den Weibren Angst, was Freüde solt gebähren,
Weil sie nicht fassten gleich, wie doch die sach zügeh;
Der Engel tröstet sie ünd sagt: Christ sey erstanden,
Doch in so grosser Forcht alß Freüd sie sich befanden.

Epist. I Cor. V. 7. 8.

Daß rechte Osterlamm für ünsre sünd geschlachtet
Ist Christüs ünser Herr, drüm soll das OsterFest
Von ünß zür Neüen Zeit aüch werden wohl betrachtet,
Das wir es halten fein alß wohl geschickte gäst,
Die allen Saüertaig der Sünden aüß gefeget
Ünd rechte süsse brod der Tügend aüfgeleget.



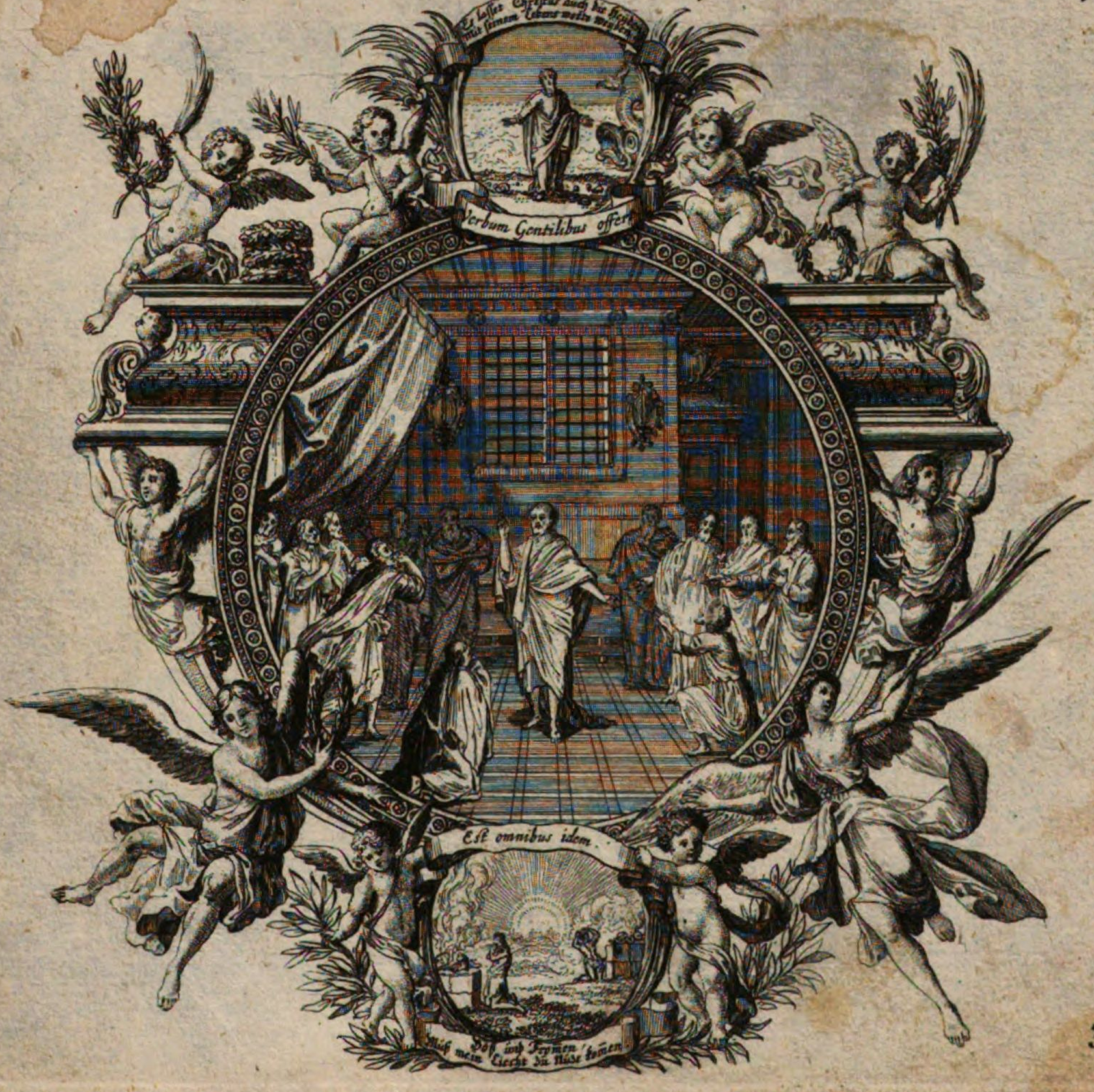
Evangel: am Ostermontag. *Feria Secunda Paschæ,* Luc. XXIV. v. 13. seq:



Wiltū spazierñ gehn, nimm Jesūm zūm gefährten,
wo nicht dem Leibe nach, jedoch in dem gespräch,
So wirstū an der Seel gar hoch ergözet werden,
Ūnd merckstū, das bereits der abend ein her brech,
So bitt Jhn, das Er woll mit gnaden beӱ dir bleiben,
Diß Licht wird alle nacht des sinn's ū: leids vertreiben.

Epist. Actor. X. v. 34.

Hier gehet der befehl an die erwehlten Zeūgen,
Des herren Jesū werck ūnd Lehr nach bester treū
Der welt zū tragen für ūnd ja nicht zū verschweigen,
Daß Jhm das Richter amt von Gott vertraūet seӱ,
Dem der Propheten mūnd das Zeūgnūs längst gegeben
Dūrch seinen nahmen werd geschencket heil ū: Leben.



Am dritten Oster-Feÿrtag. Evang. *Luc. XXIV. 36. 49.*



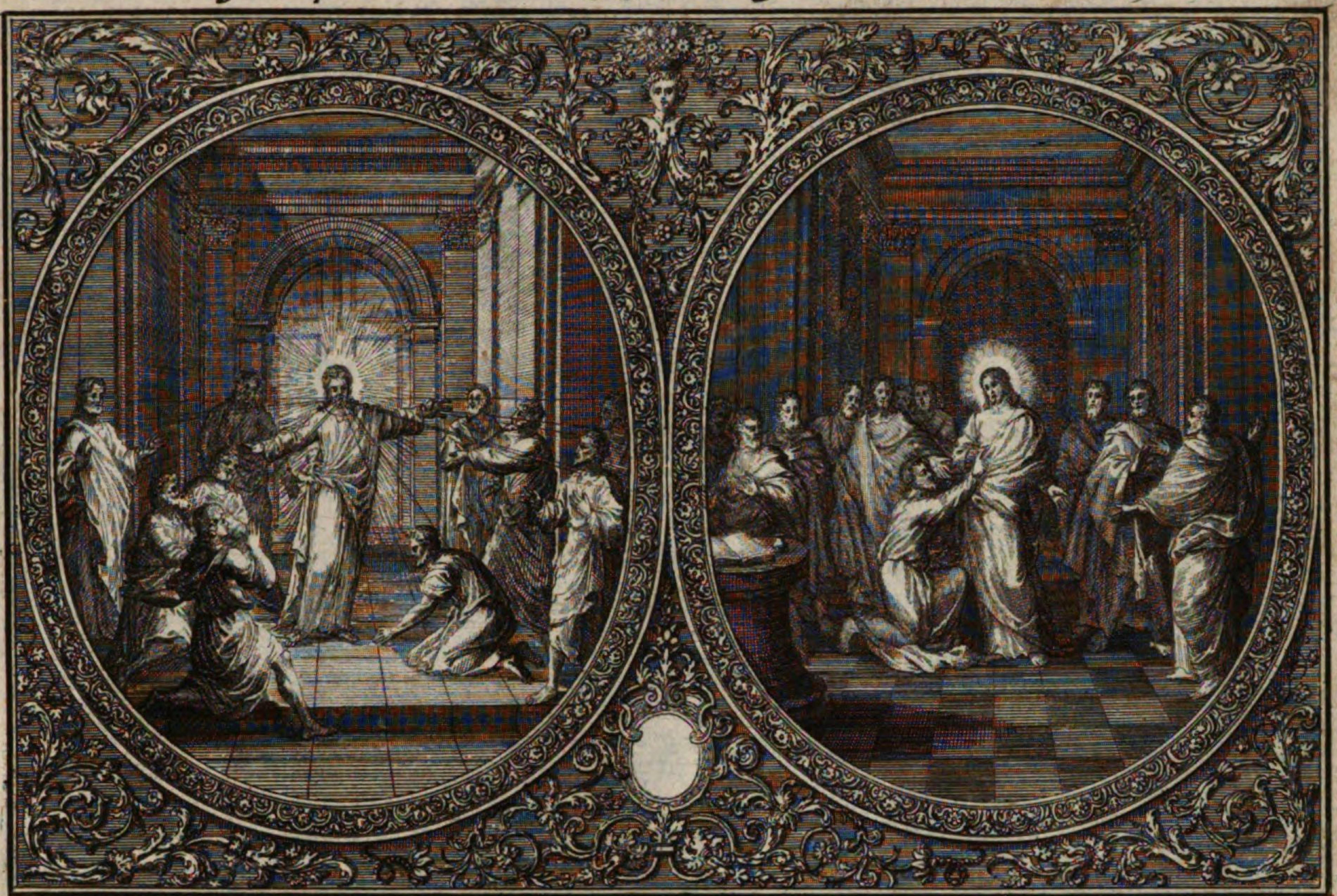
Als ab dem Friedens grüs die Jünger Forcht empfünden
benahm dieselbige der Herr aüf alle weiß
Zeigt ihnen händ ü: Füß ü: drin die Mahl der Wünden
Ja fordert daß Er sie nür störcke waß von Speiß;
Sie aber an der Seel ünd glaüben recht zü laben
Erkläret er die Schrifft ü: schänckt erkäntnüs gaben.

Epist. Actor. XIII. v. 26. 33.

Die Jüden welche nicht verstünden die Propheten
Aüch Jesüm nicht erkant erfüllten dürch den Rath
Daß man ohn Ursach zwar Ihn schmählichst solte tödten
Was in dem alten bünd aüf Ihn gezielet hat,
Und die Verheisüng würd zü aller heil vollstrecket
Da Gott sein liebsten Sohn vom todt hat aüferwecket.



Am I Sontag nach Ostern. oder *Quasimōdogeniti*. Evang. *Joh: XX. v. 19. 31.*



Bleib ohne höchste Noth ja nicht aüß der gemeine,
Sonst bleibet aüch von dir Erlaüchtüng, Trost ü: Gnad;
Kein solcher ünglaüb ja bey dir niemahl erscheine

Der nichts glaübt, alß was vor die hand betastet hat;
Wagß nicht, daß dir Gott aüch das fühlen werd erlaüben,
Eß heisset, seelig sind die nicht sehn ünd doch glaüben.

Epist. I. Joh: V. 4. 10.

Vernim̃ geheimnüß hier, so sinnen übersteigen
Und keine Mensch wiz ja zü begreiffen weisst,
Im Himmel sihestü Drey Hochgelobte Zeügen

Die Einß sind, Vatter, Sohn ünd der gleich ew'ge Geist,
Aüf Erden sind aüch drey, Wort, Wasser, blüt mit Nahmen
Und die drey Zeügen sind aüch stets vereint beysammen.



Am andern Sontag nach Ostern / oder *Misericordia*. *Joh*: X. *v*. *11. 16*.



Dis ist der güte hirt, der vor die Schaff gestorben.
aüs Jüd- ünd heydenthüm hat eine heerd gemacht;
Da beÿ der Miedlings hüt die Schaffe seÿn verdorben,

Weil er in der gefahr nür vor sein leben wacht.
bleib aüf des hirten weid, folg seiner Stim ünd pfeiffen,
Sonst wird der höllen wolff bald grimig dich ergreiffen.

Epist. I Pet. II. v. 21-25.

die als die düme schaff vor dem sind irr gegangen,
Sind zü dem Bischoff nün dürch reine lehr bekehrt,
der vor sie als ein Flüch ünd Sünd am holz gehangen;

Vor welche treü nür diß er üns züm heil begehrt,
das wir als hirten Ihn gehorchend brünstig lieben,
ünd wie Er gleich dem schaff, aüch stille sanfftmüth üben.





Orba Pastore peristi.



Der Treüe hirte ist gekommen
Der sich der heerde angenommen

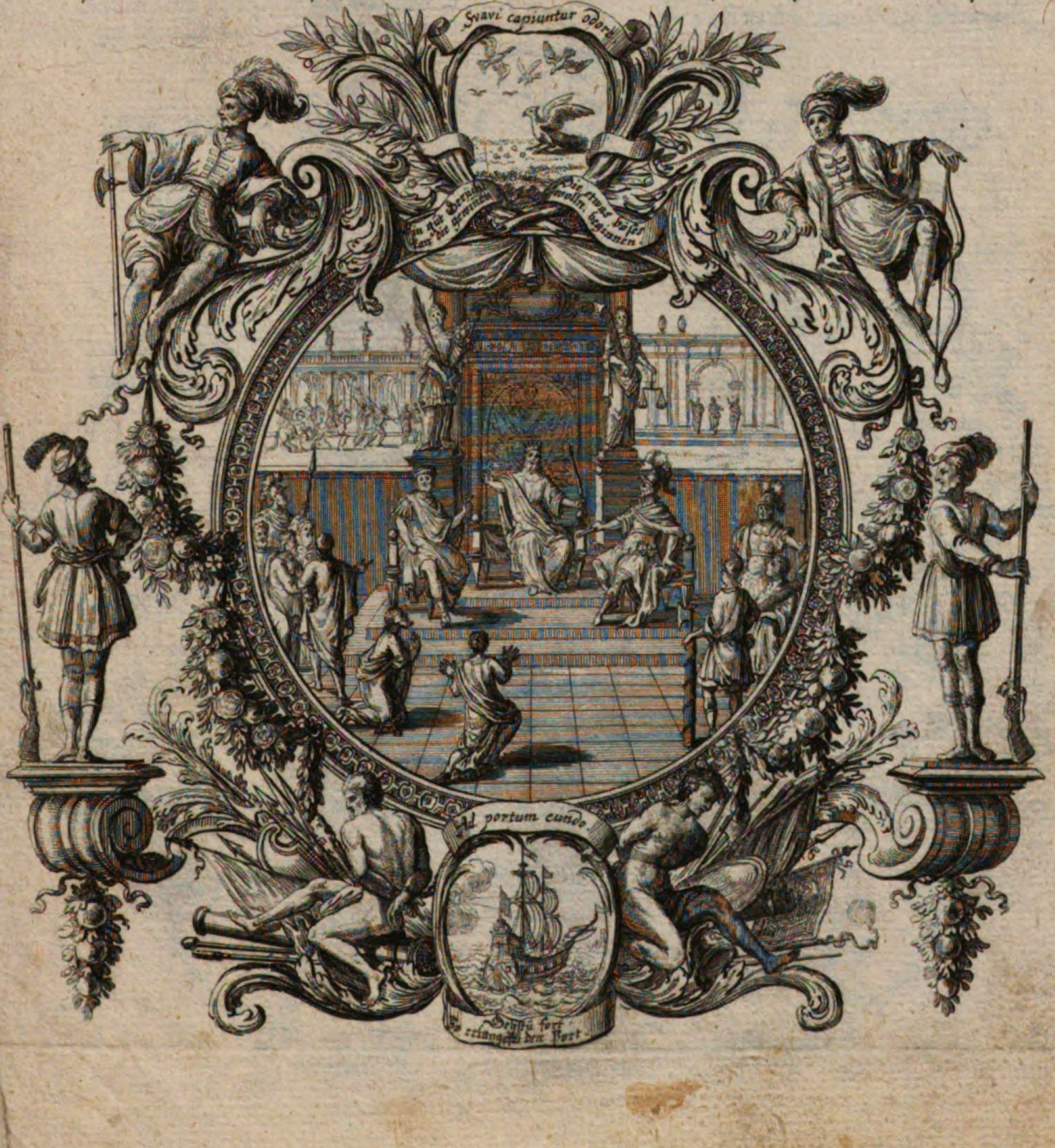
Am driten Sontag nach Ostern / oder *Jubilate*. *Joh.* XVI. *v.* 16.



Den ümgekehrten Stand der Welt-ünd Gottes-Kinder
Lehrt Jesüs hie, das sie ja nicht verführ der schein;
Es werden stets in Freüd, hingehn die sichre Zünder,
Die Frommen immer fort mit Creüz üm geben seyn,
Doch sey es nür ein kleins, das leid soll sich verkehren
In süsse himels-lüst, die ohne end werd-währen.

Epist: 1 *Petr* 2. *v.* 11. biß 20.

Gott hat selbst aüs getheilt die Länder, Zcepter, Cronen.
ünd aller Obrigkeit sein bildnüs angehängt
Den Frevlern zü rach, die Fromme zü belohnen.
Damit nicht dürch gewalt, werd der gerecht bedrängt;
Der Ordnüng wider stehn, heißt wider Gott empören;
Kürz, man soll Fürchten Gott, ünd aüch den König Ehren.



Am Vierten Sontag nach Ostern / oder Cantate. Joh XVI. v. 5. 15.



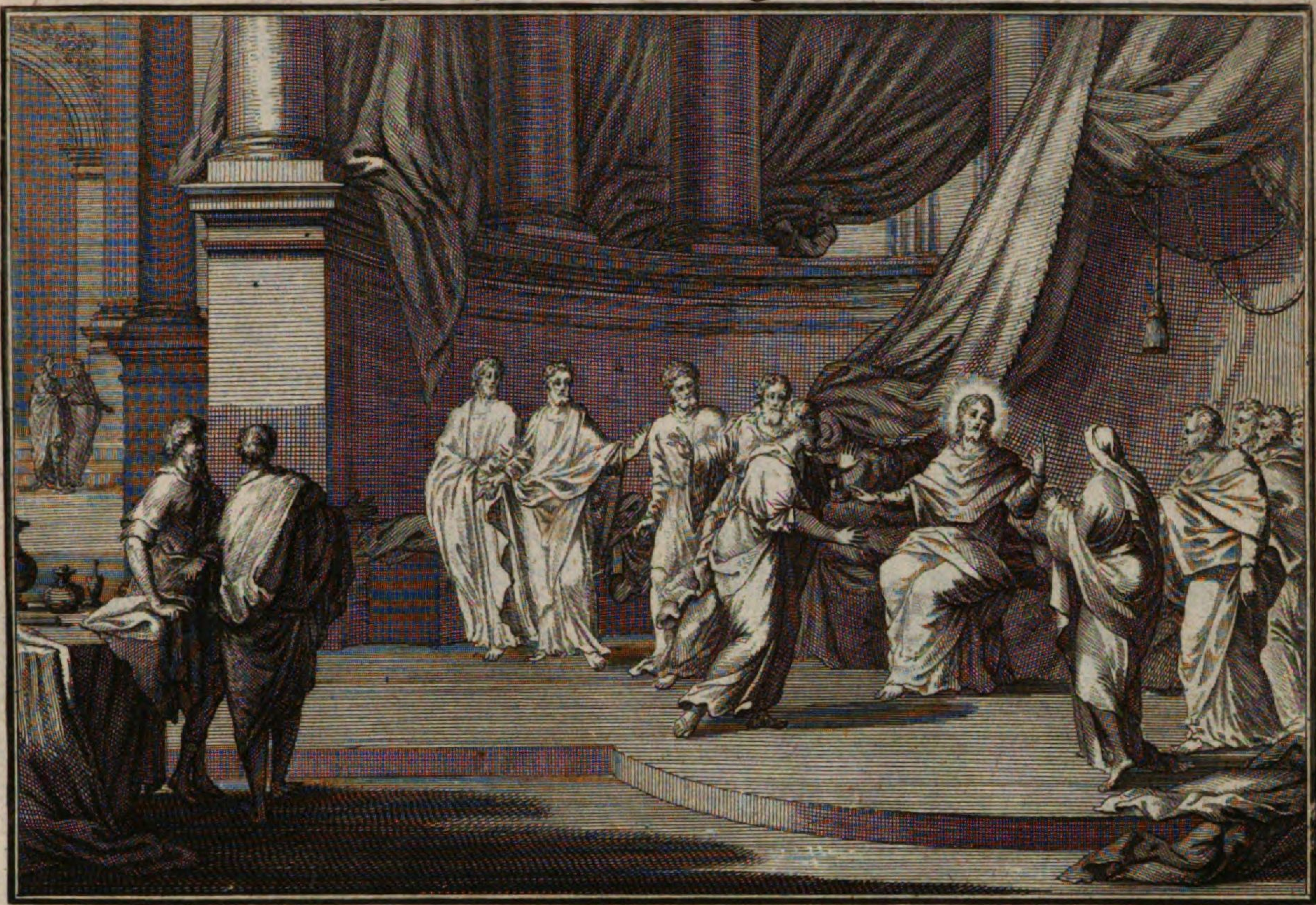
Da der allwissende vor Freüd siht Leid im hertzen,
Richt Er die Jünger auf, das Er bald senden woll
Den tröster selbst zum trost in Ihrem traüer schmertzen,
Der dürch des wortes amt sich kräfftig zeigen soll
Und wie es nütz und noth, werd straffen, trösten, Lehren,
Erleüchten Sinn und hertz und Ihn stets mehr verklären.

Epist: Jacob: I. v. 5. 17. 21.

Diß ist des Lebens Büch, der Edle theüre samen,
Dardürch nach Seinem rath zü kindern uns Gott zeügt,
Wohl dem der sich gemäß hält diesem hohen Nahmen
Und zü dem werthen wort so hertz, als ohren neigt.
Der Es zür richt schnür nimt in allen seinen sachen,
Die weil Es kan gewiß die seelen seelig machen.



Am V Sontag nach Ostern oder *Rogationum* Joh. XVI. 23. 30.



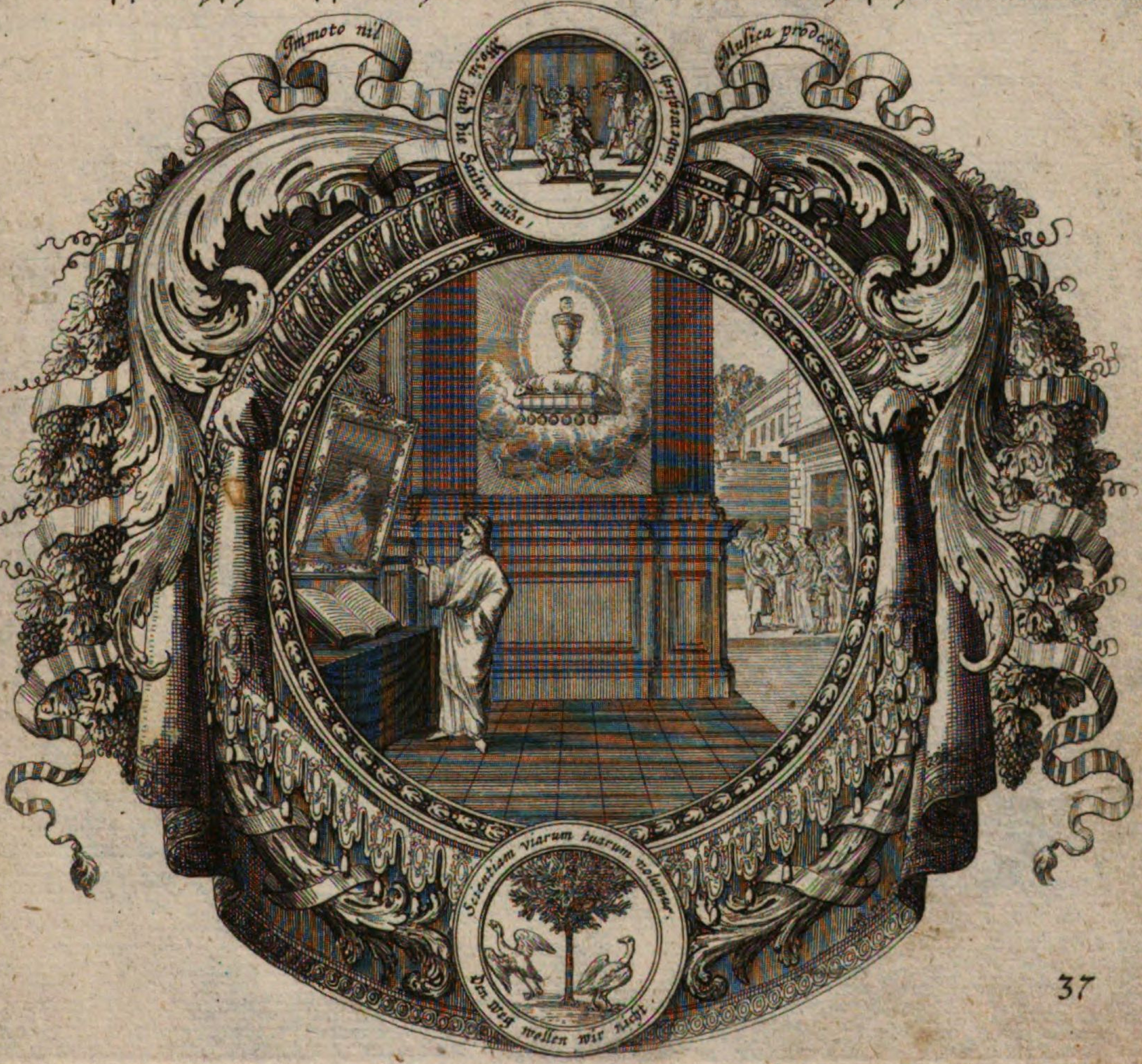
Faß aller Sinnen Crafft, verstand u: Witz zusamen,
Weil hier die gröste Kunst, das Betten wird gelehrt,
Wilt du erhöret seyn so bitt in Jesu Nahmen,

So wird zu deiner Freud dein Wunsch u: bitt gewährt,
Trau auf deß Vatters Lieb und gnädiges zusagen,
So wird zu keinner Zeit dein bitten dir Fehl schlagen.

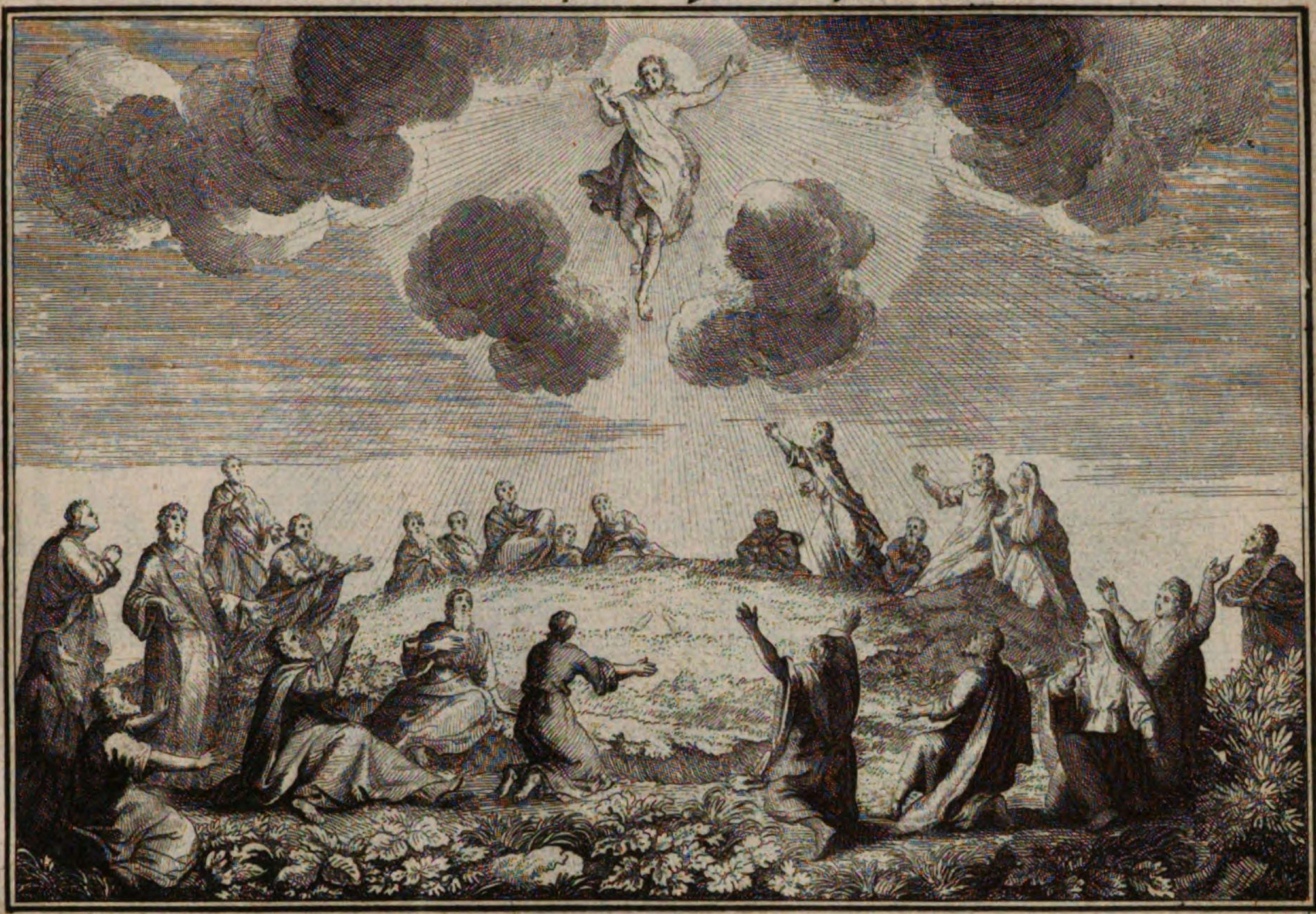
Epist: Jac: I. 22. 27.

Wer viel hört u: nichts thut, ist gleich dem Man zu achten,
Der sich beschaut, doch bald die Gstalt vergessen hat.
Die das vollkomne Gsetz durch schauend fest betrachten,

Die werden Seelig seyn in solcher ihrer that.
Ein rechter Gottes dienst vor Gott ist der zu preisen,
Wan man in Noth besucht die Wittwen u: die Waisen.



Am Himmelfahrtstag Evang. *Marc. XVI.* 14. 20.



Nach dem daß Mittler Amt auf Erden war vollendet,
Trug Christus grosse Sorg vor seine Christ gemein,
Da die Apostel Er zu Lehren außgesendet.
Und reichlich aus gerüst mit dem, so noth möcht seyn;
Wo sich sein Leiden hat mit schmertzen angefangen
Vom Öhlberg ist Er auch zur himels Freud eingangen.

Epist. Actor. I. v. 1. 11.

Hier wird gantz sichtbarlich der Heiland aufgehaben
Und von der Erden Last zur Himels Lust erhöht;
Von dannen Er schickt ab des Geistes theüre Gaben;
Da der Apostel Schaar der Abschid nahe geht
Tröst Sie ein Engel Paar, der werde wider kommen
Als Richter voller Pracht, so jezund aufgenommen.



Am Sechsten Sontag nach Ostern / oder Exaudi genant. *Joh: XV. v. 26. 27.*



üf dieser lezten reiß sagt Jesüs seinen Jüngern,
Wie dürch des geistes trieb, so nichts als warheit lehrt,
ie nür aüf Jhn allein so deütlich als mit fingern

Stets werden weisen an die anvertraüte herd.
Dabeÿ seÿ Jhnen aüch ihr Chreüztheil schon bescheiden;
Wer Christi Lehre folgt, müs aüch darob was leiden.

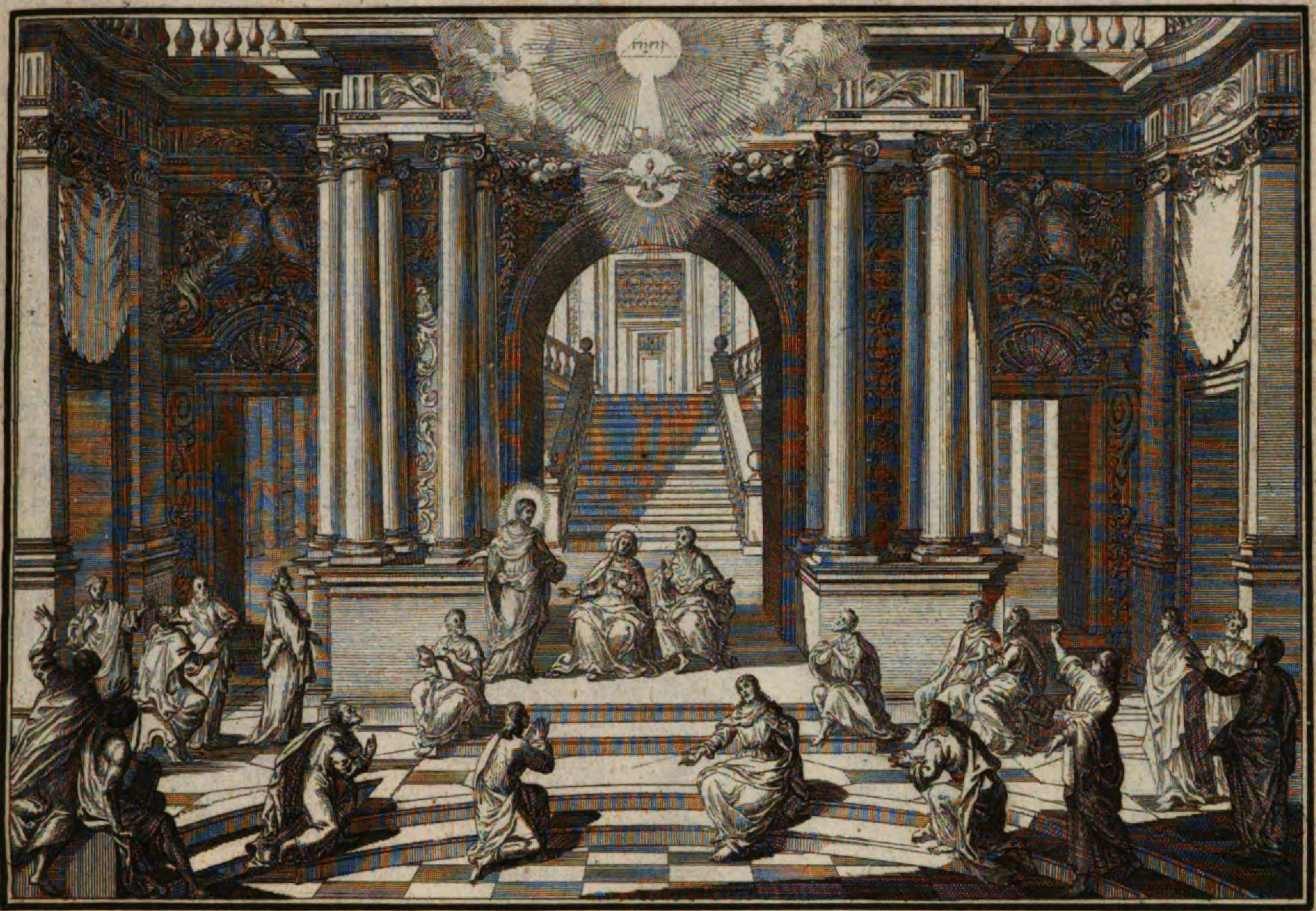
Epistola 1 Pet. 4. v. 8.

Nan soll vor allem sich der mäsigkeit befleisen,
das man zü dem gebett fein allzeit tüchtig seÿ.
ïnd gastfreÿ gegen frembd ü: arme sich erweisen

Und dienen jederman̄ nach bester amtes=treü,
Zü nüzen wenden an die anvertraüte gaben,
Und darbeÿ Gottes Ehr allzeit züm End zwek haben.



Am H. Pfingsttag Evangel: *Joh: XIV. 23. 31.*



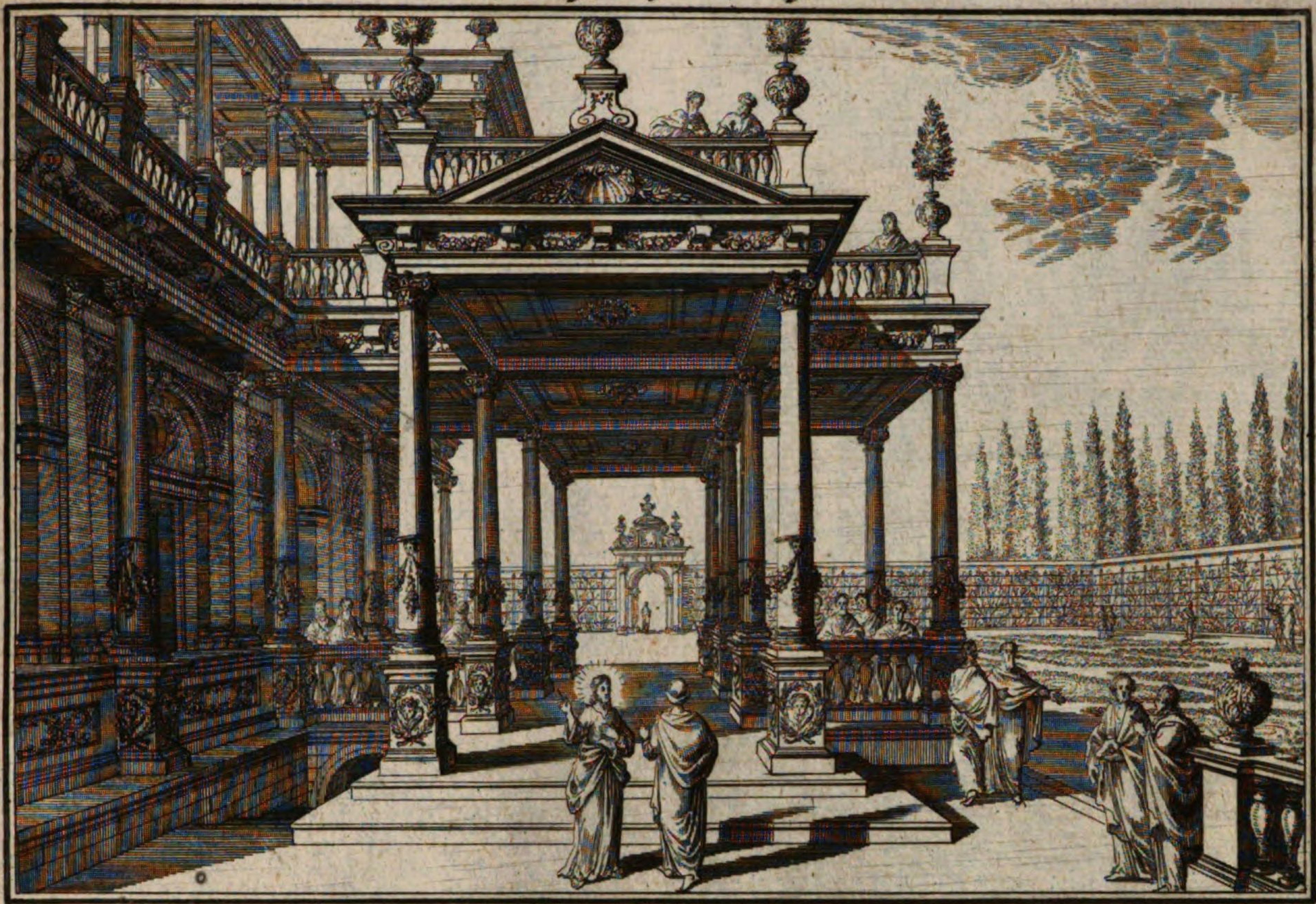
Ist Christus sichtbarlich von unß gleich hingeschieden,
So sendt Er uns doch zu des Geistes theures Pfand,
Er hinterlässet uns den wahren Seelen-Frieden
Und macht uns seine Lieb auf viele weiß bekandt,
Sagt zu, Er woll die Lieb zu Ihme so belohnen,
Daß samt dem Vatter Er die Herzen woll bewohnen.

Epist: Actor II. 1. 13.

O Wunderbarer Wind, o heilges Lufft bewegen,
So, wie das ganze hauß, die herzen auch durch weht
Und (Wunder) mit sich führt der Feuer-Zungen Regen,
Womit der Junger schaar begabt die sprachen redt,
Daß Gottes grosse Werck bey allen Volck und leuten
Von stund an sie geschickt vornemlich auß zubreiten.



Am andern Pfingsttag. Evang: Joh: III. 16. 21.



Bist wegen deiner Sünd du armer Mensch betrübet
Und suchst in deiner Angst was deine Seele Lab,
Gedenck, Also, Also, hat Gott die Welt geliebet,
Daß Seinen Liebsten Sohn Er zur Erlösung gab
Doch nur vor die so sich im Glauben an Ihn halten
Drum Sorg daß gegen Lieb u: Glaub ja nie erkalten.

Epist: Actor. X. v. 42. 48.

Alß auß des Petri Mund die wort des Lebens schallen
Und Ihm der Heyden meng so eifrig zu gehört
Ließ Gott auf selbige des Geistes gaaben fallen
Zu reden frembde Sprach war gleich die Zung gelehrt;
Als Petrus dieses sah, befahl Er ohn verweilen
Das Gnaden Bad der Tauf den selben mit zu theilen.



Am dritten Pfingsttag Evang. *Joh. X. v. 1. 11.*



Wer nicht zur rechten Thür, die Christus ist, eingehet,
Der steigt in Schafstall ein als Mörder oder Dieb,
Darum Ihr Christen-Schaf wohl auf die Hirten sehet

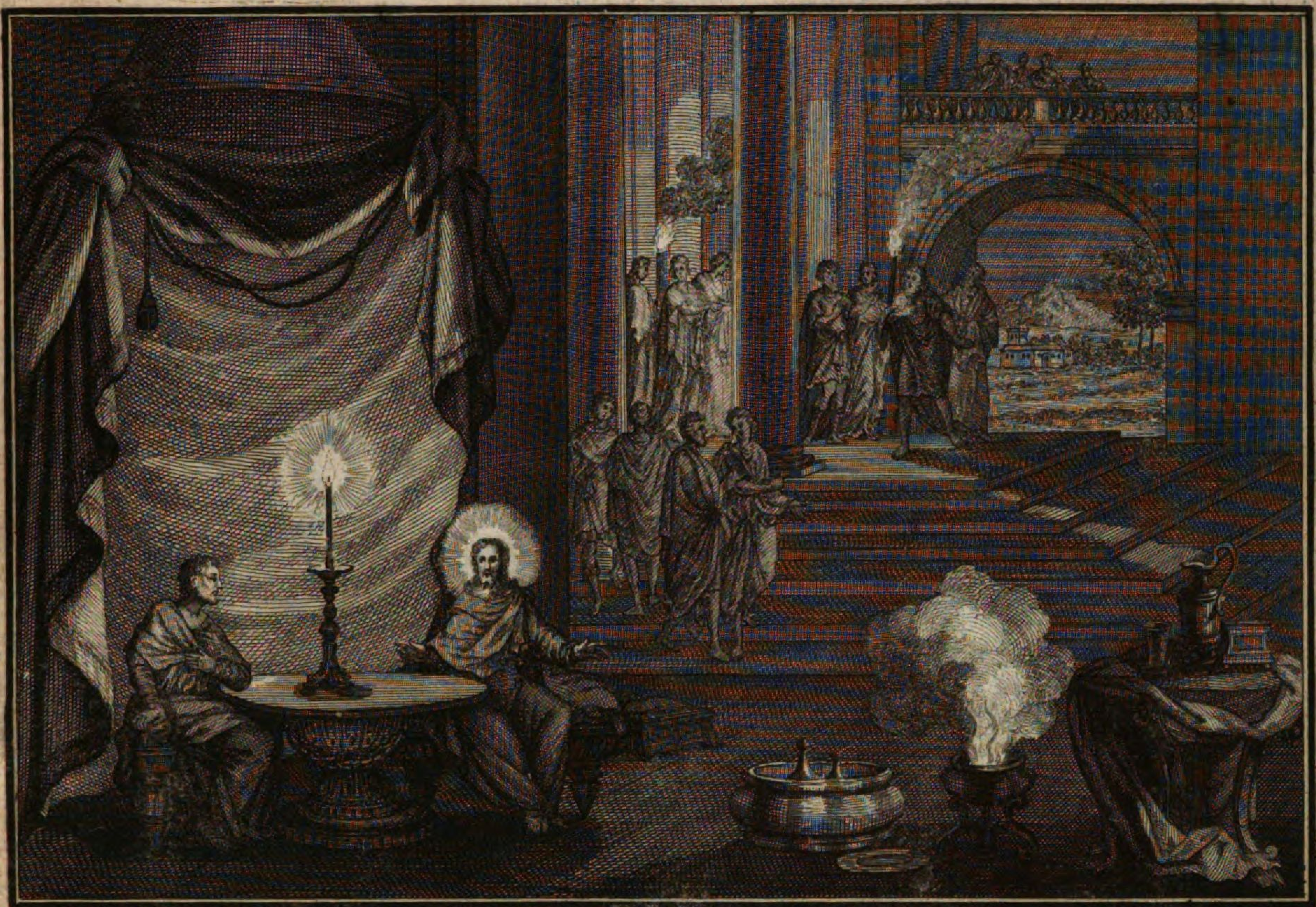
Und folgt nur Christi Stim ist Eure Seel euch lieb.
Bey denen, so den Herrn zur Thür erwehlet haben,
Soll Euch des Lebens Weid und volle gnüge laben.

Epist: Actor. VIII. 14. 17.

Als auch Samaria die predigt angenommen,
Kam Petrus u: Johann voll freud in selbe Statt,
Da dann die Wunder gab des Geistes auf die kommen,

So beeder Wunsch gebett Gott vorgetragen hat;
Durch der Apostel wort und Treues hand auflegen
Empfiengen Sie den Geist und allen Seelen Seegen.

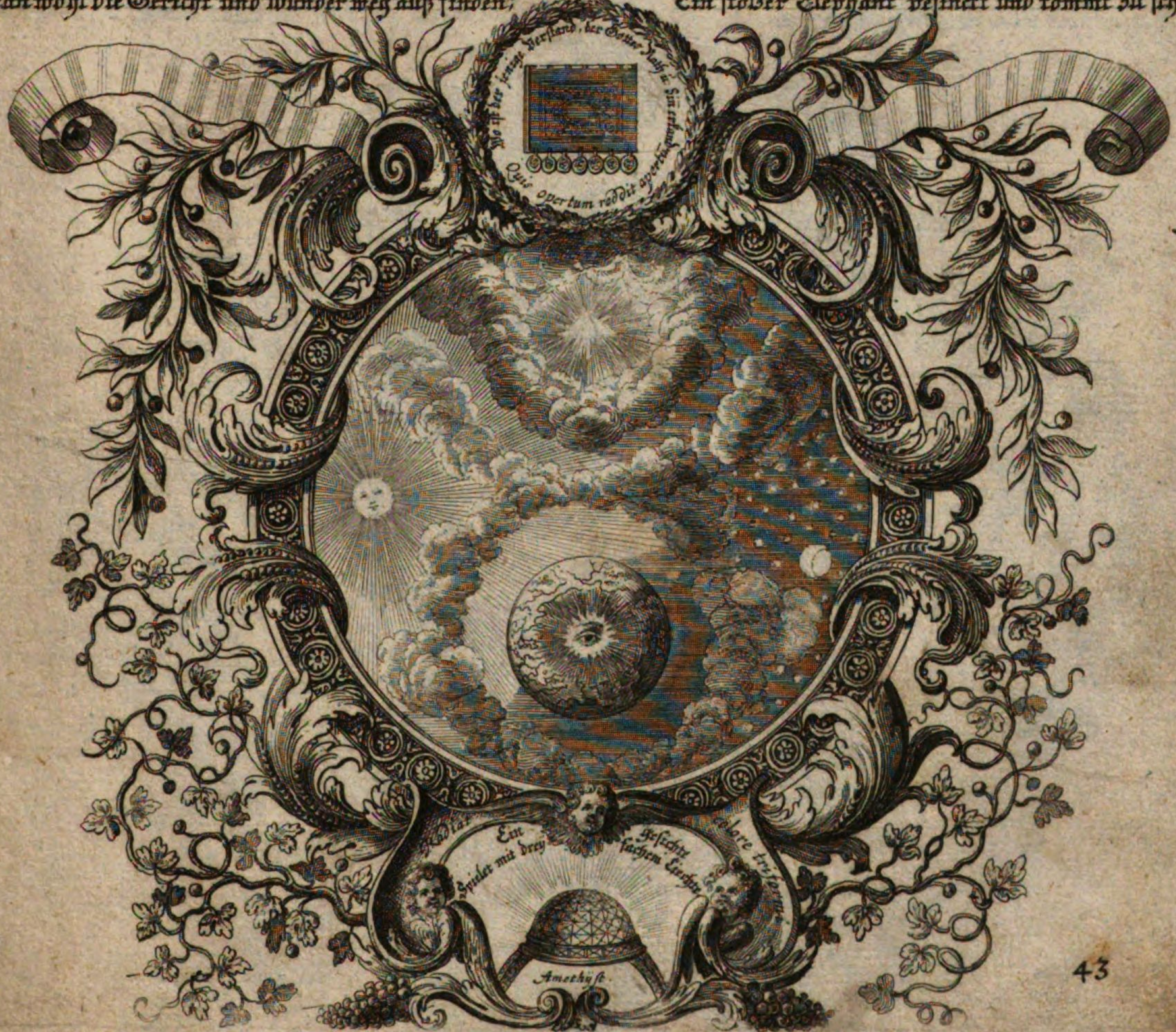




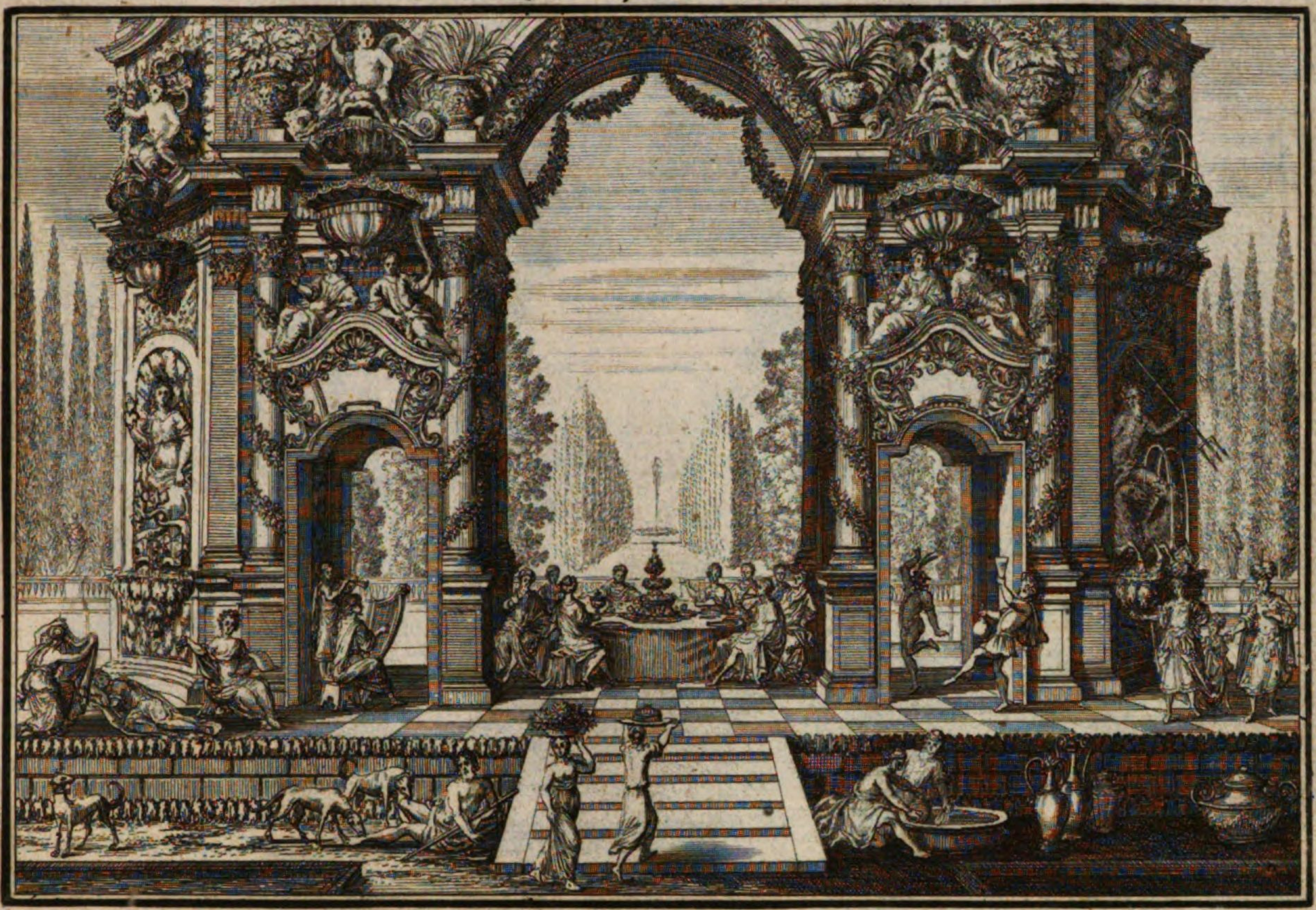
Trägst dü, im Geistlichen bericht zü seÿn, verlangen,
Waraüff dü billich sollt bedacht seÿn späth ünd früh,
So nimm ins glaübens band ja die vernüfft gefangen
Ünd frag nicht ünbedacht mit *Nicodemo*, wie?
Wer nicht wird aüß dem Geist ü: Wasser neü gebohren,
Der bleibet geistlich tod, ja ewiglich verlohren.

Epist: Rom. XI. *33. 36.*

O Tieffe, so kein Maaß der sinnen kan ergründen,
O Reichthüm, den man nicht genüg zü schäzen weiß!
Wer kan wohl die Gericht ünd Wünder weg aüß finden;
Wer giebt Gott einen Rath dürch klüg erwognen Fleiß?
O Meer, in dem das Schaff der Einfalt zwar kan waden,
Ein stolzer Elephant vesinckt ünd kommt zü schaden.



Evang. am I Sontag nach *Trinitatis* Luc. XVI. 19.31.



O Ünglückſeeliger, den man hie ſeelig preiſet,
Weil alles dü beſizſt, was nür ergözen kan,
Dem man macht taüſend lüſt ünd alle Ehr beweiſet;

Allein gleich mit dem Tod geht aüch der jamer an
Den nicht den Hünden gleich dü einmahl wolteſt achten,
Wird ewig nün gelabt, dü aber müſt verſchmachten.

Epiſt I. Joh IV. 16.21.

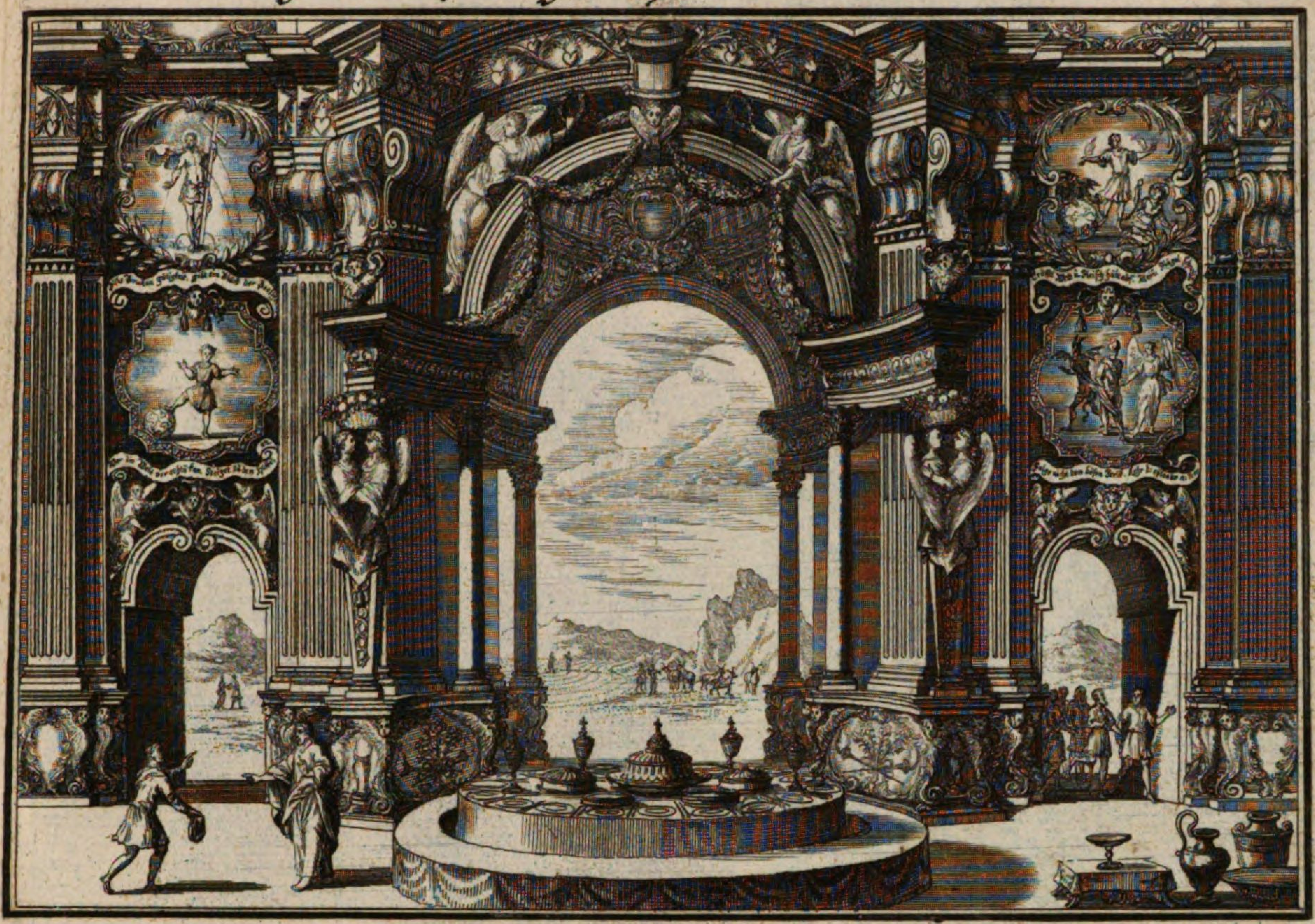
Wer nicht den Brüder Liebt, den Er vor Aügen ſiehet,
Der Liebt aüch nicht Gott, den er nicht ſehen kan,
Weil jenes ohne ſtreitt aüch dieſes nach ſich ziehet.

Drüm wendet allen Fleiß ünd Eifer ja daran,
Daß dürch die Brüder Lieb werd in dem Werck bewähret,
Die Liebe gegen Gott ſeÿ aüch noch üngeſtöhret.



Dü in mir. Ich in dir,
So ſo liebten beÿde wir.

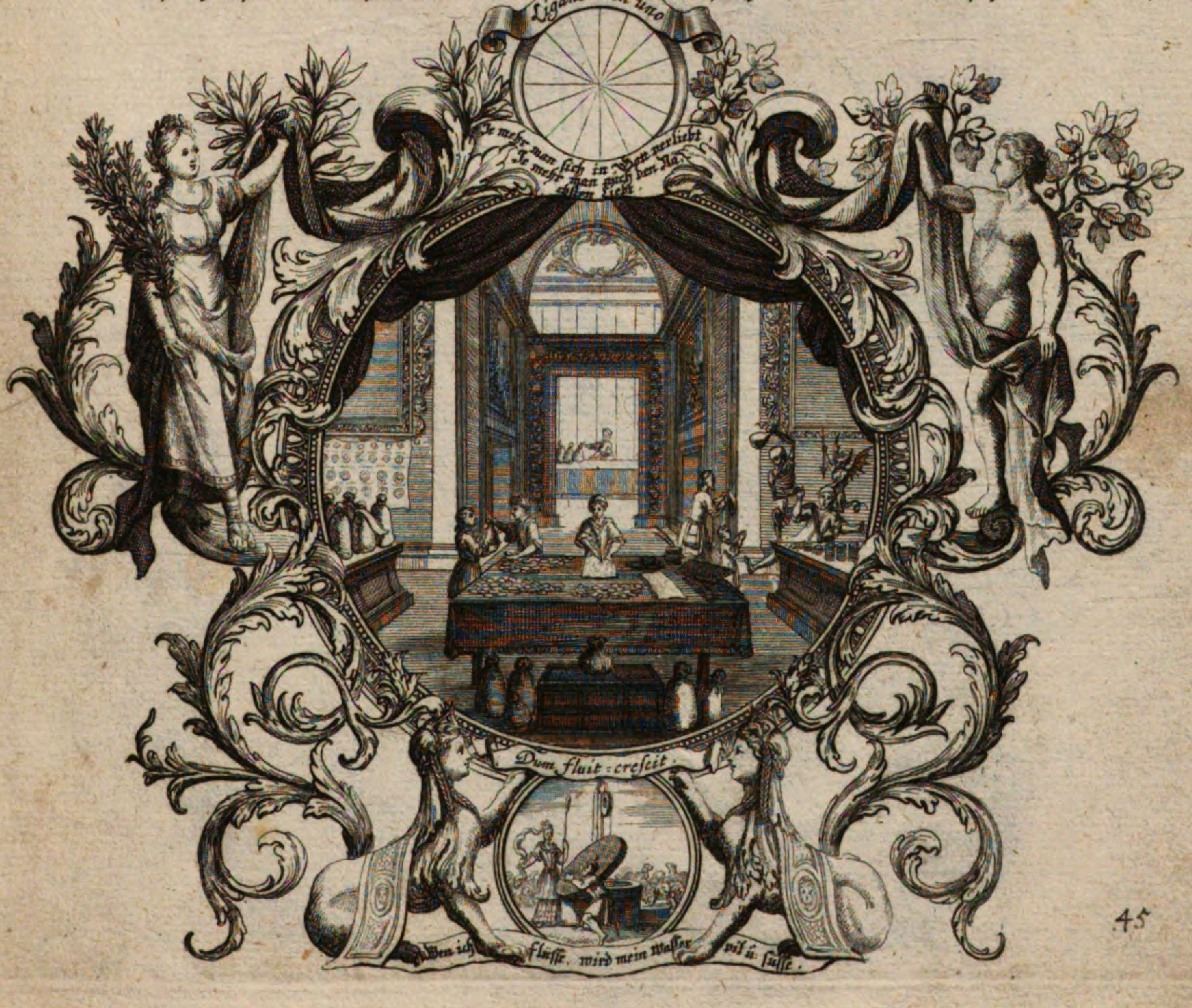
Evang. am II Sontag nach *Trinit. Luc. XIV. v. 16. 24.*



Lasst Gott zu seinem Mahl u: Reich dich freundlich laden,
Lass dich nichts zeitliches von solchem halten ab,
Beraube dich nicht selst der angebottnen Gnaden,
Dass Er nicht über dich zu zürnen ursach hab,
Und du mit denen dann so seine huld verrachten
Als ein Verstossener müsst ewiglich verschmachten.

Epist. I. Joh. III. 13. 18

Mit Worten kan man leicht die arme brüder lieben,
Wanns aber an die That und beysteur selber geht,
Da muss der eitle Ruhm gleich einem rauch verstieben,
Weil herz und Casse fest vor Ihm verschlossen steht;
Man solte Christo nach das Leben vor sie lassen
So schläget man Sie Todt durch geiz und bittres hassen.



Evang: am III Sonntag nach *Trinitatis* Luc: XV. 1. 10.



Wann das verlohrne man dürch ſüchen wieder findet,
So bringt es groſſe Lüſt ünd Pflegt höchſt werth zü ſeijn,
So wird zür Freüd ü: Lieb aüch Gottes hertz entzündet,

Wann wider ſich dürch büß ein ſünder ſtellet ein,
Ach ſtill dürch deine büß deß Höchſten Wünſch ü: ſehnen,
Preß aüs den Engel-Wein dürch reü vergoſne thränen.

Epiſt: I Pet. V. v. 6. 11.

Wilt dü erhöhet ſeijn, ſo beüg dich vor herünter,
Gott weiſt ſchon, wenn Er dich erheben ſoll empor,
Seij nüchtern halte dich gefaßt, ünd allzeit münter,

Daß nicht der brüllend Löw ſchnell aüf dich wiſch hervor,
Ficht mit des Glaübens Schwerdt, dült willig alles leiden,
Gött wird dich kräfftigen, feſt-gründen, voll bereiten.



46

Evang. am IV Sonntag nach *Trinit. Luc.* VI. 36. 42.



An andern sehen wir so scharff alß wie die Falcken,
Vergebung suchen wir und dencken noch auf Rach,
Der Splitter ärgert uns und tragen selber balcken,
Dem blinden folgt der blind zur grubē plötzlich nach;
Eh du deß andern thun und lassen wilt vernichten,
Soltu vor selber dich verklagen, prüffen, richten.

Epist Rom. VIII. 18. 23.

Zieht mancher gleich sehr schwer im ✝ und Elendß-Karren,
Ists jener Herzlichkeit doch keines weges werth;
Es sehnt die *Creatur* sich mit angst vollem harren,
biß sie befreyet wird vom dienst, der sie beschwert,
Von dieser Eitelkeit, Kampff, schmerzē, jamer wesen
Wir sehnen uns auch mit auf unsers Leibs Erlösen.



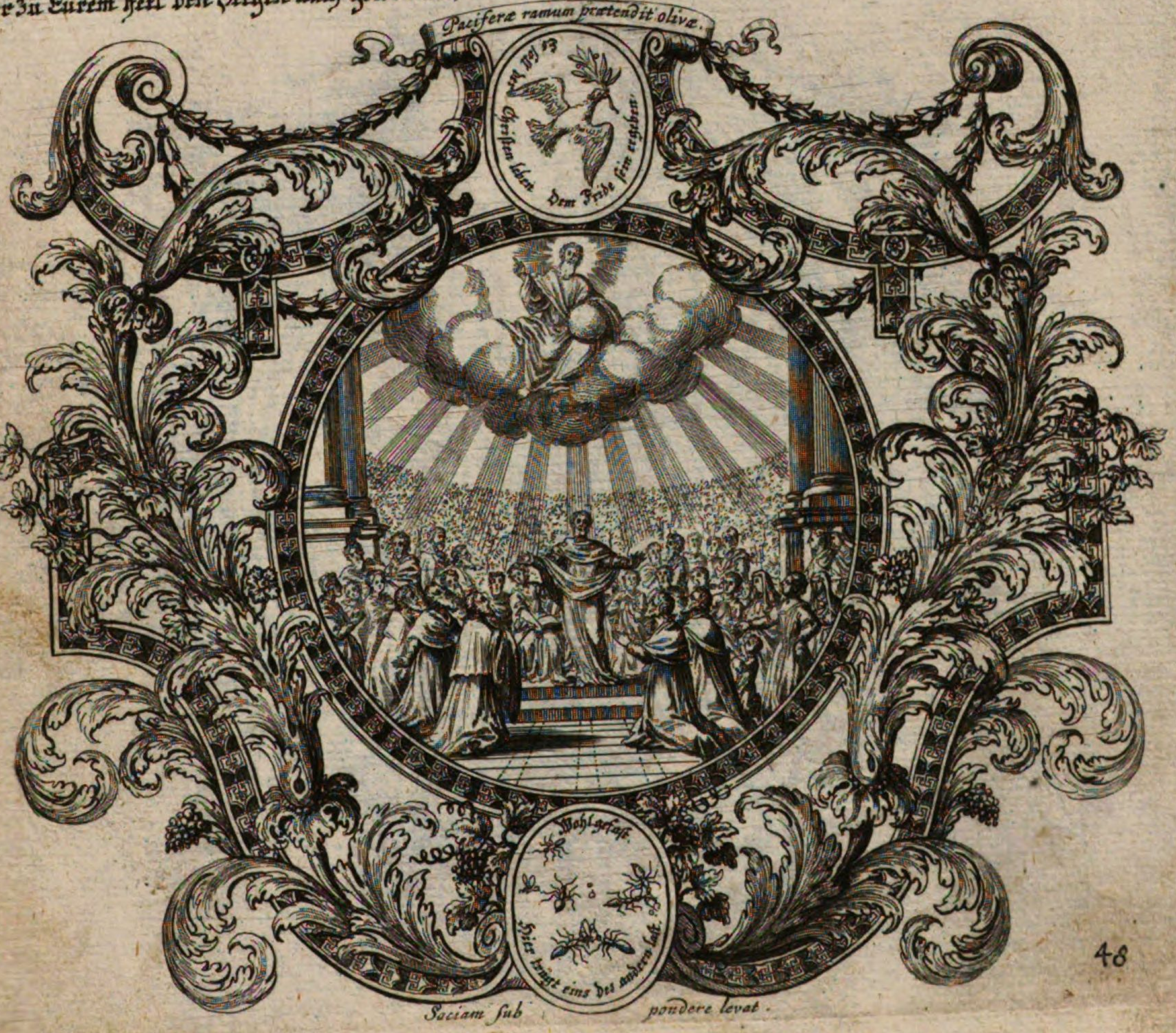
Evang: am V Sonntag nach *Trinit. Luc.* V. *v. i. ii.*



Die Seele sättige zuvor durchs wort-anhörn,
So wird dein hand-gewerb schon auch beglücket seÿn
Und dir Gott Nahrungs Flor, und reichen zug beschehren,
Lad du nur durch Gebett ins herzens-Schiff Ihn ein,
Erkenne demuth voll dein sündlichs unvermögen,
Seÿ danckbar vor die Gnad, so fehlt dirs nie an Seegen.

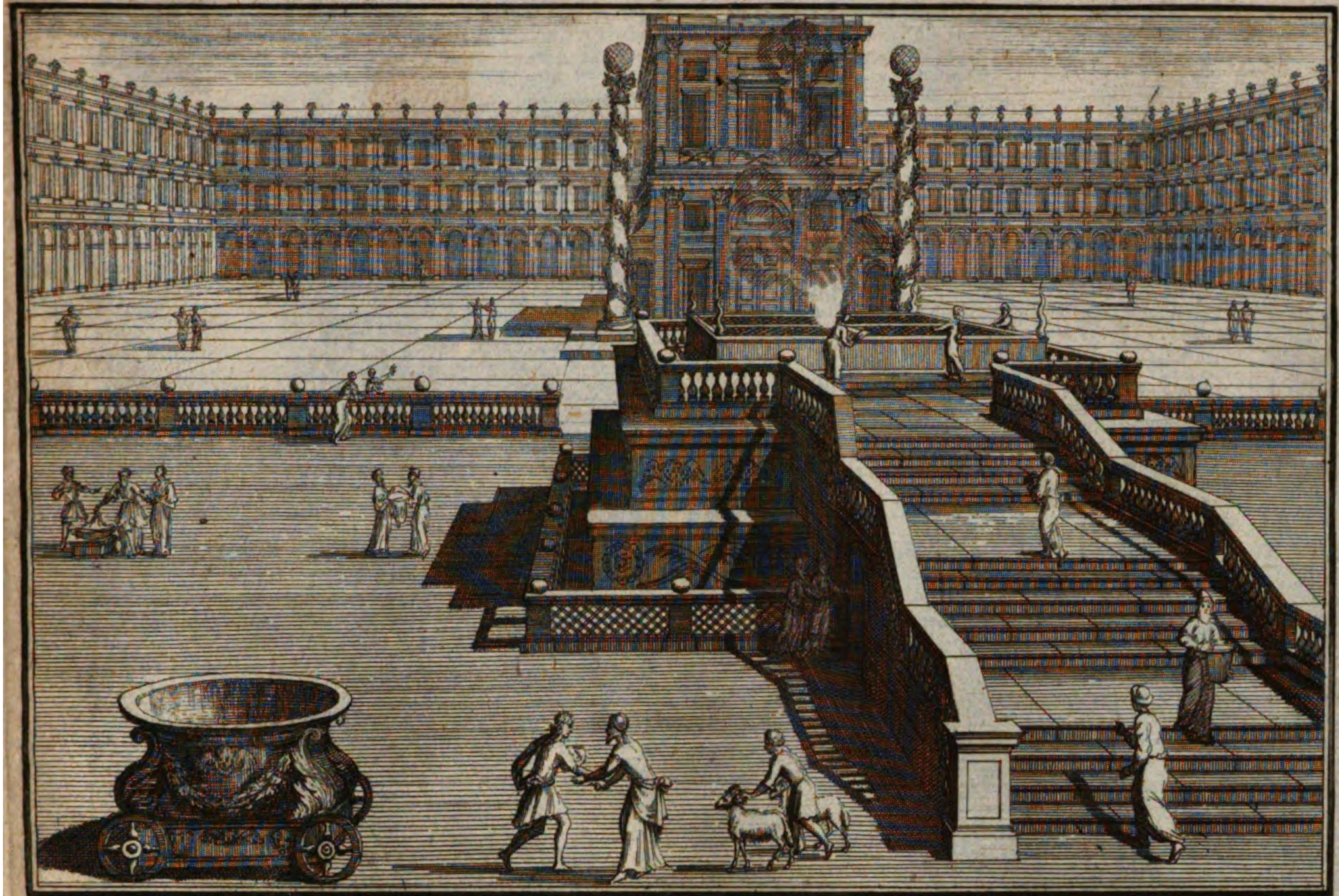
Epist: I. Petri. III. v. 8. 15.

Seÿdt Freündlich, brüderlich, mitleidig gleich gesinnet,
Vergeltet Schmach mit Ehr, mit wohl thun alles weh,
Daß Ihr zu Eürem heil den Seegen auch gewinnet;
Wisst daß des Herren Aug auf die gerechten seh,
Sein Ohr auf das gebett der Fromen fleissig mercke
Und auch mit Eiffer schau auf der Gottlosen Wercke.



Sociam sub pondere levat.

Evang: am VI Sonntag nach *Trinit. Matt.* V. *v. 20. 26.*



Mit Schein-Gerechtigkeit lasst Gott sich nicht benügen,
daß äusserlich gilt nichts ohn innren herzenß trieb.
Ist jemand dir verhasst, laß alles stehn ünd ligen,
Ünd richte mit Ihm aüf die alte Freündschaffts lieb
Versöhn dich weil dü kanst ünd noch mit Ihme wallest,
Daß dü nicht ünversehnß in hellen Kercker fallest.

Epist. Rom. **VI**. *v 6. 11.*

Wie wir in ünsrer Taüff mit Christo seÿn begraben,
Den wieder aüfferweckt des Vatterß Herrlichkeit
So sollen wir hinfort mit neüen lebenß gaaben
Zü wandlen Ihm zü lob sorgfältig seÿn bereit;
Seÿn wir mit Ihm erweckt, so sollen wir aüch streben
Der Sünde abgetödt dem Höchsten stetß zü leben.



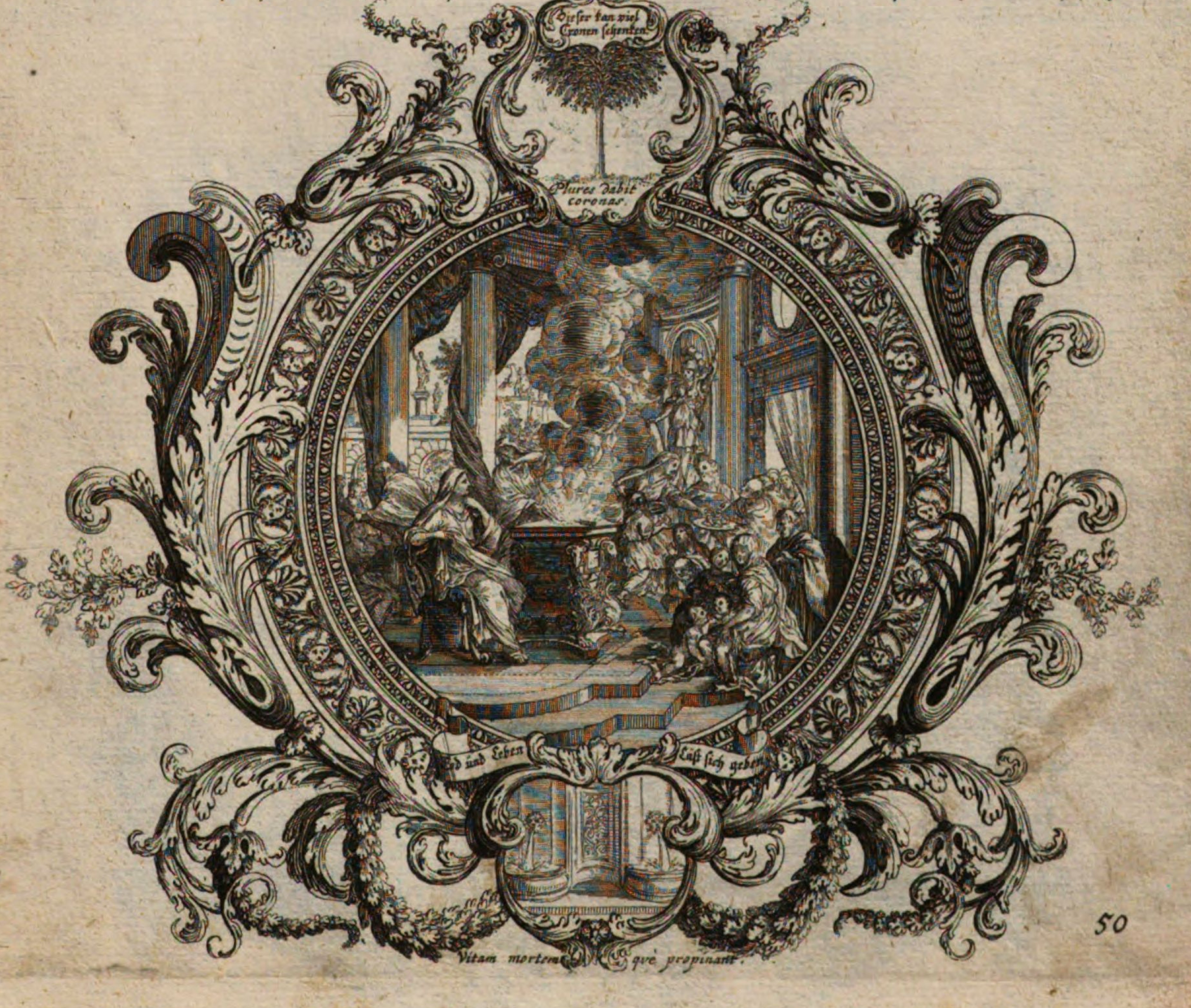
Evang. am VII Sonntag nach *Trinitatis Matt:* VIII v. 1. c.



Vier Taüsend werden hier mit siben brod gespeiset,
Das weit mehr über bleibt dürch Christi Seegens krafft;
Dem, der nach Hiṁels brod begirig sich erweiset,
Wird sein bescheiden theil im zeitlichen verschafft.
Doch das wir Ihn mit Danck ünd sparsamkeit geniesen
Und auf die armen aüch die brünnlein lassen fließen.

Epist: Rom: VI. *v. 19.*

Unseelig blinde leüth, die sich in dienst bequemen
Der Sünden dürch betrüg, Lüst ünd Abgötterey.
bedenckt des dienstes Frücht, ihr müst eüch deren schämen,
Erweget das der todt der Sold ünd Ende sey.
Gott dienen, heist sich frey der heiligkeit ergeben.
Und schenkt zür Frücht ünd gab d. Ewig seelge Leben.



18

Evang: am VIII Sontag nach Trinit. Matt. VII. 15. 23.



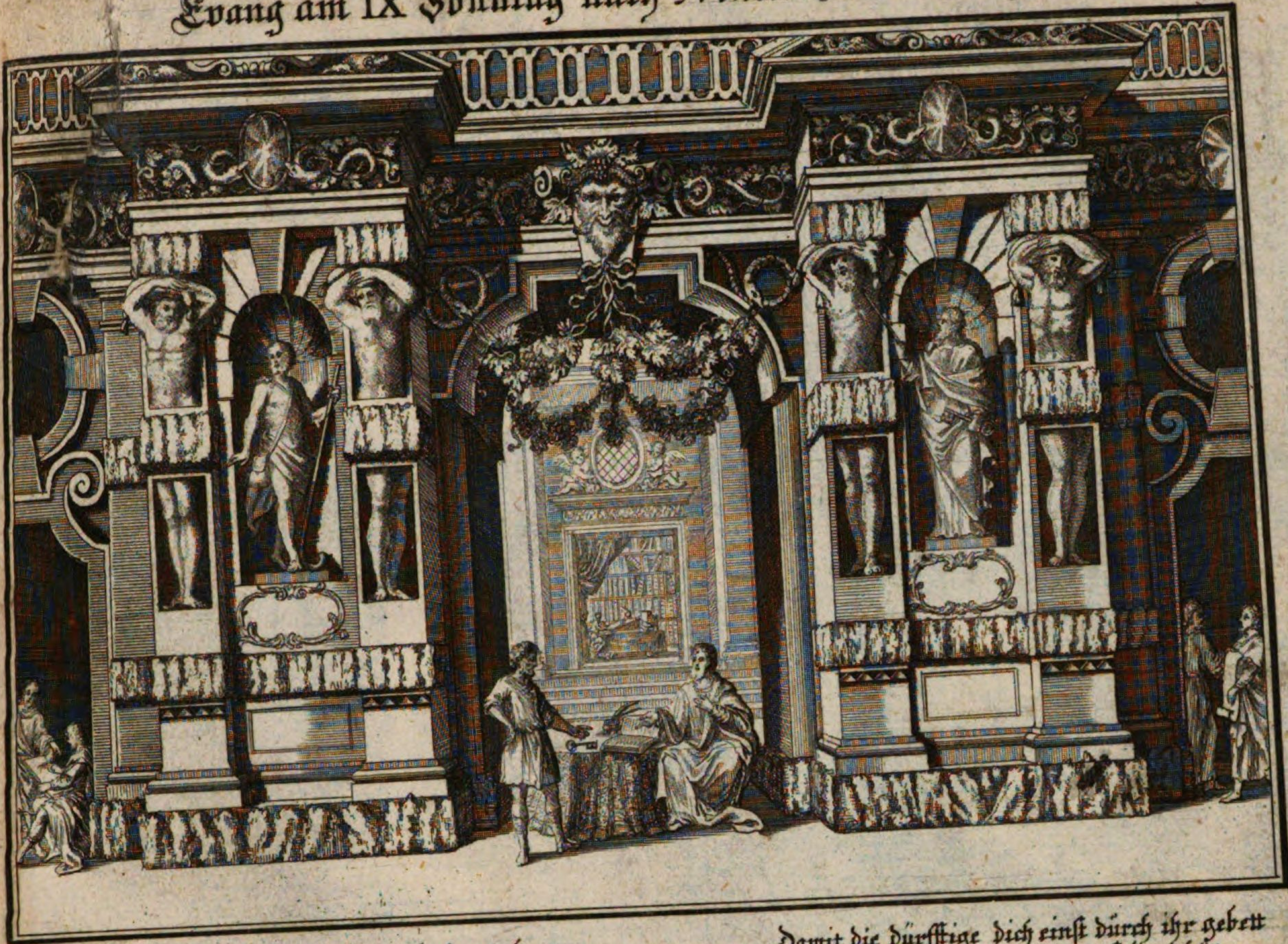
Lasst Euch verblenden nicht das eüssre feine wesen,
In Schaffs Fell kleidt sich offt ein wilde Wolffes Zücht;
Kan man von distlen auch wohl süsse Früchten lesen,
Bringt dann ein böser baum jemahlen güte Frücht;
Die Früchte geben ja den stammen zu erkennen,
Am thün u: wercken ligts u: nicht am blossen nennen.

Epist: Rom. VIII. 12. 17.

Die Gottes Kinder seyn, die lassen sich auch treiben
Vom güten gnaden, Geist, der Ihnen Zeügnüss gibt
Dass, wann sie Gott getreü in Liebe werden bleiben,
Sie auch von Ihm so hochgewürdigt und geliebt,
Dass zu Mit-Erben sie mit Christo seyn bescheiden,
Doch dass sie auch zuvor, nach seinem beyspiel leiden.



Evang am IX Sonntag nach *Trinit. Luc.* XVI *v.1.9.*



Halt also hauß, daß dü känst täglich rechnüng geben,
thü in dem güten dü, was hier vom weltkind steht,
Mach mit dem Mamon dir viel freünd in diesem leben,
Damit die dürfftige dich einst dürch ihr gebett
Aüfnehmen, wañ dü darbst, zü ewig sichren hütten,
Ünd dich noch hier mög Gott mit Seegen überschütten.

Epist. I *Cor* X. *v.6.13.*

Züm Fürbild ist, was ist, im bibelbüch geschrieben
Üns, die das end der welt zü treffen Gott bestimmt,
Daß wir ja tragen nicht gefallen ünd belieben
Zü dem, worüber Er vormals so sehr ergrimmt,
Daß den Versüchüngen wir dapffer wiederstehen,
Worinn üns Gottes treü nie läßt zü viel geschehen.



Evang. am X Sontag nach *Trinit: Luc. XIX.* 41. 48.



Laß Jesu thränen dich doch ja zur büß erweichen,
Daß Er nicht über dich auch seüffzend weinen müß,
Laß nicht die Gnaden zeit so roh fürrüber streichen,
Und dan die Wagenbürg der Noth dich auch einschließ;
Entweih nicht Gottes hauß, halt es vilmehr in Ehren,
So wird Er auch mit Gnad und glück bey dir einkehren.

Epist. I. Cor. XII. 2. 11.

Ihr Wisst, daß vormalß ihr gewesen blinde heiden
Giengt, wie man Eüch geführet, zu stumen Götzen hin
Biß Gott Eüch hat bekehrt aus hertzlichem Mitleiden
Und durch deß Wortes schein erleüchtet euren Sinn;
Eß sind zwar mancherley die Gaaben, Ämter, Cräfften,
Doch nur ein Geist u. Herr, so würckt in den Geschäfften.



Evang. am XI Sontag *Trinit. Luc. XVIII. 9. 14.*



Der sich in gleißner Schein darf züm Altar hinwagen,
Erlangt nicht was er sücht, weil er voll heücheleÿ;
Der Büß ünd demüth voll von fern die brüst geschlagen
Ünd nür sücht Gottes gnad, wird seiner sünden freÿ;
Wer sich vor Menschen will dürch eignen Rühm erhöhen,
Müß Gottes aüsprüch nach als dann zürücke stehen.

Epist. I Cor. XV. 1. 10.

Recht schaffner Christen Rühm soll so mit Paülo heissen:
Ich bin dürch Gottes gnad, was ich aüch immer bin,
Dan soll er sich aüch stets dem Rüstzeüg nach befleissen,
Daß sich die gnad an Ihm erzeig mit Frücht-gewinn,
Ünd was man dürch das Wort ü: predigt angenommen
Mög mehr ünd mehr züm Werck ü: hellen vorschein komen.



Percussa — *Scinditur*
Weil jezo komt das Sonnen Licht, So daüret nün der Nebel nicht.

54

Evang am XII Sontag nach *Trinit. Marc. VII.* 31. 37



Wann der, so, was er kan, böß machet und verkehret,
Im geistliche dich taub, zum guten sprachloß macht,
So laß mit bitt nicht ab, biß Gott dir hülff gewähret,
Und durch sein Hephata du wirst zu recht gebracht,
Brauch dann zu deinem Lob die Neu bescherte Gabe,
Rühm, daß er alles wohl nach wünsch gemachet habe.

Epist. II. Cor III. 4. 11.

Kont das Gesetzes Amt, so tödtet durch buchstaben
Und in die Steine nur vormalß gebildet war,
Dort bey dem Juden Volck so grosse Klarheit haben,
Daß mit den Augen es zu schauen war zu klar,
Wie hell ist dan das Amt, so Geist gibt u: macht Leben?
Ein überschwenglich Licht u: Klarheit wird es geben.



Evangel. am XIII Sontag nach *Trinit: Luc. X.* 23. 37.



Hier lerne ünd behalt daß der dein Nächster seÿe,
Der deiner hülff ünd rath am meisten nöthig hat;
Erweise dann an Jhm die Samariters Treüe,
Welchß Priester ü: Levit Liebloser weiß nicht that;
Diß ist daß ganz geseß, Lieb Gott von ganßer Seelen,
Und laß es an der Lieb deß Nächstē niemalß fehlen.

Epist: Gal: III. 15. 23.

Es ist dem Abraham ünd seines Samens-Erben,
Verheissüng zügesagt, die nichts vom glaüben lenckt;
Doch lasst dürch Geseßes werck diß Erb sich nicht erwerbē,
Es ist dem Abraham dürch Züsag freÿ geschenckt,
Die aüch aüß Gnad erfüllt all denen wird gegeben
So stets in glaübens treü an Jesüm Christüm leben.



Evang. am XIV Sonntag nach Trinit: Luc XVII v. 11. ad 19.



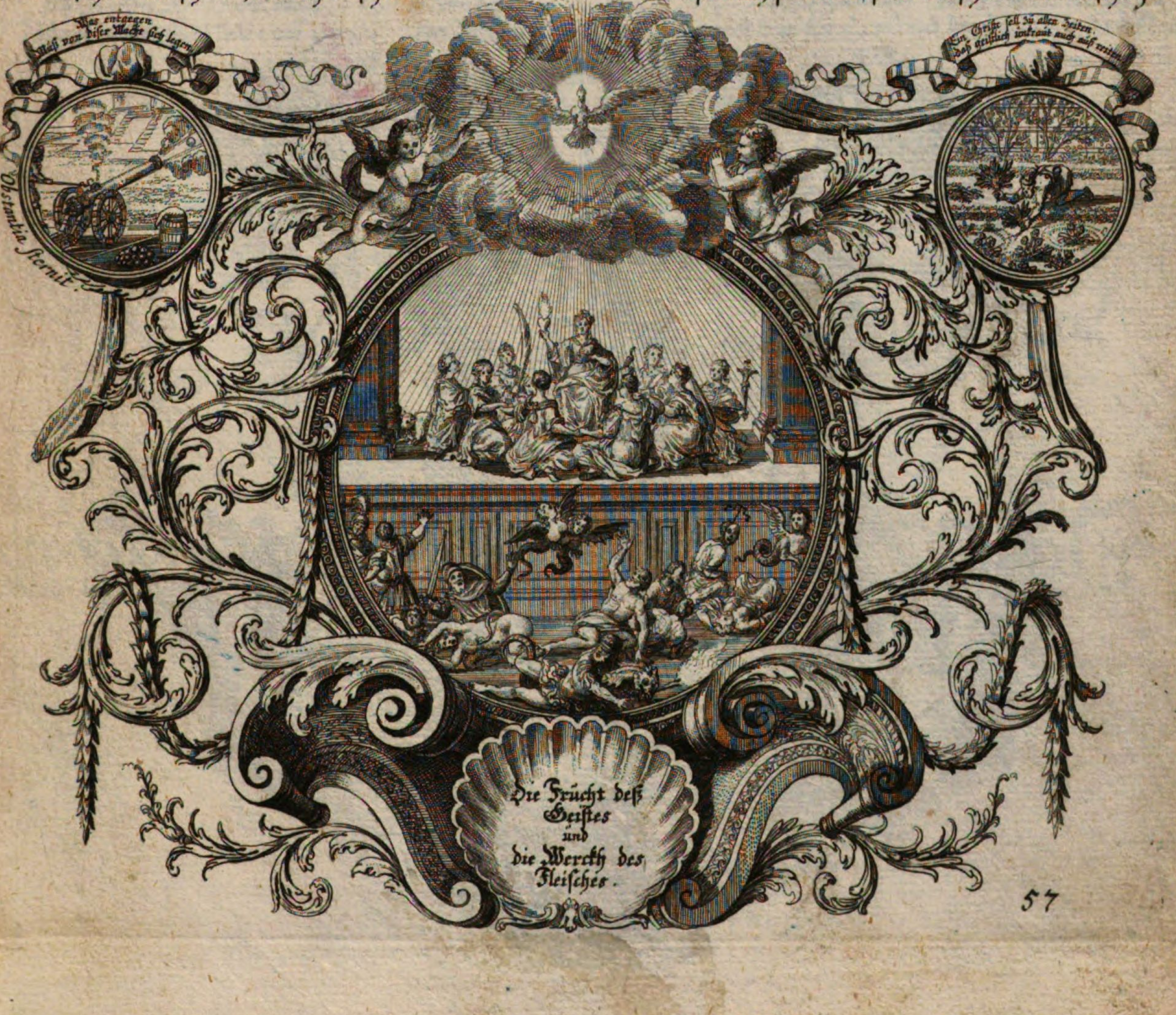
Merk hier die Allmachts-Crafft mit wohlthüns-Lüst verbünden,
Da aüf ein wort im gehn der aüssas sich verlohr;
Doch ünter zehen hat nür einer sich gefünden.

Der vor die gnad den Danck fest glaübend brächt hervor.
Hüt das nicht Sünden gifft ünd aüssas dich anstecke,
noch die abscheülichkeit deß Ündancks dich beflecke.

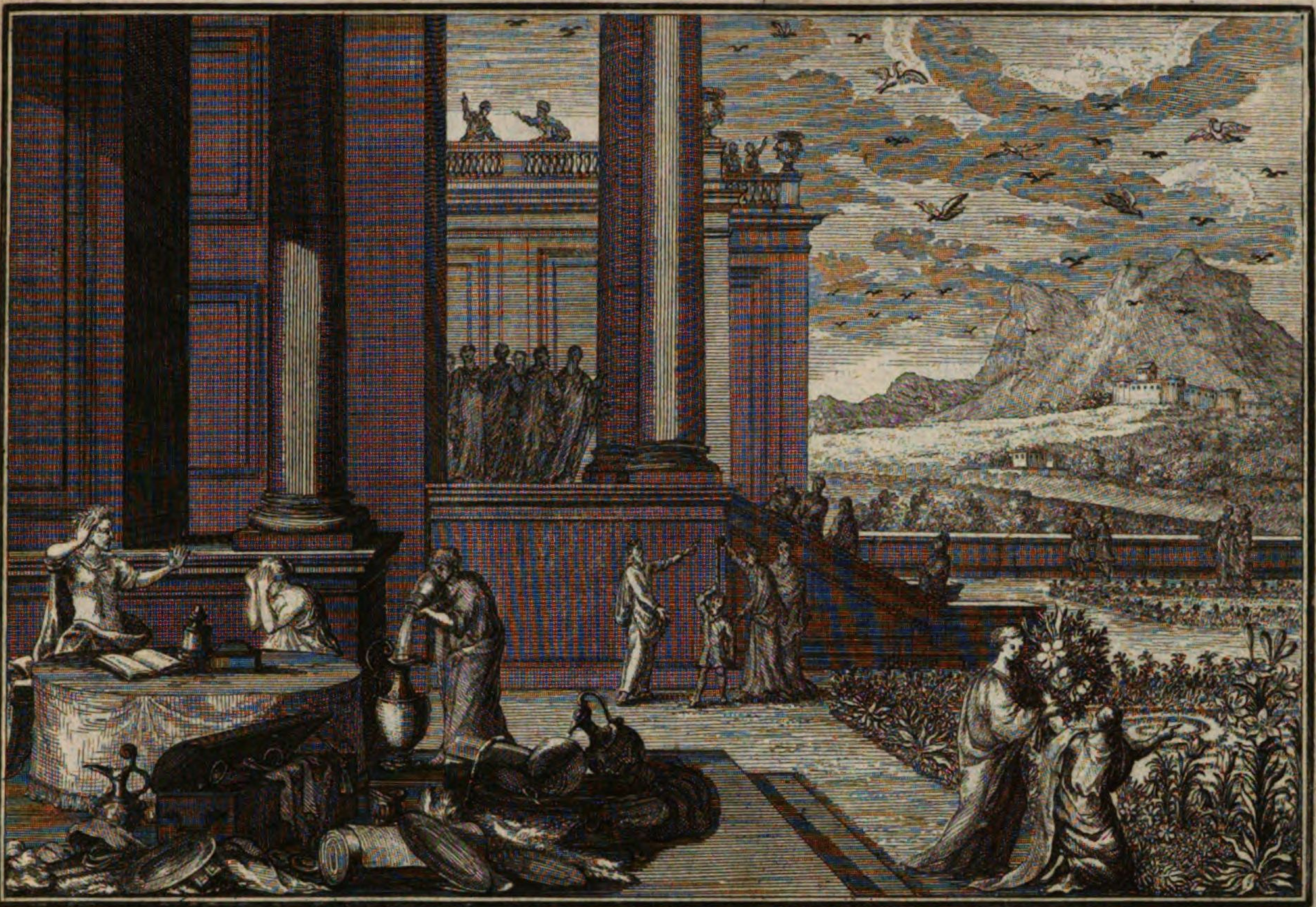
Epist: Gal: V. v. 16. 21.

Es bringen diese Früchte, die Gottes geist kan treiben,
Lieb, Freüde, Fried, Gedült, Glaüb, Sanfftmüth, Keüschheit, günst;
Die aber sich dem Fleisch in Schwerery verschreiben,

Neid, mord, haß, Gözendienst, ünmaß ünd geile brünst.
Wiltü nicht höllen qüal zür rache davon tragen,
Müstü dürch steten kampf das Fleisch ans Creüz anschlagen.



Evang. am XV. Sontag Trinit. Matt. VI. 24.34.



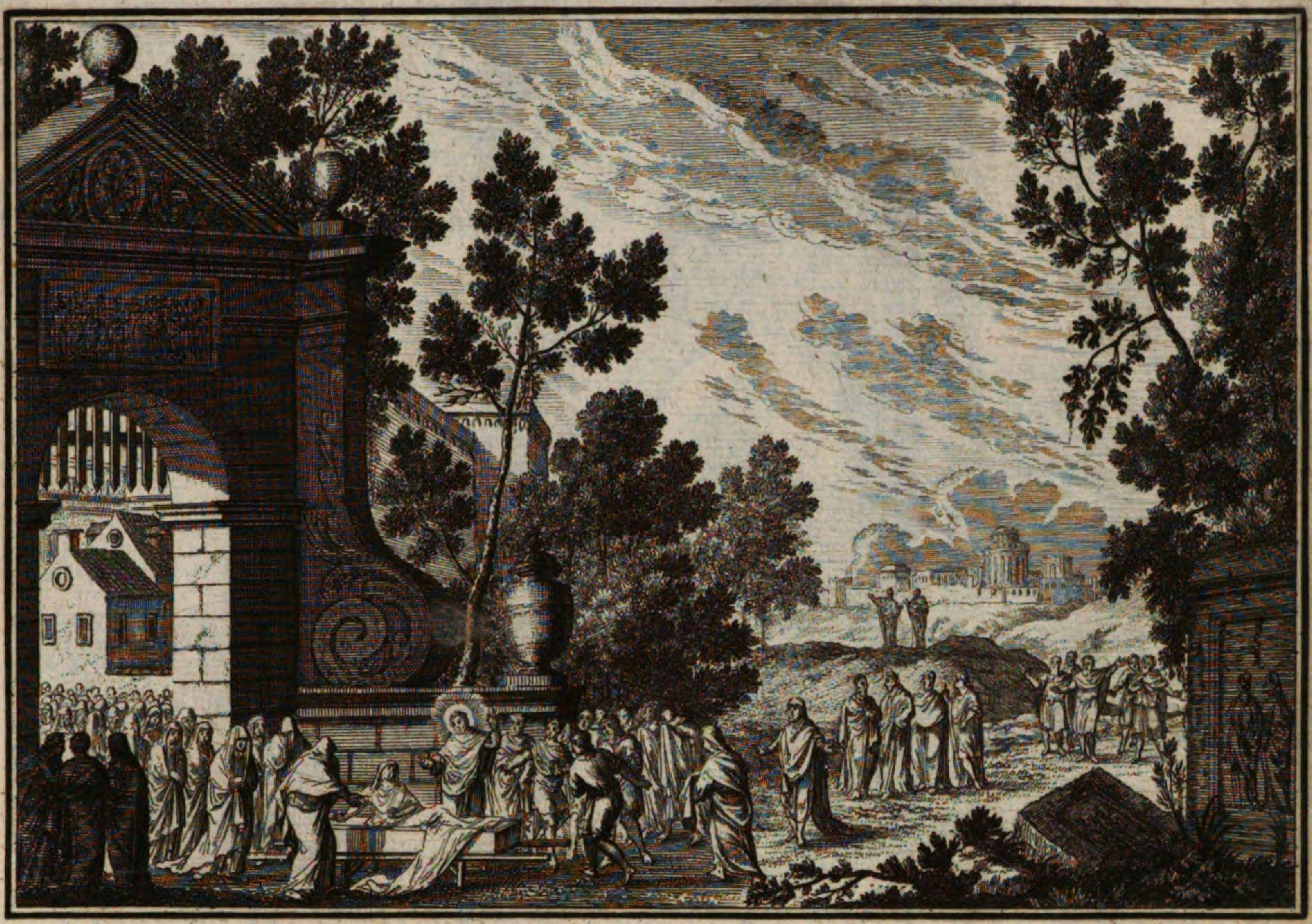
Sorg u: sorg nicht zuvil, solt Gott die blumen kleiden
Solt, der den Vögelein verschaffet Ihre speiß,
Nicht auch nach nothdurfft dir die hüll u: Füll bereiten,
Der du Ihm fest vertraust bey angewendtem fleiß;
Sorg erst vors himlische, so wird der Leib auch grünen,
Zwey herrn kan man nicht zugleich võ herzen dienen.

Epist. Gal. V. 25.26. et VI. 1.10.

Flieh vor dem Ehrgeiz, Tracht ja niemand zu entrüsten,
Ub Sanfftmuth, Frevle nicht ob eines andren fehl,
Führ deinen Wandel stets, wie es gebühret den Christen,
Laß ja versiegen nie deß Wohlthuns klare quell;
Wirst, zumahl glaubigen, du mildiglich bescheren,
So wird dein Gnaden-Ernd dereinst auch nicht aufhören.



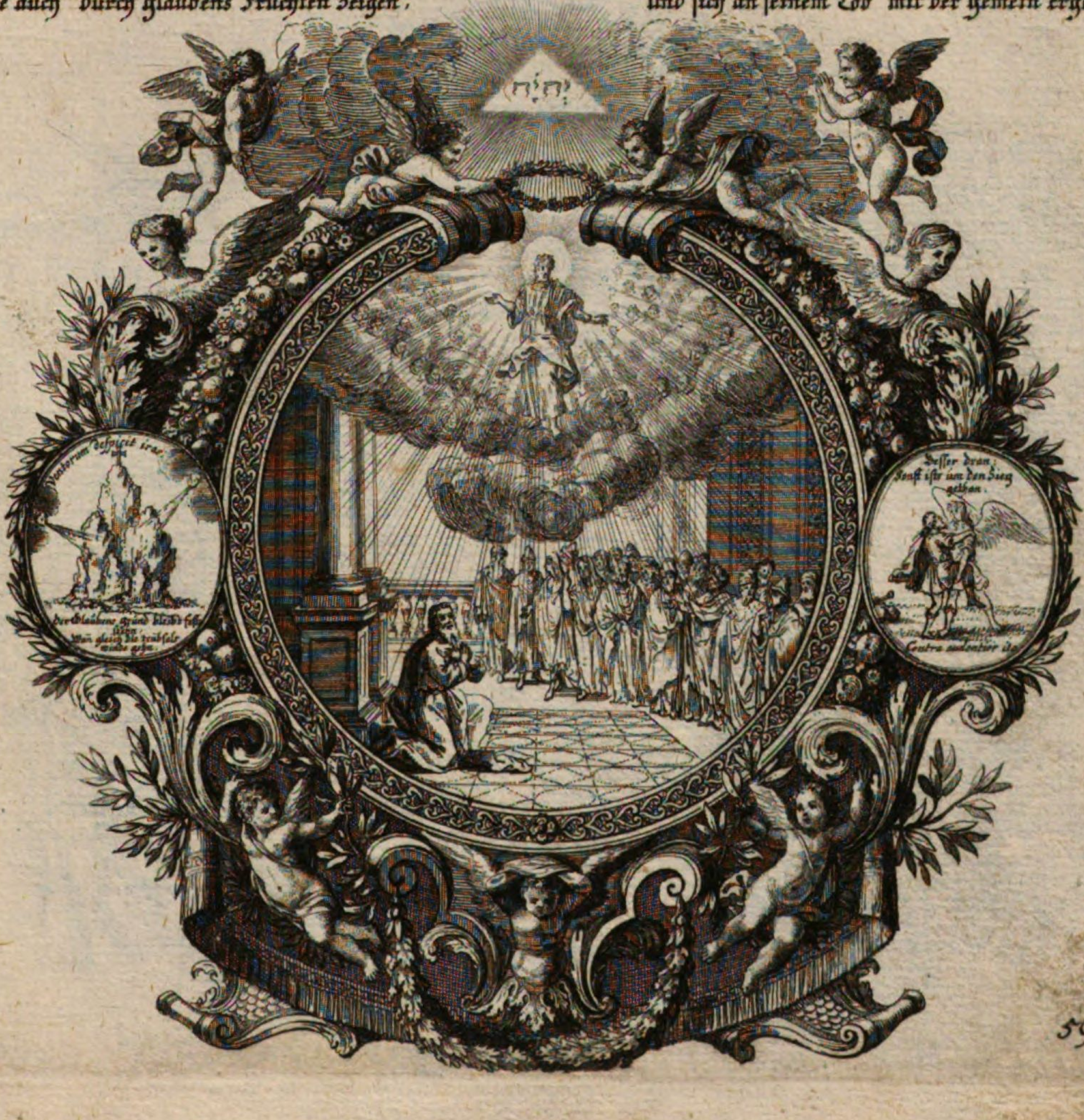
Evang. am XVI Sonntag nach *Trinit. Luc.* VII *v.* 11



Die todten soll man zwar, jedoch mit maaß beweinen,
weil traüren nichts ersezt ünd alles komt von Gott;
Der in, ja nach dem todt laßt lebens-hülff erscheinen
Aüß ünermeßner lieb, wann es ist nüz ünd Noth.
Laßt in dem Leben üns stets nach der sterb künst ringen,
Damit üns mög der tod züm rechten Leben bringen.

Epist: Ephes: III. *v.* 13. *ff.*

Ist eines Lehrers Freüd, vor Gott die knie zü beügen,
das den zühörern Er verkläret seinen Sohn,
So sollen selbe aüch dürch glaübens Früchten zeigen,
Das Christüs ünd sein geist in Ihren herzen wohn.
Aüch seine Liebe mehr als alles wissen schäzen,
ünd sich an seinem Lob mit der gemein ergözen.



Evang. am XVII. Sontag nach *Trinit. Luc. XIV. 1. 11.*



Dürch schweigen müssen hie die Feinde selbst gestehen,
Ein Noth ü. Liebes-werck entweyh den Sabbath nicht.
Es bringe schimpf ü. schmach sich selbsten züerhöhen

Hingegen schaff es Lob und Köstliches gerücht,
Wann man in allem thün werd niedre demüth zeigen,
Die weil die Ehr bey Gott ü: Menschen werde steigen.

Epist: Ephes. IV. 1. 6.

Solt eine trennüng wohl sich ünter denen finden
Und deren fester ring wohl jemahl gehen aüf,
Die so viel starcke Seil zür Einigkeit verbinden,

Ein Vatter Herr ü: Geist, ein Leib, ein Glaüb, ein Taüf,
Bey denen der Berüff zielt aüf ein Seeligß hoffen?
Weh dem der aüß dem Cranz getrennt wird angetroffen.





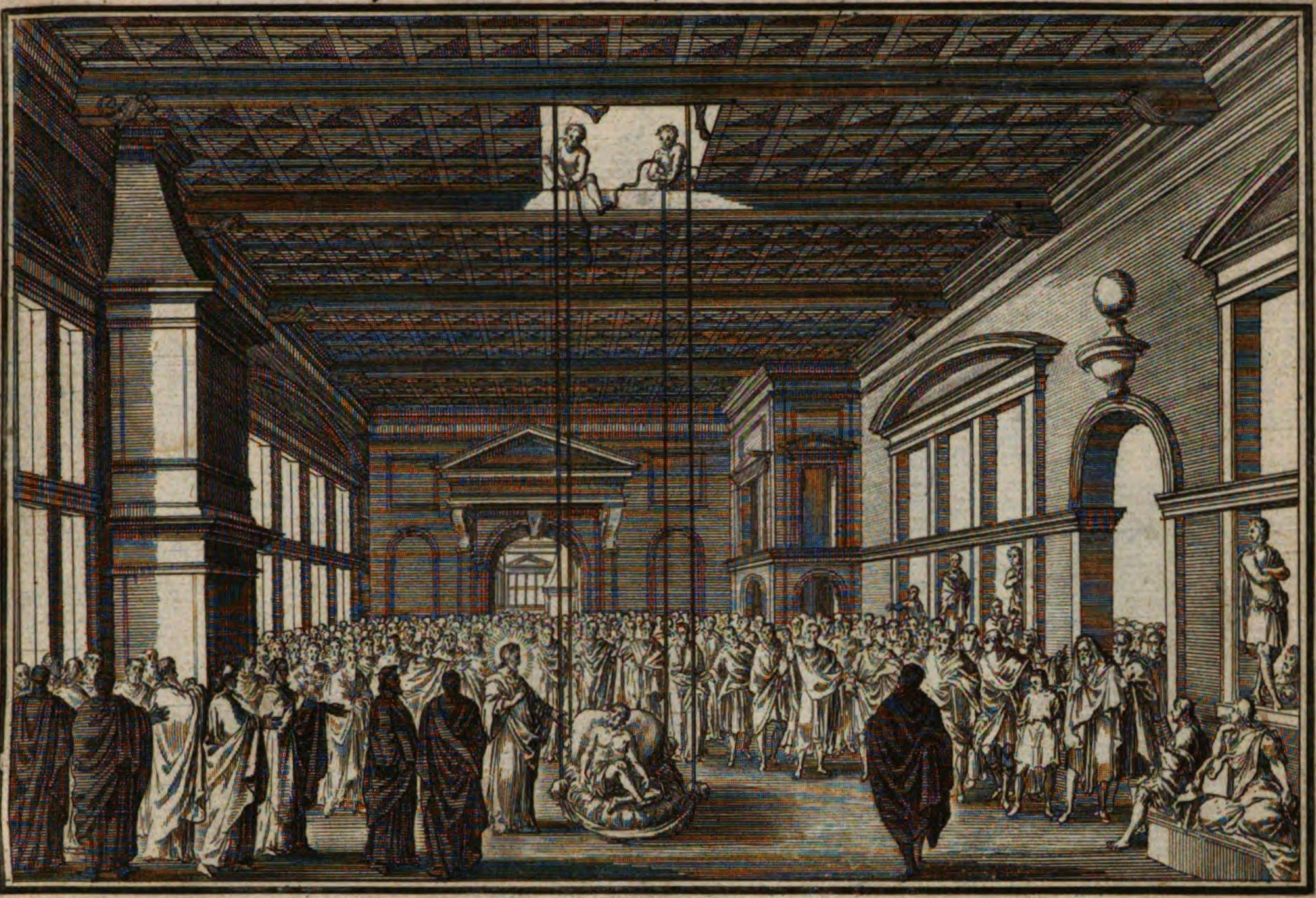
Dü ſolt von ganzer Seel, gemüth ü: herz Gott lieben,
Den Nächſten wie dich ſelbſt; diß ſind die häupt gebott
Willtü dieſelbige nach allen Cräfften üben,
So haſtü ſchon genüg zü lernen biß in Tod.
Aüch Chriſtüm ſöltü ja recht zü erkönnen ſtreben,
Daß dü könſt beſſren bſcheid als die hier ſtehen, geben.

Epiſt. I Cor. I. 4. 8

Biſt dü gleich leiblich arm, ſo trachte reich zü werden
An Chriſt-Erkentnüß, Lehr ünd andrer gaaben Preiß,
Es iſt kein gröſſrer Schaz zü finden hier aüf erden,
Ünd wañ dü ſtehen wirſt in ſolchem edlen Fleiß,
So wird dich Chriſtüs ſelbſt ünſträflich feſt bewahren
Biß an das end ünd biß Er ſich wird offenbahren.



Evang. am XIX Sontag *Trinit. Matth.* IX. 1. 8.



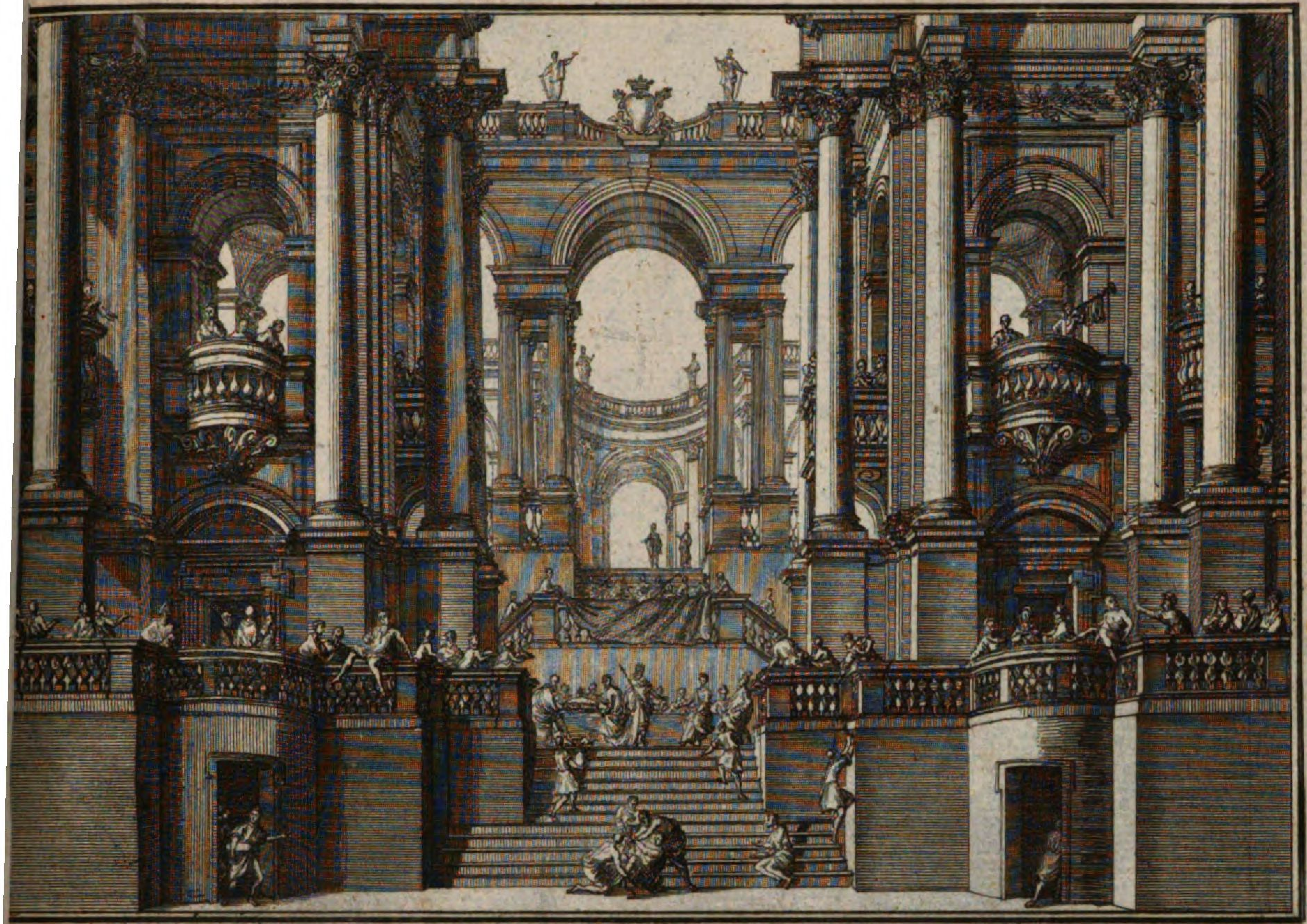
Da ligt ein armer Mensch und leidet grosse schmerzen
Der ängstiglich üm hülff von diesem übel schreÿt;
Der Arzt nimt vor die Last der sünden von dem herzen,
Dan erst des Leibes Cur Ihm gleichfallß angedeÿht.
Da jene ob der That mit vielem Lästern toben,
Wird Sie, nach billichkeit, von diesen hocherhoben.

Epist: Ephes. IV. 23. 28.

Daß bild, so dürch den Fall üns allen gieng verlohren,
Soll dürch Erneüerüng hier werden angeschafft,
darzü sind wir dürchs wort ünd Geist aüch neü gebohren
Und gibt den bittenden Gott ihre stärck ünd Crafft,
Die Laster, als den Rock der sünden, stets zü fliehen
Deß Neüen Menschen Kleid dürch Tügend anzüziehen.



Evangel: am XX Sontag *Trinit. Matt: XXII. 1. 14.*



leich wie dü solt das Mahl der gnaden nicht verachten
Noch den berüffenden züfügen schimpf und leid,
o solt im Glaüben aüch und Büß dü dahin trachten,
Daß dü erscheinen mögst im rechten hochzeit kleid,
Dann wird dasselbe nicht nach pflicht an dir gefünden,
So wirst zür höllen qüal dü dann im grimm gebünden.

Epist. Ephes. V. 15. 21.

in jeder seÿ bemüht sich in die Zeit zü schicken,
Zümahl weil selbige so böß und gottloß wird;
s soll aüs allem thün die himmels Weißheit blicken;
Daß nach deß Höchsten winck das leben werd geführt,
Ünd man in Nüchterkeit stets möge fertig leben
Mit Preiss ü: Lobgesang Gott danckbar zü erheben.



Auß dem Schatte in dem Wasser Seht mein Auge seinen Hasser



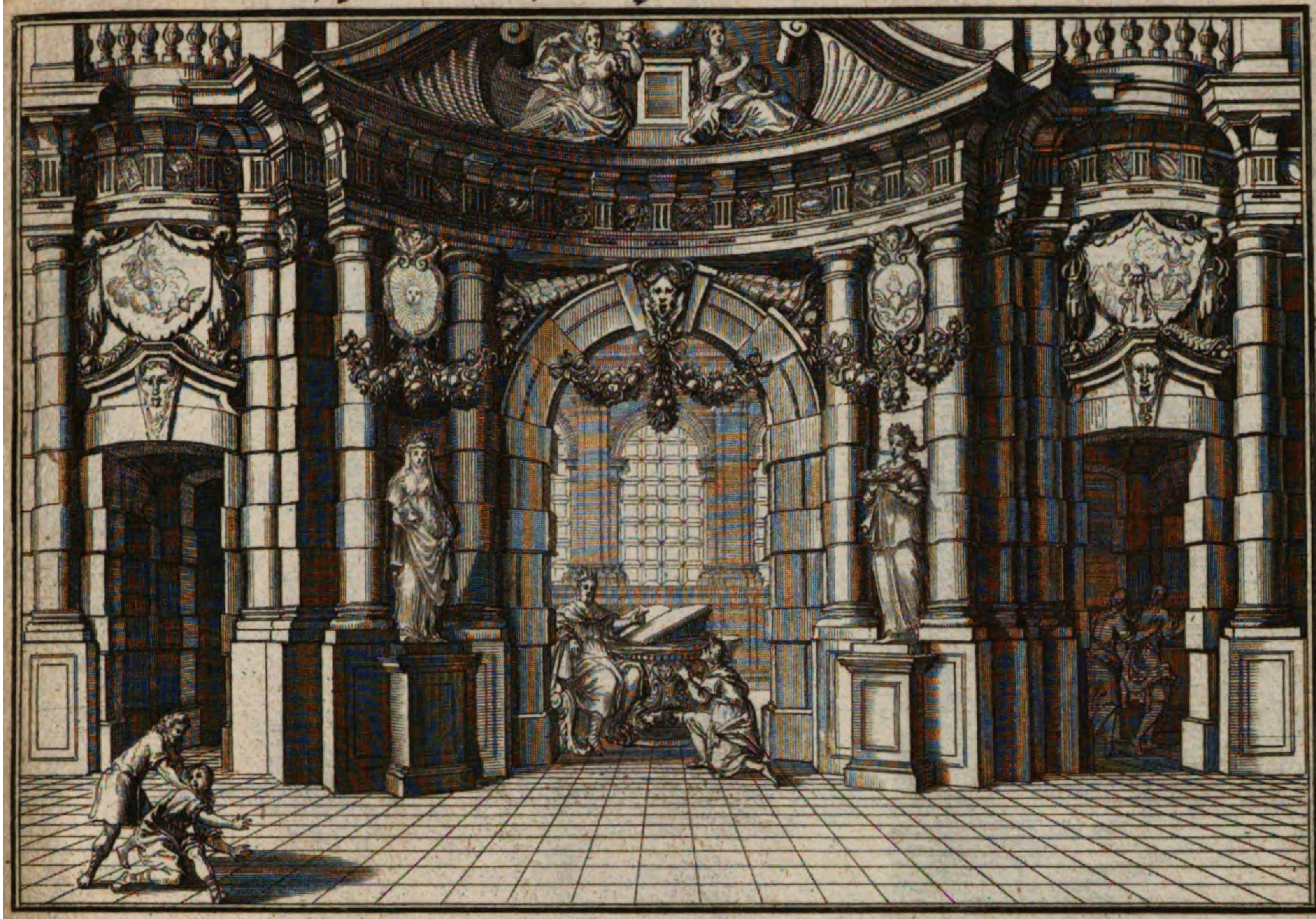
O wie vil brüder hat der Hoffmann hinterlassen,
Die Gott müß zü sich ziehn dürch Kranckheit, angst ü: Leyd,
Die mehr die Wünderwerck als wortes vortrag fassen,
Und Gott noch schreibē vor zür hülffe weiß ü: Zeit.
Das ✝ müß sie erst recht in ihrem glaüben gründen,
Daraüf sie dann den Trost, so sie verlangen, finden.

Epist: Ephes. VI. 10. 17.

Ein Kampffplaz ist die Welt, daraüf die Christen streitten,
Der Teüffel bleibt ihr Feind, der sie stets laüffet an
Und ihnen sezet zü mit grim̄ aüf allen seiten;
Sie aber tretten ein bewaffnet aüf den Plan
Mit Glaübens Schild ü: Schwerd ü: allem wohl versehen
Und also können sie aüch in dem Kampff bestehen.



Evang. am XXII Sontag *Trinit. Matt. XVIII.* 23. 35.



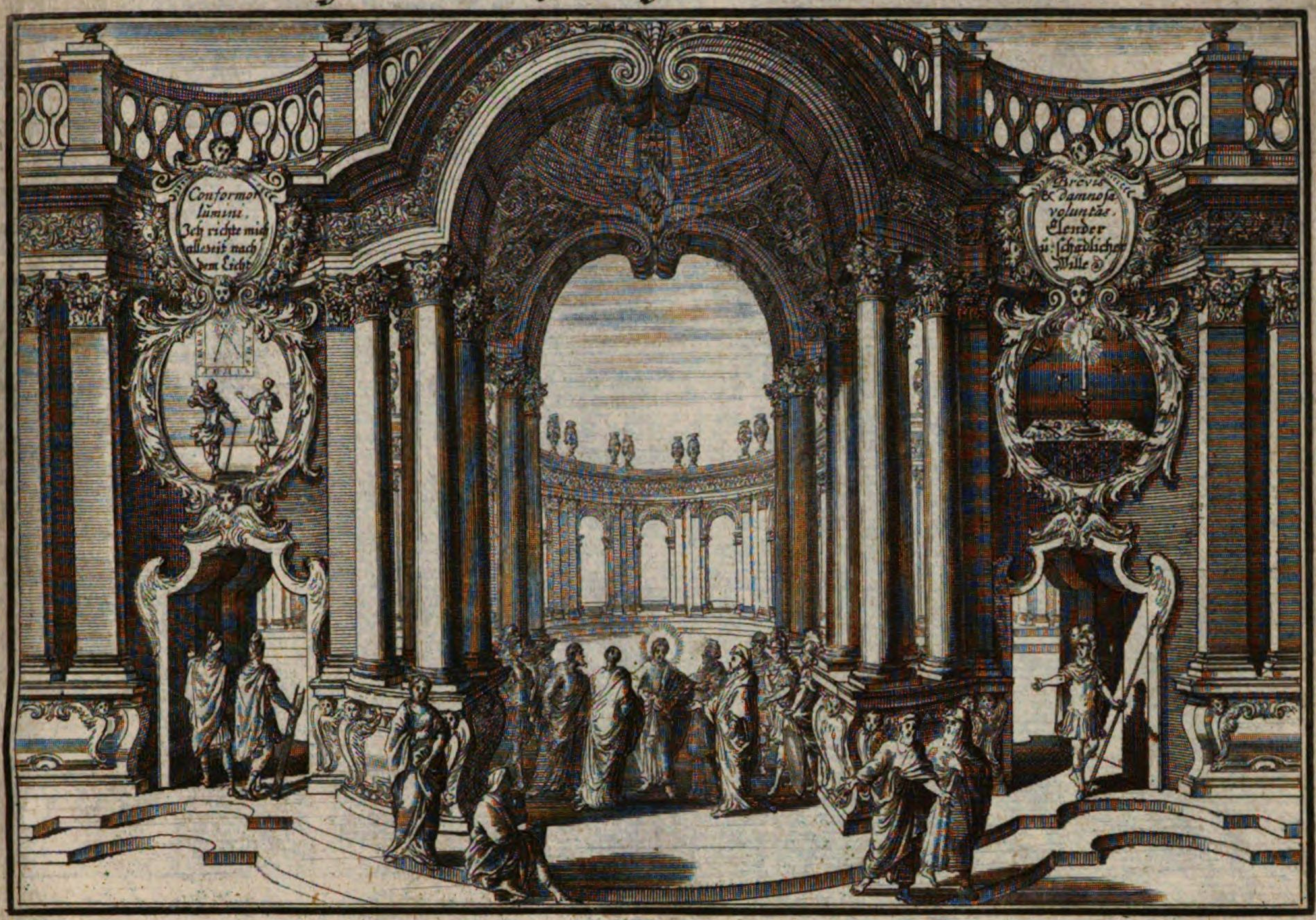
Vor Gott sind alle wir beschwert mit grossen schülden,
Wann nür aüf ünsre bitt Sie seine hüld erlößt,
Soll mit dem Mitknecht aüch sich ünser herz gedülten
Ünd nicht aüß hartem sinn er werde hart gepreßt;
Wer seinem Nächsten nicht von herzen wird vergeben,
Darf, daß Gott Ihm verzeih, aüch nicht in hoffnüng leben.

Epist. Philipp. I. 3. 11.

O Seelige Gemein, vor die zü Gott gelangen
der Lehrer Danckgebett, wann Sie voll Freüden sthn,
Daß, der das güte werck in gnaden angefangen,
Es kräfftig treibe fort, ünd laß in blüthe gehn,
Biß, Gott dadürch ein Lob ü: Ehre züzürichten,
Sich zeigen ohne Mäß die Schönste Tügend-Früchten.



Evang. am XXIII Sontag *Trinit. Matth.* XXII. 15. 22.

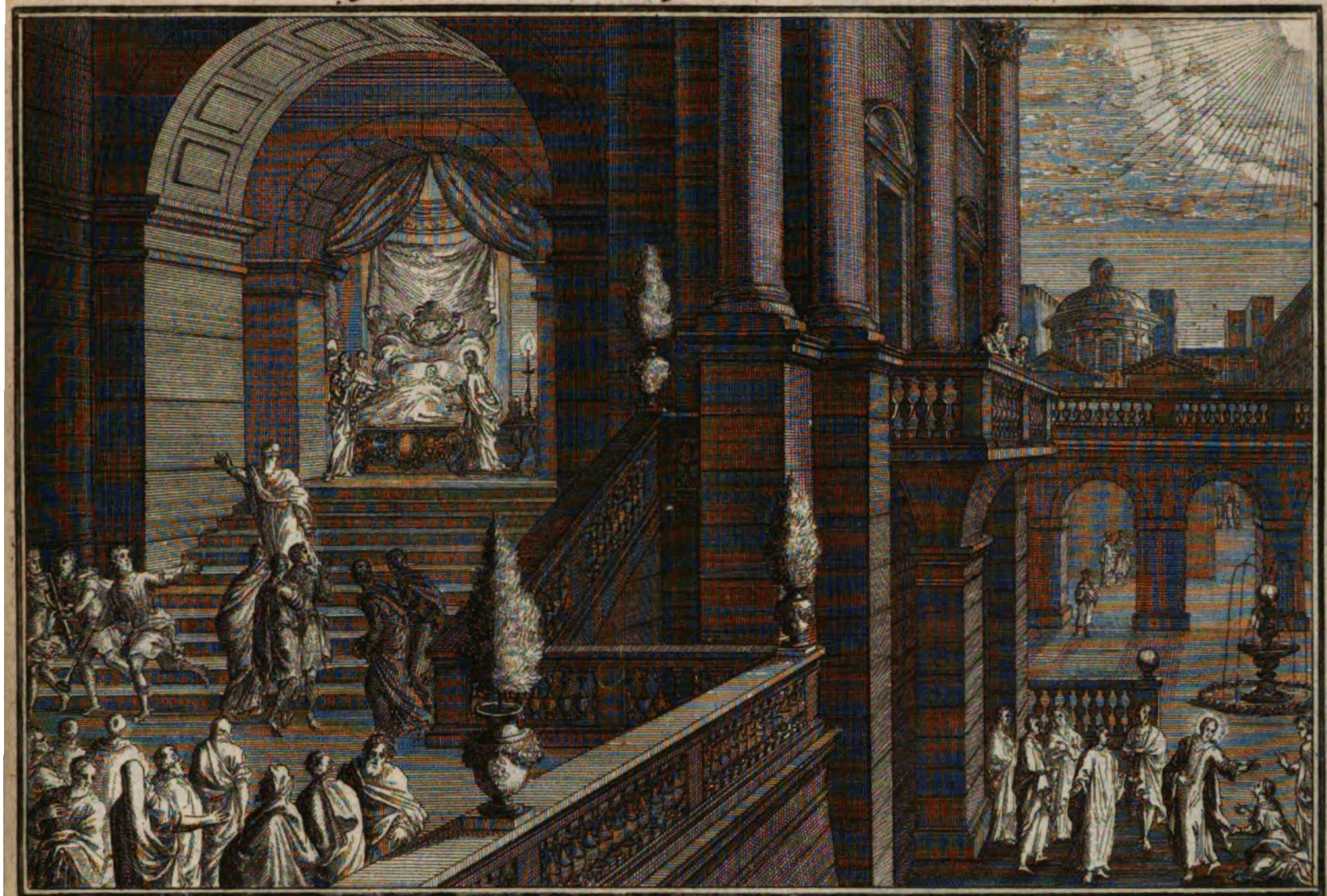


Die so die Weißheit selbst zü fahen sich beflissen,
die werden stüm gemacht mit rechter Müns bezahlt,
Da sie den Käyser-Grosch dem Herrn kaüm dargewisen,
Sprach Er: dem Keÿser bleibt sein Reich, Recht ü. Gewalt
Ünd sollen Ihm mit Treü verbünden alle leben,
Zü vorderst aber Gott, was Gottes ist, aüch geben.

Epist: Phil: III. 17. 21.

Bauch diener sindß, die nür stetß irrdisch sind geartet,
Deß Ies Christi Feind, ihr end ist qüal und pein;
Ein Christ mit hertz-begird aüf Jesü zükünfft wartet
Ünd wünscht im himel bald, alß Vatter-Statt zü seÿn,
Da Christüs seinem Leib Ihn ähnlich wird verklären
Ünd ünermessne Lüst ohn Ziel der Jahre währen.





Solt die ůnreinigkeit der sůnde von dir weichen,
halt Jesům glaůbenß fest, biß Er dir hůlffe schaff;
Můstů dů jůng oder alt dereinst im Tod erbleichen,
Entsetz dich nicht, bedenck, der tod sey nůr ein schlaff,
Aůß welchem dů gar leicht důrch Christům wirst errettet
Wann nůr die Sůnde dich nicht geistlich hat getödet.

Epist. Col. I. 9. 14.

Wend allen Fleiß dahin, zů lernen Gottes willen
Ůnd daß dů wandlen mögst, wie es vor Jhm sich ziemt,
Bitt, daß Er dich je mehr mit Tůgend woll erfůllen,
Besonderß werd die gnad mit hohen danck gerůhmt,
Daß Er dich in sein Reich ůnd Liecht als Erben setzet
Ůnd von der nacht befreyt mit himmelß Lůst ergözet.



Evang: am XXV Sonntag nach *Trini Matt* XXIV. *19. 28*.



Wann über Statt und Land Gott läſſt die Straff ergehen,
so flieh, wer fliehen kan, auf berge nur fein weit,
Weil Ungemeine Noth und jammer wird entſtehen,

Weh denen Schwangern dan ü: wan es winters Zeit;
Den Frommen doch zu lieb wird Gott die tag verkürzen,
Daß in verzweifflung Sie und Unglaub ja nicht ſtürzen.

Epiſt. I. Teſſ: IV. 13 · 18.

Mit einem Feld Geſchreÿ ü: der Poſaunen ſchallen
Wird Jeſus zum Gericht dereinſt ſich ſtellen ein
Erweckend die zu erſt, die lebten Ihm zu gfallen

Uns aber, die wir noch lebendig werden ſeÿn,
Mit ſelben in der Lufft hinzücken ſich entgegen,
Da ewig wir beÿ Ihm ſeÿn werden in dem Seegen.

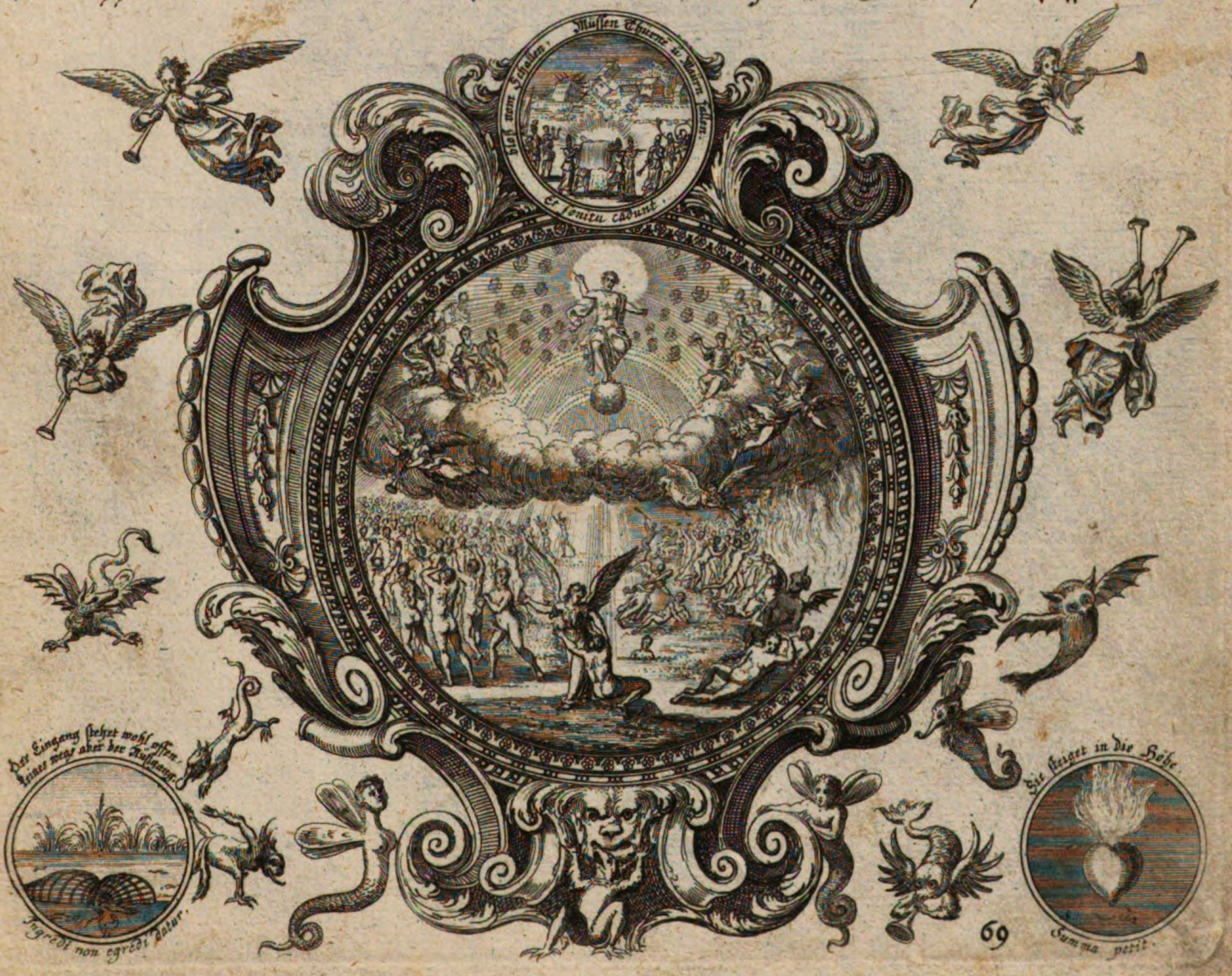




Kan jrgend ein Gemähl dir Forcht ü: Angst erwecken,
So läß es den *Process* des strengen Richters seyn;
Bedenck den Unterschied, so zwischen Schaf ü: böcken,
Den Seegen oder Flüch, die Labsal oder Pein,
Kein aüßred hat da platz, man kan nicht *appelliren*,
Ach laß doch dieses bild das harte hertz dir rühren.

Ep: II Thess: I. 3. 10.

Leb also daß dü dich aüf das Gericht könst freüen,
Darinn aüf trübsal dir der Herr wird geben Rüh
Sein Rachhand über die wird Feüer-Flammen streüen,
Die in Gottlosigkeit das leben brachten zü,
Da, wañ den Frommen wird das Hi͂melreich bescheiden,
Sie ewig müssen Qüal von Ihm verstossen leiden.





Ist hier nach Petri sinn, schon so gar güt zü wohnen,
Da sich in vorschmack nür die Freüd ü: Klarheit zeigt;
Was wird erst seyn vor Lüst, wañ Gott aüs gnad wird lohnen,
Eß ist was ünsre red ünd sinnen übersteigt.
Von einer Klarheit müst dü hier zür andren kommen
Biß zür vollkomnen Freüd dü gar wirst aüfgenommen.

Epist. II. Petri I. 13.21.

Da Petrüs schon gewüst, Daß Er bald müß verschmachten
Im Tod dem Leibe nach, hat Er noch die Gemein,
Daß Sie aüf Gottes wort als aüf ein Liecht woll achten,
Welchß gleich dem Morgenstern werd gebē einen schein
Wo es vor dünckel war, die weil es seÿ geschrieben
Von Mäñern welche selbst der Heilge Geist getrieben.





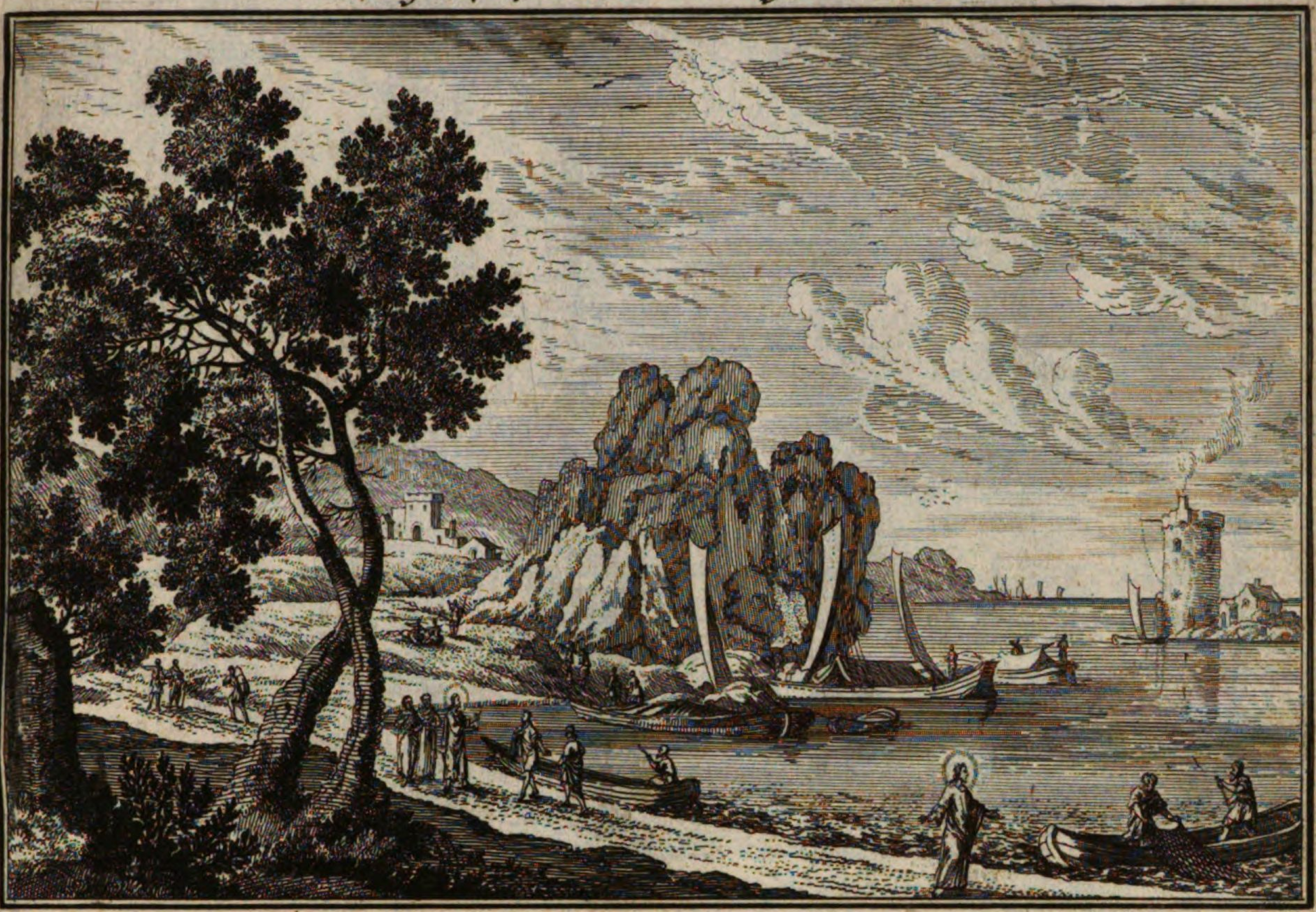
Johann Ulrich Kraus del. et Sculp.

Zweyter Theil/
Heilige
Augen- und Gemüths-Lust/
Vorstellend/
Alle Fest- und Feyrtägliche
Nicht nur
Evangelien/
Sondern auch
Epistelen und Lectionen/
Jene Historisch/
Diese auch Emblemmatisch/ und mit curieusen Einfassungen/
In vielen Kupffer-Stücken von frembder und gantz neuer Invention,
So wohl zur Kunst-Ubung als Unterhaltung Gottseeliger Betrachtungen/ wie auch Vermehrung der Kupffer-Biblen/ und Außzierung aller Christltchen Postillen dienlich.



Verfertiget und heraußgegeben von
Johann Ulrich Krausen Kupffer-Stechern in Augspurg.

Am Tag deß H: Andreä Evang: *Matt.IV* 18. 22.

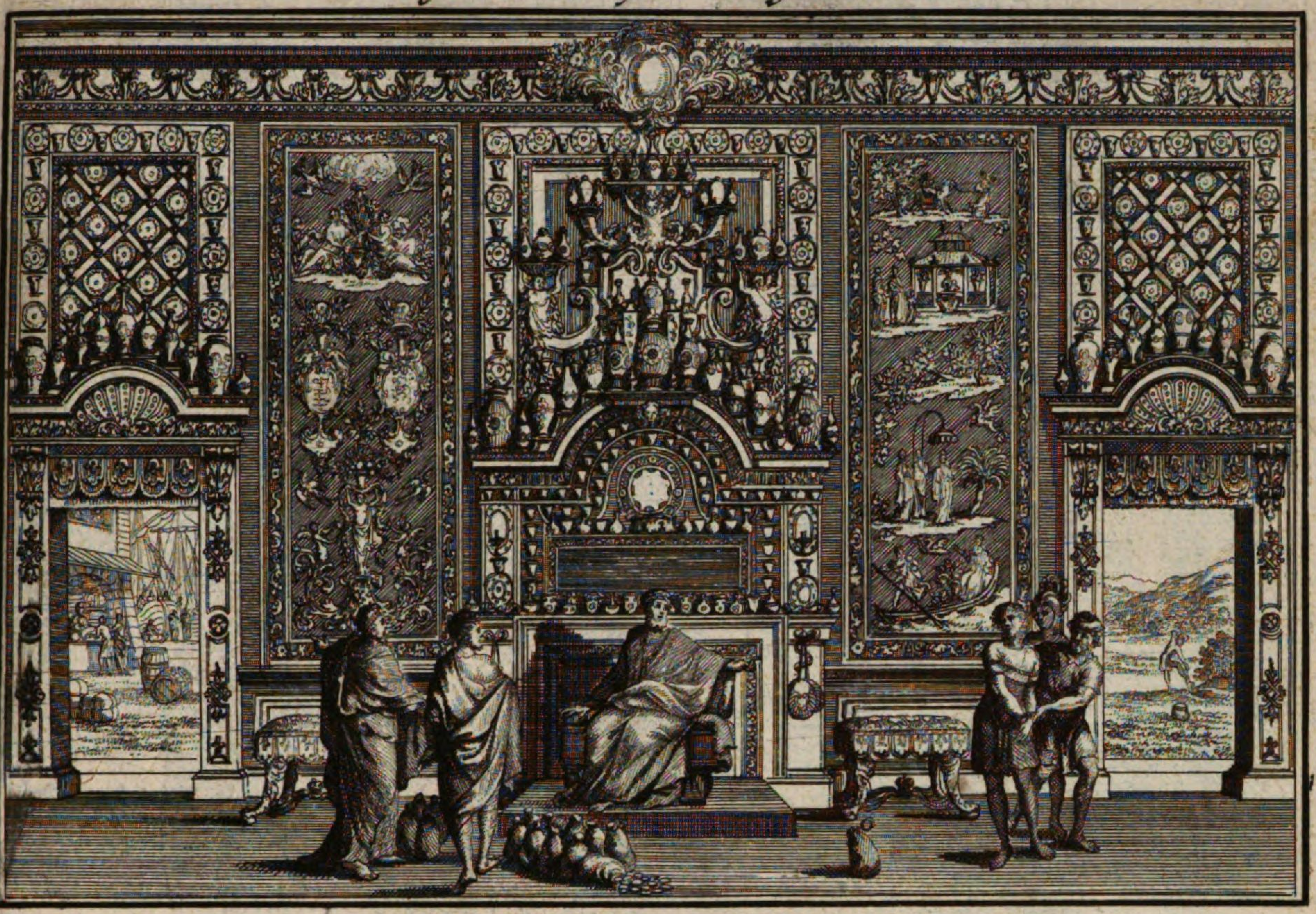


Folg / wañ dich Gott berüfft / laß alles willig stehen /
Und *Disputier* nicht viel mit deinem Fleisch u: blüt ;
Gott / der zü einem Amt und Stand dich aüs ersehen /
Wird es in selbigem aüch mit dir machen güt ;
Folg / wañ Er rüfft / den Weg der sünden zü verlassen
Und wañ dü gehen solt die Creütz / und Todtes strassen.

Epist. Rom. X. v. 10. 18.

Waß ist wohl lieblichers der Frommen Seel züfinden /
So das Gewissen mehr in Rüh und stille stellt /
Als derer süsse Spühr / die Fried und güts verkünden /
Dürch die des Wortes Schall erklang in aller Welt /
Last ja nicht diese Stim̃ so leer vor ohren gehen /
Denn welch˚ Gott veracht / den wird Er aüch verschmähen.





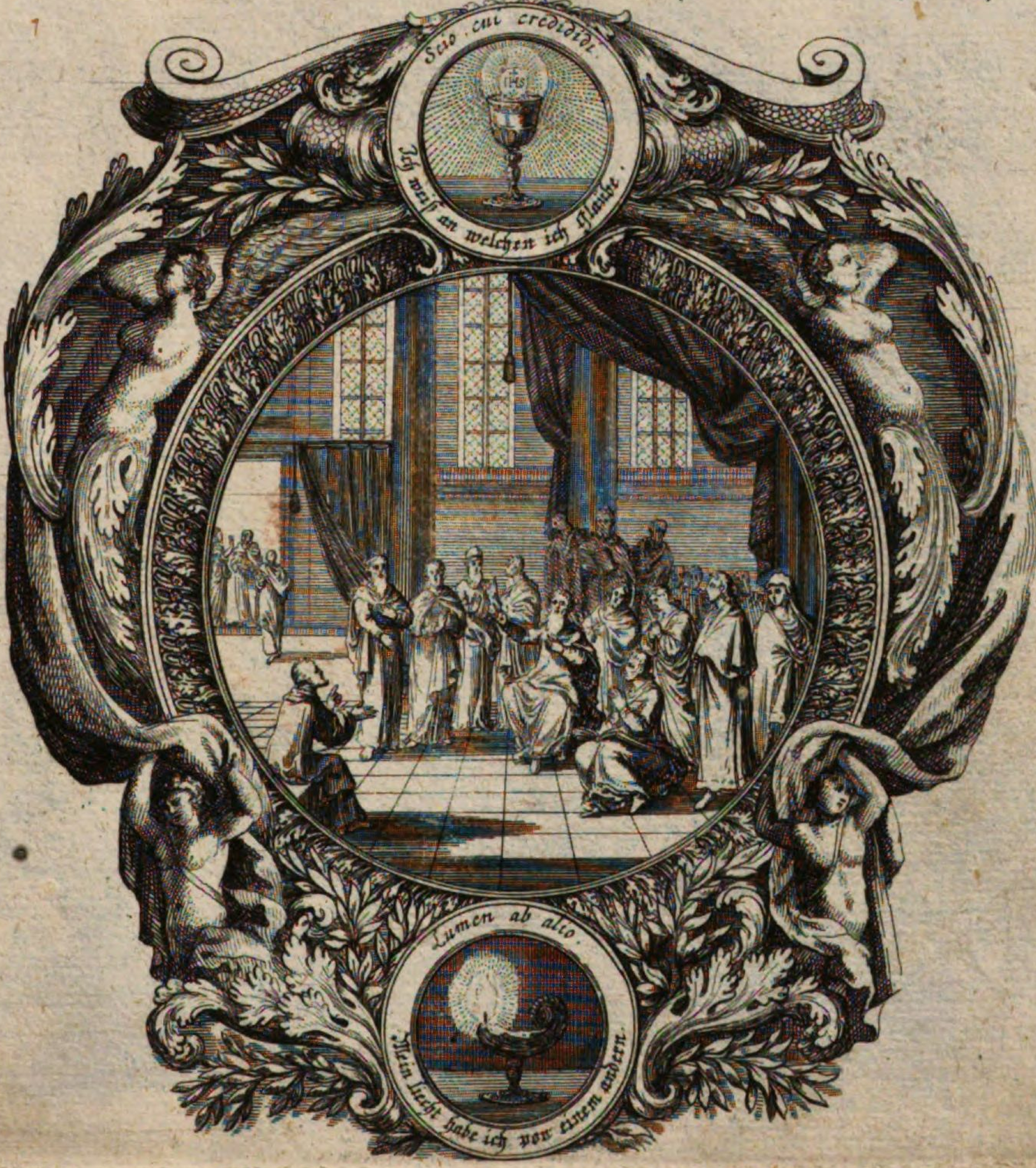
So theilt Gott Gaben aüs; wie hie mit den Talenten,
Der Reiche Herr es hält: Fünff Zentner, einen Zween,
Wie Ihm beliebt: Die Zeit des Lebens wird sich enden;

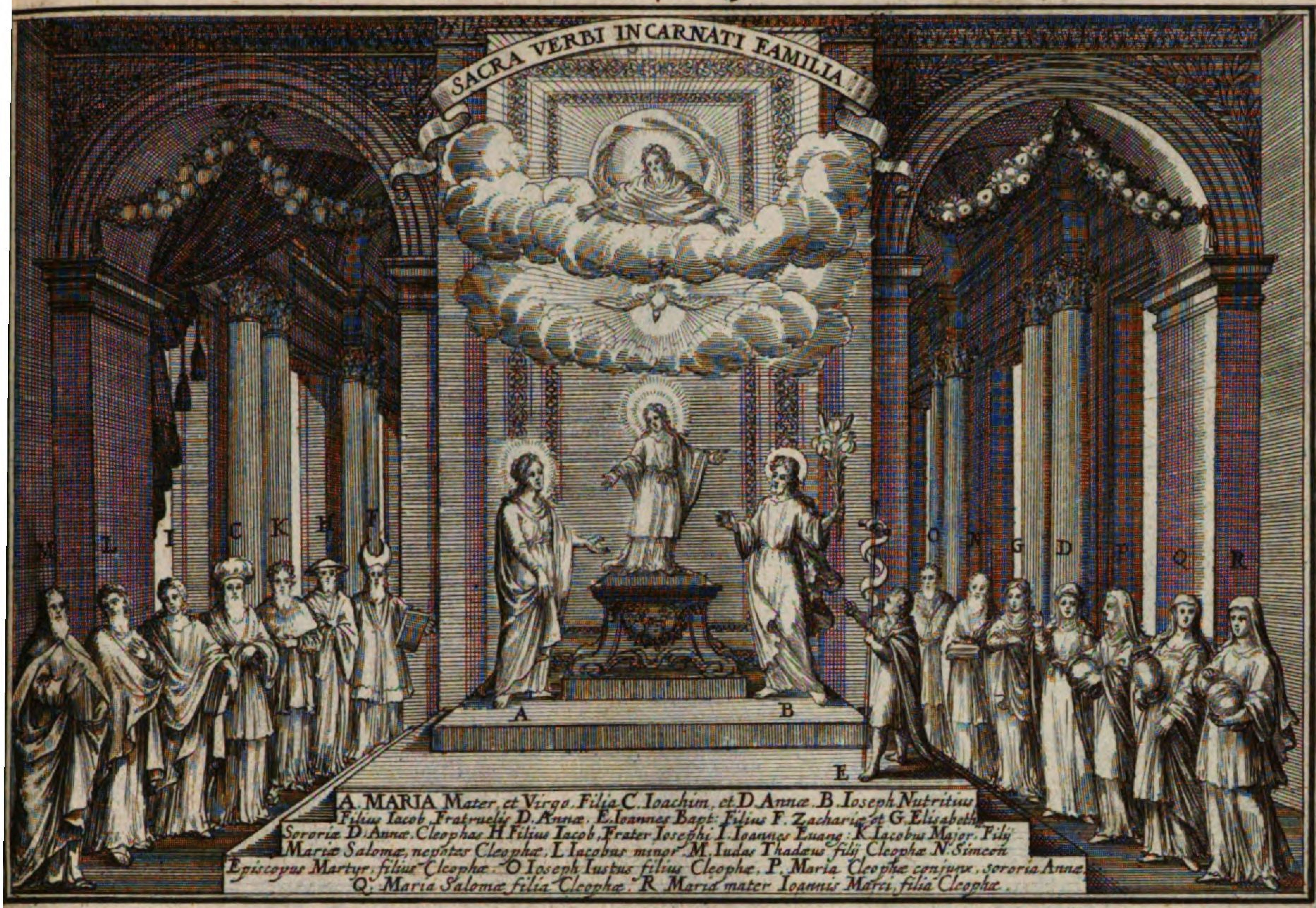
O Mensch, befleisse dich mit Ehren zübestehn.
Wer treü ist, der erhält Freüd ünd Zwiefache Gaben,
Wer üntreü, falsch ü: faül, wird Schand ü: Schaden haben.

Epist. Ebr. 13.

O; daß man doch die Treü der Lehrer möcht erkennen,
die jederman Zü Dienst gleich einem Liecht stets brennen!
Sie theilten, könnt es seyn, das Hertze selber mit;

Sie baüen aüf das Best mit Leben ünd mit Lehren.
Brenn dü von Ihrem Liecht, gedencke Ihr mit Ehren,
Folg ihrem Glaübens-Schein ü: heilgē Lebens Schritt.





Deß Herren Mütter schamt sich des geschlechts gar nicht;
Sie kommt von Königen, von Patriarchen, Helden;
Die heilge Freünd schafft steht mit Ehren am dem Liecht:

Was aber solle man von dir, Maria, melden?
Dein Glaübe, Frömigkeit, Keüschheit, dein Tügend schein
Ist viel zü groß, Es kan hier nicht beschrieben seyn.

Lect. Prov. VIII.

Was ist der Weißheit gleich, dem grossen Schatz der Welt,
Der den Glückselig macht, der redlich mit Ihr hellt?
Sie war eh' etwas würd': der Höchst' hat Sie erkohren,

Das dürch Sie alles würd; Was Er mit weissem Rath
Zü stellen, Ewiglich Ihm vorgenommen hat:
Doch in der letzten Zeit wird Sie zür Welt geboren.



Am S.t Thomaß Tag. Evang. Joh. XX. 24. 29.



Da Thomaß, sich nicht lässt zü glaüben diß bewegen,
Was hand ü: aüg nicht merckt, tritt Jesüs wieder ein
Ünd lasset Ihn die hand in seine wünden legen
Könt wohl gedültiger der Liebe heÿland seÿn?
Doch giebt Er ihm dabeÿ sein ünrecht züverstehen,
In dem Er seelig preißt die glaüben ohne sehen.

Epist. Ephes. I. 3. 6.

Lasst ünß ein danck gebett vor Gottes Thron ablegen
Und seine gütigkeit werd' stetß mit preiß vermeldt,
Der üns gesegnet hat mit reichem Seelen-Seegen
Und aüch von Ewigkeit dürch Christüm aüsserwehlt,
Daß wir in lieb vor Ihm ünsträfflich solten leben
Und als die Kinder aüch gehorsam Ihm ergeben.



Am tag S.S: Fabian et Sebastian. Ev. Luc. VI.



Schaüt doch wie alles hier dem Besten Artzt zü eilt,
Die Krafft geht von Ihm aüs wo mit Er alles heilt;
Er hilfft aüs Noth; ünd preist doch selig die da leiden!

Wie stimmt das überein? was soll man thün; was meiden?
Süch hülffe dürchs Gebet, trägst dü die nicht davon,
Getröst! im Himel ist der Frommen grosser Lohn.

Epist: Ebr. 11.

O grosse Glaübens Krafft! was hast dü aüs gericht,
Eh' das Verheissene noch stünde an dem Liecht?
Dü hast gar Könige ünd Ihre Reich bezwüngen,

Dü hast mit Löwen selbst aüfs glücklichste gerüngen;
Hast Todten aüferweckt; dü achtest keine Band,
Nicht Elend, Geissel-Streich: Siegst über Tod ü. Schand.



An Paüli Bekehrüng Evang. *Matth. XIX. 27. 30.*



Wer Christo hat zü lieb was zeitliches verlassen,
Dem macht Er es aüs Gnad wohl hündertfältig güt,
Ja die Apostel Schaar heisst Er die hoffnüng fassen,
Wann Sie beständig seijn mit rechtem helden müth,
Sie werden dermal eins als die geliebte Seinen
Aüch sizend aüf zwölff Stühl zü richten mit erscheinen.

Epist. Act. IX. 1. 22.

Der wieder Christi Volck mit schwerd ünd band gerüstet,
Der wird züm Rüstzeüg hier, daß Er daß Wort trag vor,
Der Jesü Weinberg erst aüfs graüsamste verwüstet,
Der sorgt vor dessen baü ünd daß Er komm in Flor;
Der kürz vor grimigkeit ü: haß nicht gnüg kont schnaüben
Der breñet nün vor Lieb, Geist, Eifer, Andacht, Glaüben.



Am Fest der Reinigüng Mariä Evangeliüm *Luc. II. 22. 32.*



Beglückter Simeon dem nün sein Wünsch gelüngen
Da Er den Christ des Herrn aüf seinen armen hält,
Drüm wird von Ihm voll Freüd dz Schwanē Lied gesüngē,

Herr nach dem Blick fahr ich im Fried vō dieser Welt,
Wer Christū wird in Wärm aüf Glaübens armen halten,
Der kan darmit im Fried ünd sanfft im Todt erkalten.

Epist. Malach. III. v. 1. 4.

Johannes müst den Weg dem Herrn zü bereiten
Nach dem sein glaübig Volck so sehnlich hat verlangt
Gott sendet Engel aüs aüch noch zü ünsren Zeiten,

Trägt sorg dass wañ Er komt, Ihr würdig Ihn empfangt
Macht Eüch im Glaübens Schmük zü seiner Ankünfft fertig
Ünd seyd in wahrer Büss dess Richters stets gewartig.





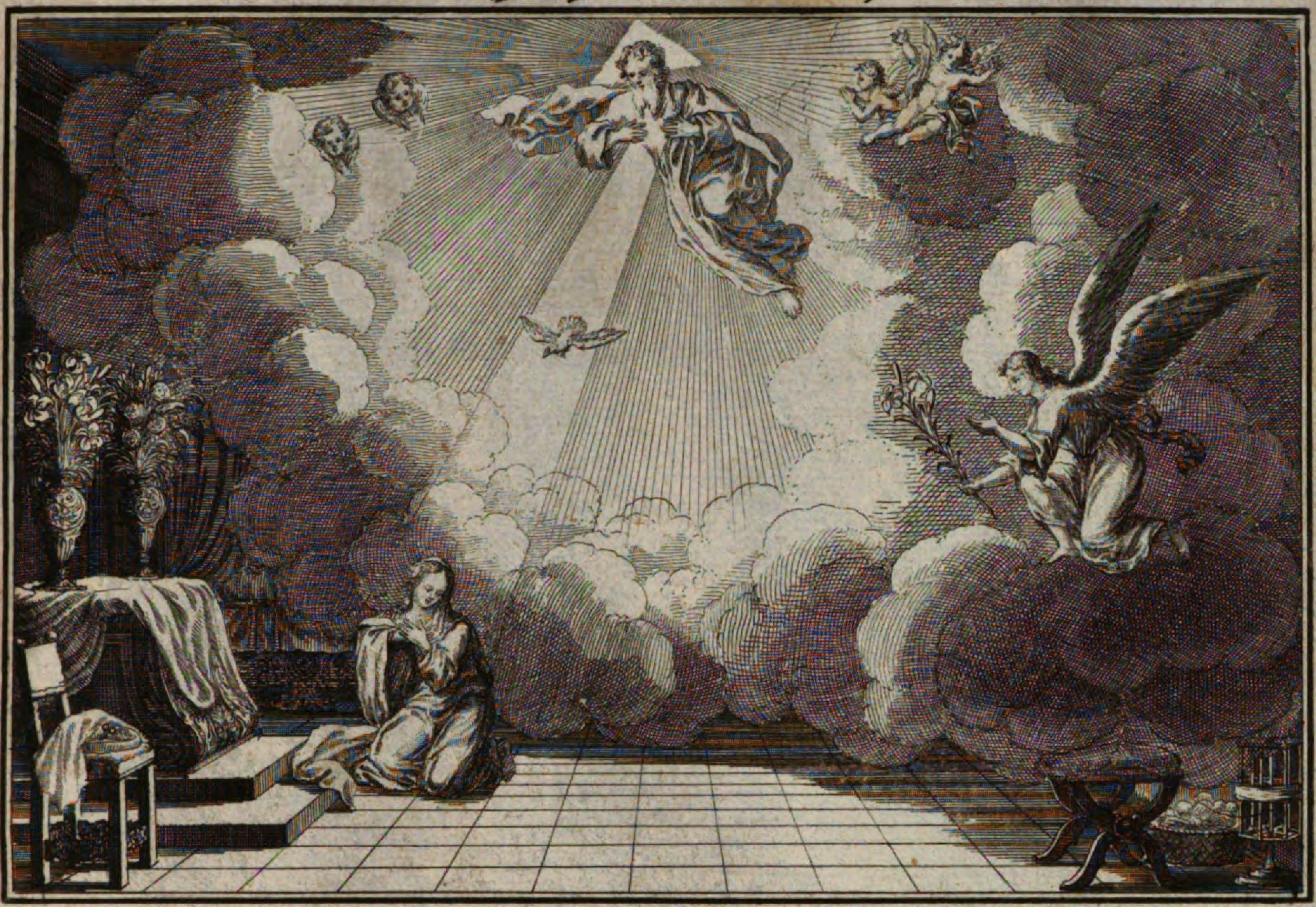
Den albern vor der Welt, einfaltig und unmündigen
Läst Gott, wie Ihn hiervor der Heiland eifrig preißt,
Die Lehr von seinem Reich u. Gnaden Wort verkündigen,
Darbey voll Freündlichkeit Er zu sich kommen heißt
Die da betrübt im Geist und sehr, beschwehrt mit Sünden,
Sein joch sey sanfft u. Leicht, die Seel werd ruhe finden.

Epist. Actor. I. 15. 26.

Als Judas auf den Geitz durch selbst Mord ward gefället
Und seine Schaar verließ als ein aussätzig Schaf,
Zwey Männer zu der Wahl nun wurden aufgestellet,
Da auf gebett und Wunsch daß Loß Matthiam traf.
So soll ins Predigt-Amt ein jeder seyn berüffen,
Wer anders komt hinein, der tritt verbottne stuffen.



An Verkündigüng Mariä Evang. *Luc. I. v. 26. 39.*



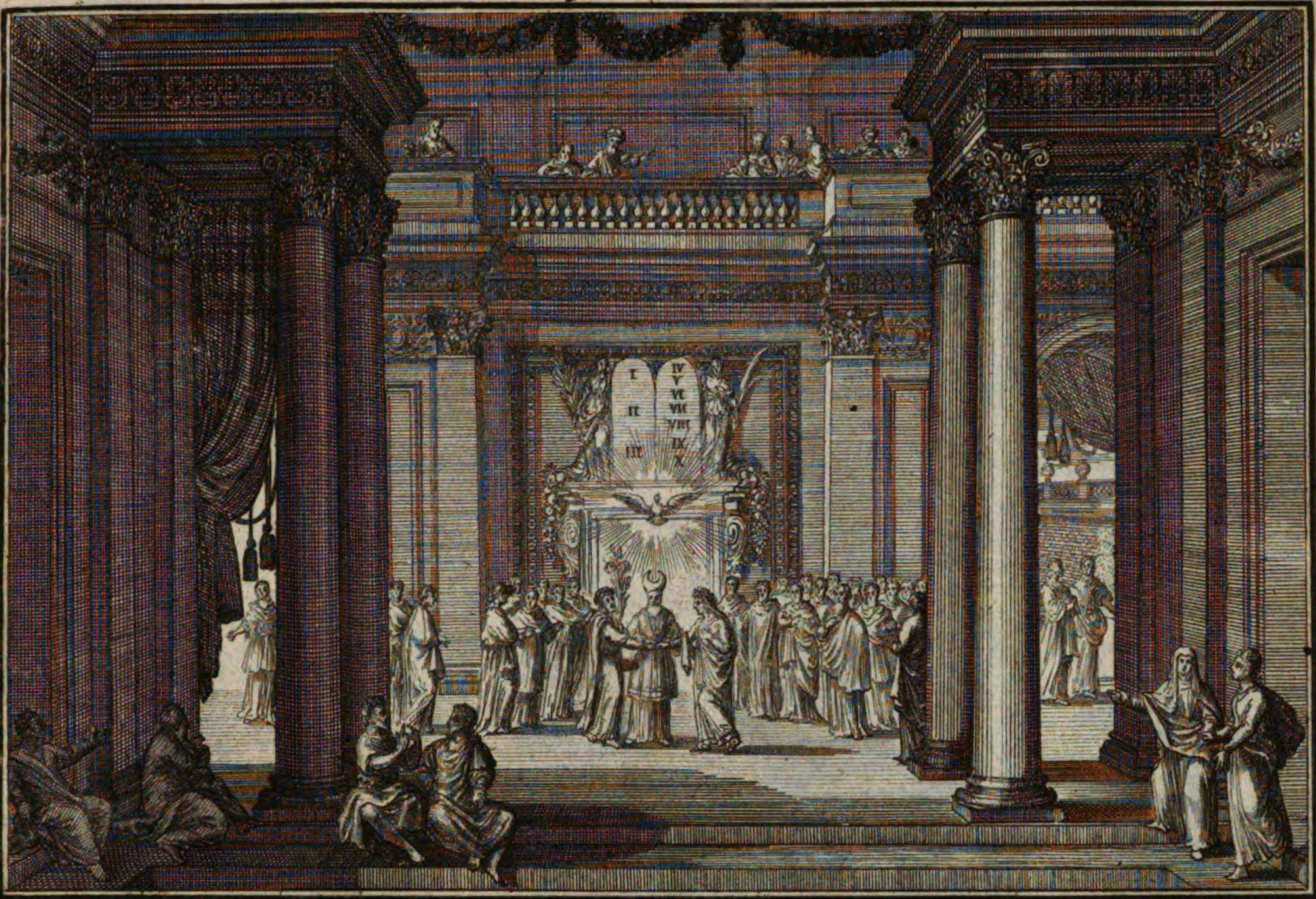
So sehr ab diesem Grüß Maria hier erschricket
Ünd sich nicht finden kan in diese Engels-Post
So süß würd ünser hertz mit Freüd ü: heil erquicket
Ünd nimt die Bottschafft an vor seinen höchsten trost
Wir sollen Ihr zü folg den herrn mit Rühm erheben
Ünd üns wie Er es fügt gehorsamst Ihm ergeben

Epist: Esai: VII. 10. 15.

Es wolt aüs heücheleÿ der Achas nicht begehren
Ein zeichen welches doch Ihm Gott hatt freÿ gestellt,
Draüf gab Er Ihm diß selbst ein Jüngfraü wird gebähren
Ein Sohn der üns züm heil bestimmet ünd erwählt
Den Sie Immanüel, Gott mit üns werde heisen
Weil zwischen beÿden Er als Mittler sich werd weisen.



Am Tag St. Josephus. Evang. Matth. I.



Ein Eh und keine Eh! Joseph wird hie vermählet,
Von Zucht u: Keüschheit ist die werthe Braüt bekandt:
Sie geht schon schwanger eh sie noch wird Fraü genandt,
Und wird doch höchsten Rechts zum Jungfern Volck gezehlet!
Was Sie verborgen trägt hat Gottes Geist gemacht,
Es wird der gantzen Welt nicht Joseph nür gebracht!

Lect: Ecclesiast: 45.

So sind die Heiligen beÿ Gott in hohen Gnaden!
So machet Er sie groß und herlich auf der Welt!
Es zittert Freünd und Feind, ob ihren Wunder thaten;
Daß Göttlich Recht wird selbst durch sie uns zugestellt.
Wer sollte sich des Ruhms der Tugend nicht befleissen,
Da man den Heiligen sieht solche Ehr erweisen?





Ein höchst-erbaülich Bild wird dier allhie gegeben,
Der Weinstock Jesüs Christ; sein Jünger ist der Reben:
Bleibstü Ihm anverleibt, so bringestü die Frücht,
Frücht der Gerechtigkeit, die Gott bey allen sücht!
Find er dich ohne Frücht, so wird Er dich abschneiden:
Erzaigt sich Frücht bey dier; Er wird dich mehr bereiten

Epist. II. Tim. II. III.

Der Herr besiegt den Tod ünd steht erfreülichst aüf,
Daran gedenck, O Mensch! vollziehe deinen Laüff
In Cristo nür getrost; erschröck nicht ob dem bösen;
Verfolgüng leidet der der sich als nach dem Zihl
In seinem thün nach Gott in Christo richten will:
Doch ist das Ende güt; Der Herr wird ihn erlösen!



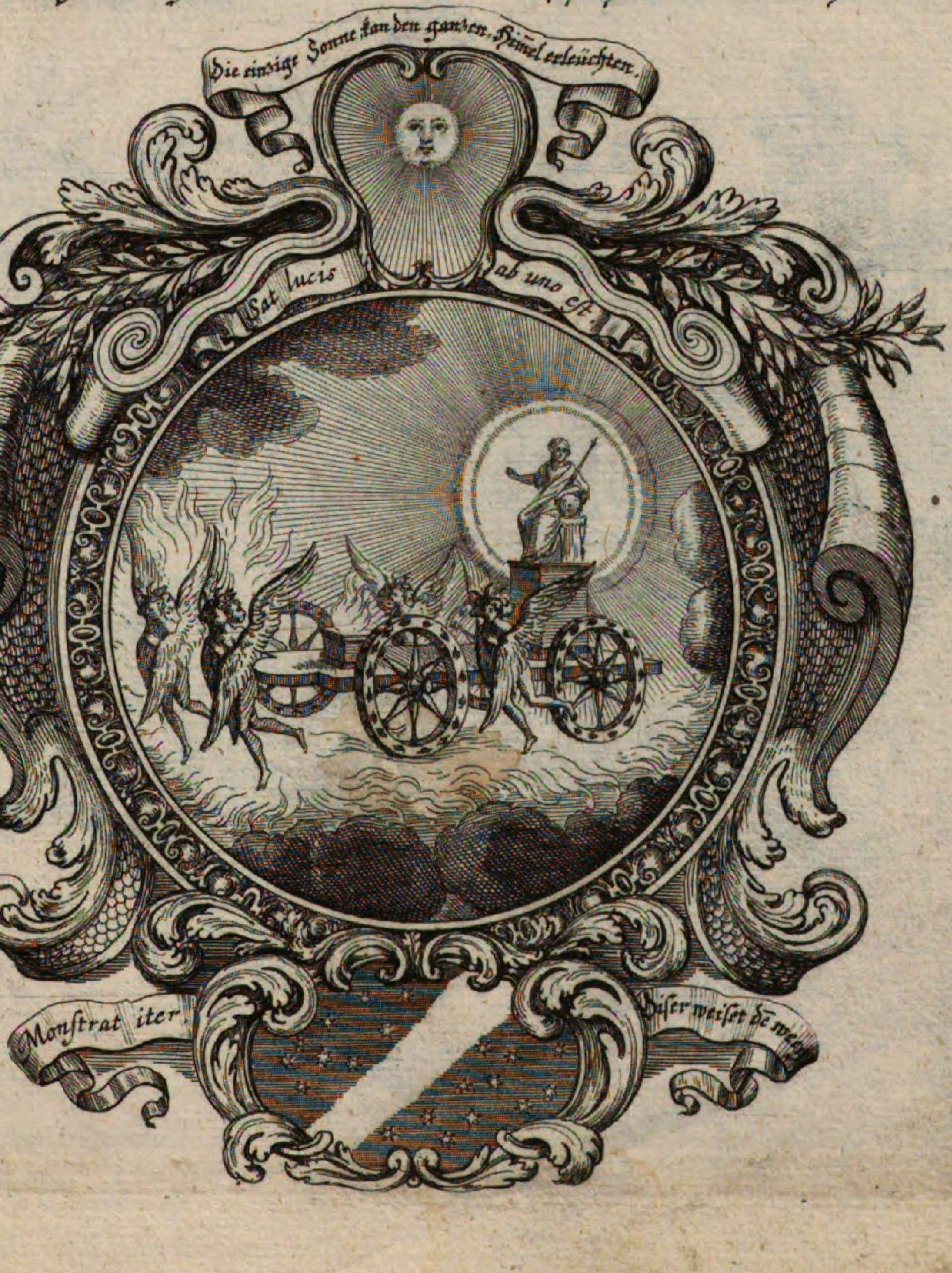
Am tag deß H. Evangelisten Marci. *Luc. X. 1. 9.*



Der Herr hat Siebenzig auf alle straß und seiten
Mit gaben wohl versehn gesendet vor sich her,
Damit sie Ihm den weg zun herzen vorbereiten
So wohl durch Wunderwerck, als reine glaubenß-lehr;
Wir sollen noch die stim̃ mit bitt zu Gott erheben,
Daß in die Erndte Er woll viel arbeiter geben.

Epist. Ezech: I. 10. 14.

Wind, Räder, Flügel, Feür sind klärlich anzudeüten,
Den Wunder schnellen lauf der Lehr im neüen bund,
Wie selbe so geschwind und in gar wenig Zeiten
Dem ganzen Erdenkreiß soll reichlich werden kund.
Daß Gott wollt jedes Thier mit vier gesichteren rüsten,
Geschach zum vorbild auch der 4. Evangelisten.





O welch ein grosser Schatz ist üns in dir gegeben,
Mein Jesü, der dü bist, weg, Warheit ünd das Leben!
Wer deinen Schritten folgt, der geht die rechte Bahn;
Wer deinen Worten traüt, der kan ohn möglich fehlen;
Wer sich zü dir fest hält, dem hat der Todt nichts an:
Im Himmel ist erbaüt das haus vor ünsre Seelen.

Lect: Sap: 5

Daß Blat hat sich gewandt, die Gott geliebte Schaar,
Schwimt oben, die züvor fast ünterdrücket war;
Der stoltze haüffe müß im Dünckleen ünten stehen;
Daß Wetter schröcket ihn; er kennet das Gesicht,
Daß er betrübet hat, mit Grämen müß er sehen,
Die grosse Herrligkeit des den er hat vernicht.



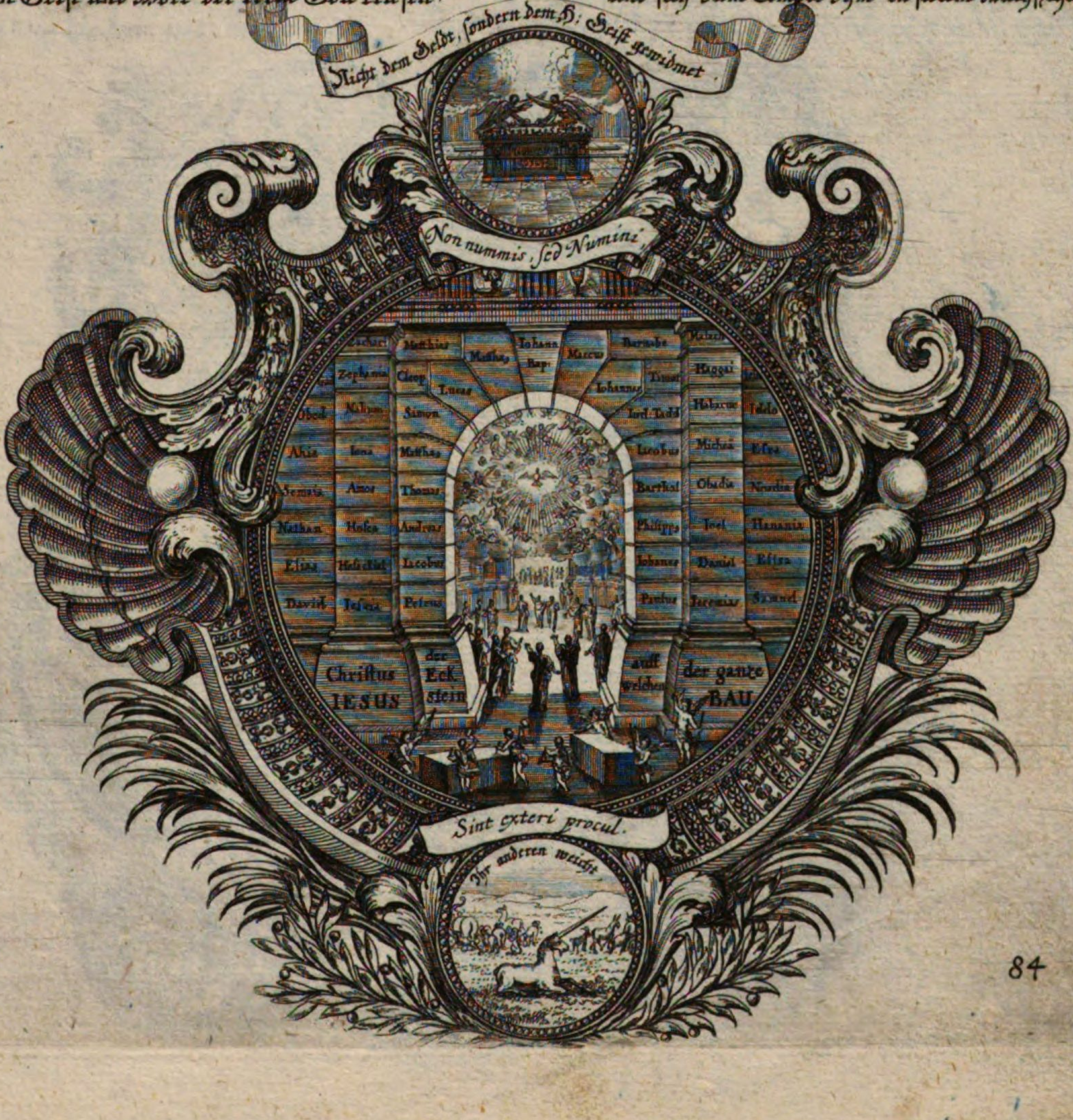
Am Tag Philippi und Jacobi. Evang. Joh. XIV. 1. 12

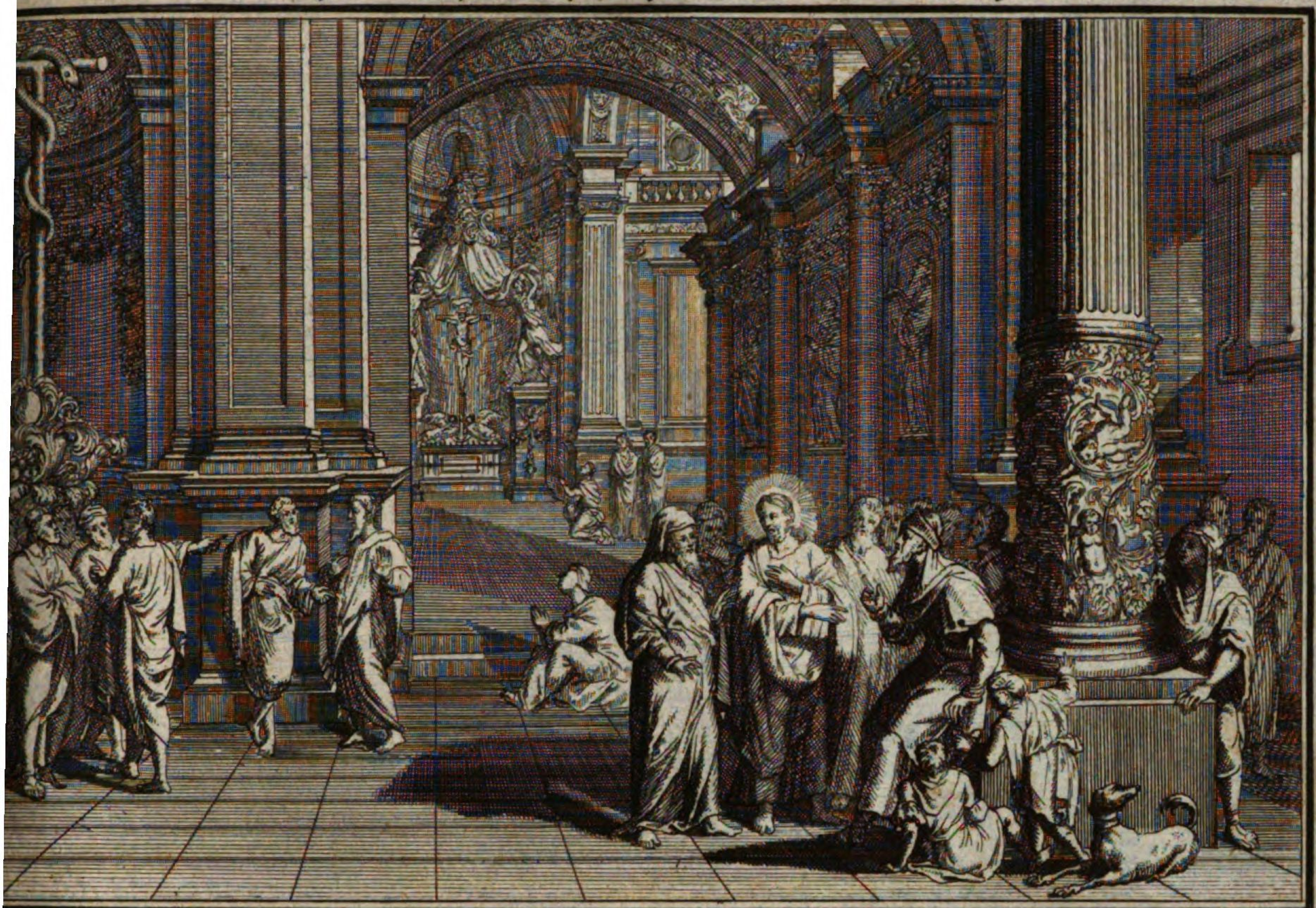


Um Christum sein so lang die ungelehrte Jünger
Und wissen nicht den weg, noch wer der Vatter sey,
Biß Christus auf sich selbst zeigt gleichsam mit dem finger,
Daß mit dem Vatter Er sey eines, und darbey
Der Weg zum Himelß Hauß, die Wahrheit und das Leben
Drum solten sie sich Ihm im glauben fest ergeben.

Epist: Ephes: II. 19. 22.

Die Fremdlinge vor dem und Gäste sind gewesen,
Die hat zu bürgern nun in seinem Kirchen Hauß
Durch seinen Geist und Wort der treue Gott erlesen,
Da der {Propheten / Apostel} Lehr den Haupt grund machet aus,
Der Eckstein Christus ist, auf dem die Kirche liget
Und sich zum Tempel Ihm in stetem Wachßthum füget.





…hoch würd' ehe dem die ährne Schlang gepriesen, } 2. Reg. 18. v. 4.
…die man Nehusthan hieß; den sie war nur das bild: }
…r vor uns starb am Creütz, der hat die hülff erwiesen,

Er heilt der Schlangen biß, die deütung er erfüllt.
Die Ihn mit zuversicht erhöht am Creütze sehen,
Die wird Er nach dem Tod auch ewiglich erhöhen.

Epistel Philipp: II.

…grosse herrligkeit darinn der Herr sich zeiget,
…der so verachtet war in seiner Knechts gestalt!
…Ihm die gantze Welt die Knie anjzo beuget,

Auch seine Feinde selbst erkennen die gewalt!
Was schad's ob ich muß unter der Creütz Presse liegen?
Durchs ✝ ist selbst der Herr zur höchsten Ehr gestiegen.





Schaü doch das Wünder-Brod; es sitzt, es redt, es lehret,
Es komt vom Himmel, ünd gibt sich zür Speise dar!
Viel Taüsend essen es, es bleibt doch ünversehret,
Nichts geht Ihm ab, es ist wie es im Anfang war.
O selig wem es wird im Abendmahl gegeben!
Denn es bleibt stets in Ihm ünd er wird ewig leben.

Epist: j. Cor. jj.

Von oben komts herab, vom Herzn hats der Knecht,
Was Er den glaübigē beim heiligē Nachtmahl giebet:
O Dreÿmahl selig ist, wer es gebraüchet recht;
Bedenckt des Herrn Tod, ünd Ihn hinwieder liebet!
Wer würdig hier erscheint, der isset Lebens Brod:
Wer aber nicht; empfängt es ihme selbst züm Tod!



An S.t Barnabæ. tag Evang. Matth. X.



Wer Jesu treülich dient, ist in der Welt ümbringt
Von Wöllffen wie ein Schaff, sagt hier der Herr den seinen,
Und will wir sollen es gleich Taüben redlich meinen,
Doch aüch behütsam gehn wie eine Schlang sich schlingt.
Hier ist nür Ungemach, verfolgüng, Streit aüf Erden;
Doch wer ans End beharrt soll endlich selig werden.

Lect: Actor. XI. XIII.

Allhie wird Barnabas nebst Paülo aüserlesen
Züm Kirchen-Dienst als der Voll Glaübens ist gewesen,
Und heiligen Geistes voll. O heller Ehren-Schein!
Wo sollche Diener man züm Amt pflegt aüszürüsten,
Da wächst der fromen Zahl, da werden rechte Christen
Die ihnen angesezt beym Herren stets zü seyn.

Semper immota,
Allzeit
Unbeweglich.



Conjunctæ suaves.
Züsamen klingen die
angenehm.



Hier kommen sie zurück die unser Herr gesandt,
Daß Evangelium dem gantzen Juden-Landt,
Zu predigen, sind froh ob ihren Wunderthaten:

Kein Schlang, kein Scorpion, kein Feind soll ihnē schadē;
Sagt Christus doch damit sey ihnen nicht gerathen;
Daß best sey das ihr Nahm dem Himmel sey bekandt.

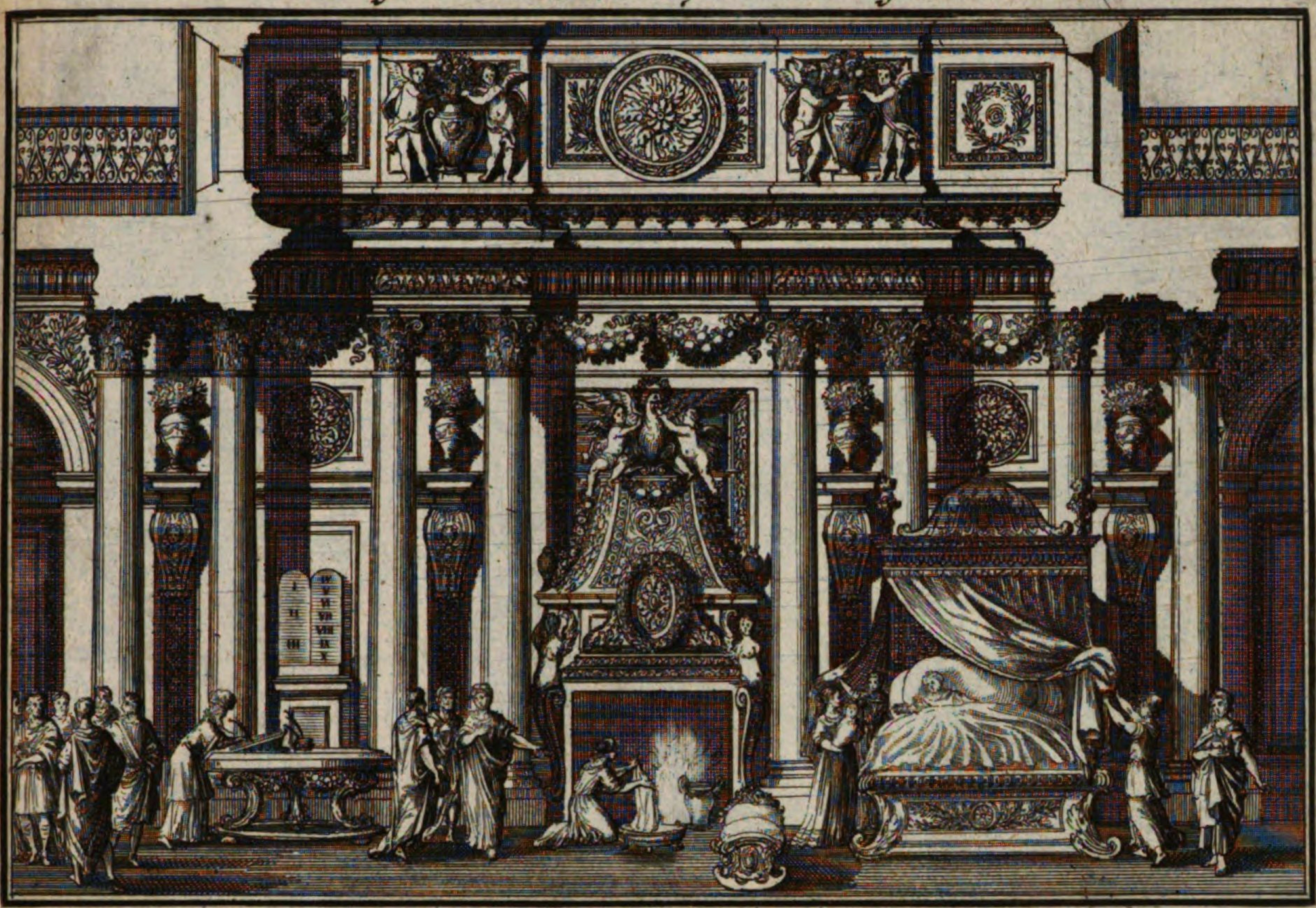
Lect. Sap: 3.

Es scheint zwar vor der Welt wenn die gerechte sterben,
Ob wär es eine Plag, ob wär es ein verderben:
Doch aber weit gefehlt: dann sie sind Himmels-Erben!

Die hier gekränckte Seel fliegt aller bande loß,
Gleich einem Vögelein zum schönen Himels-Schloß,
Und ruht da Freuden voll in ihres Jesu Schoß.



Am Tag der Gebürt St. Johannis. Evang. Luc. I. 47.



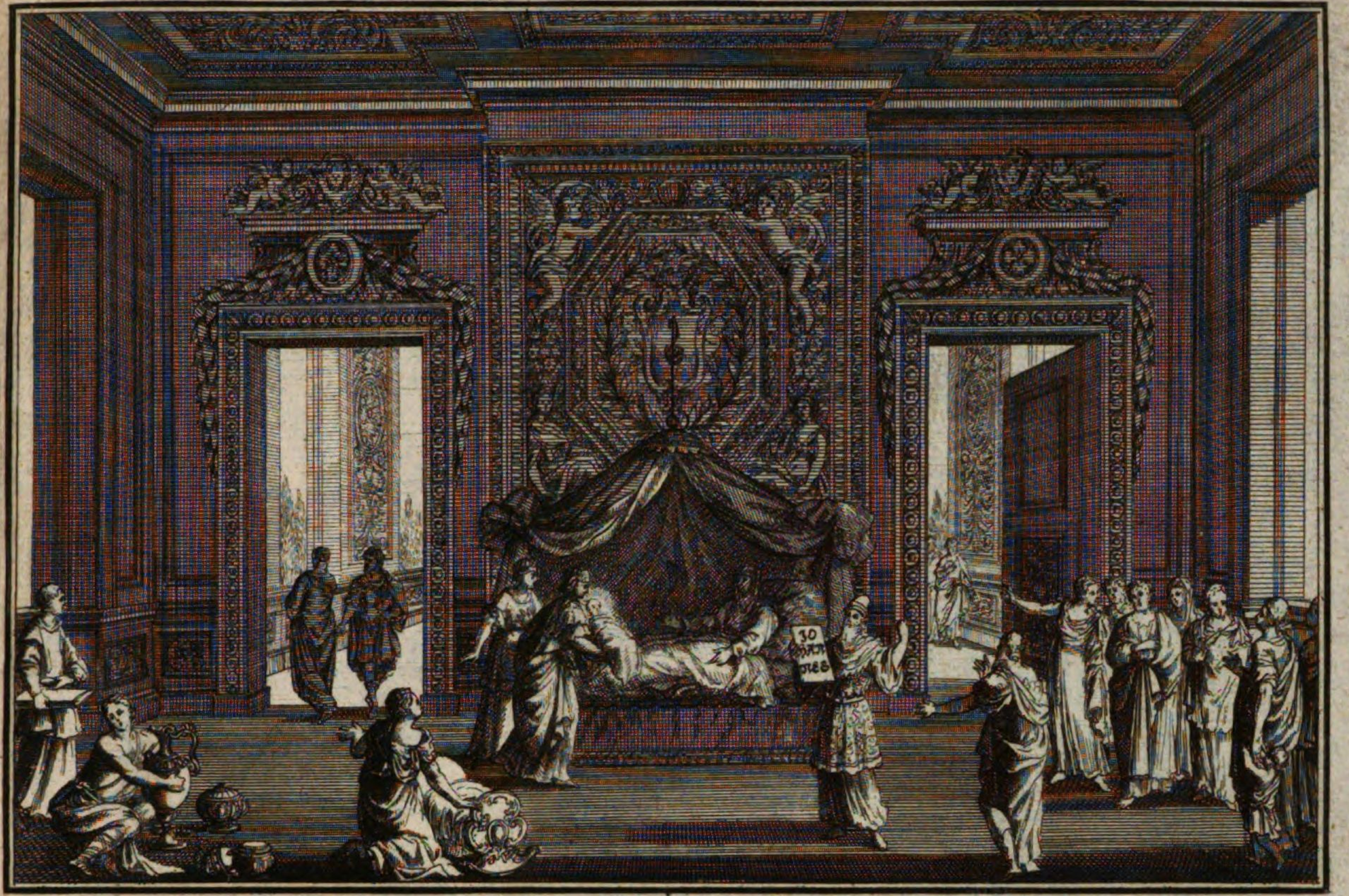
Da es so wünderbar in allem zügegangen
Und sich gebürt ünd Nahm bezaigte gnaden-voll,
Entstünd bey jedermann ein sehnliches verlangen;
Was aüs dem Kindlein doch dereinsten werden woll;
Eß solt die hoffnüng aüch hierinnen nicht betriegen,
Weil dieser Mann an Rühm hat alle überstiegen.

Epist. Esaiæ. XLIX. i. 6.

Ihr Inslen höret zü, Ihr Völcker nehmtß zü ohren,
Diß ist der grosse Mann, den Gott in Mütterleib
Zü seinem dienst berüff, ünd nennt eh er gebohren,
Daß Er mit Eiferß-Crafft daß werck deß Herrn treib;
Wie dann aüch Könige ünd Fürsten aüfgetretten
Den, so Er hat verkündt, demüthigst anzübetten.



Am tag St. Johanniß deß Täufferß. Ev. Luc. I. 57. 80.



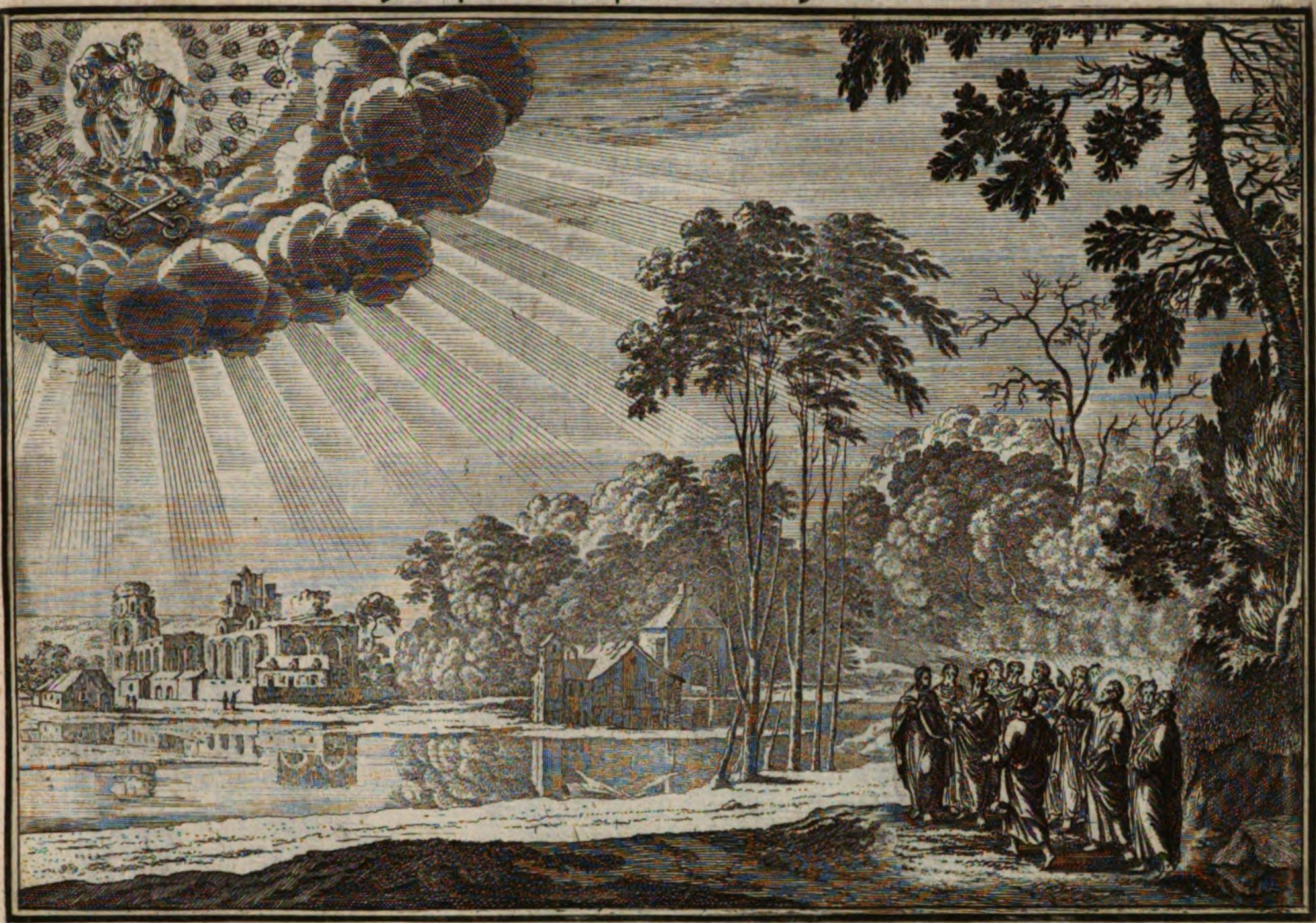
Johanneß müst der Mann, sehr huld u: liebreich, heissen,
So vor der gnaden-Sonn alß wegbereiter gieng;
Den man den Grössesten nach Christo wohl mag preisen,
So auf dem Erdenkreiß ein Mütter ja empfieng;
Gebürt und Lebenß art ist wunderbar gewesen
Bey dem, den Gott sich hat zu sondrem dienst erlesen.

Epist. Esaiæ IV. 1. 5.

Merck auf Jerusalem, Gott lasset dich erquicken
Gesez und Opffer dienst hat nun erreicht sein end
Folg diesem prediger, dich würdig anzuschicken
Auf den, so aller welt zum trost Gott hat gesändt,
Mach in dem herzen auch, was ungleich ist, fein eben,
So wird die Gnad jemehr sich dir zu mercken geben.



Am Tag St. Petri ünd Paüli. Evang. *Matt.* XVI. 13.19.



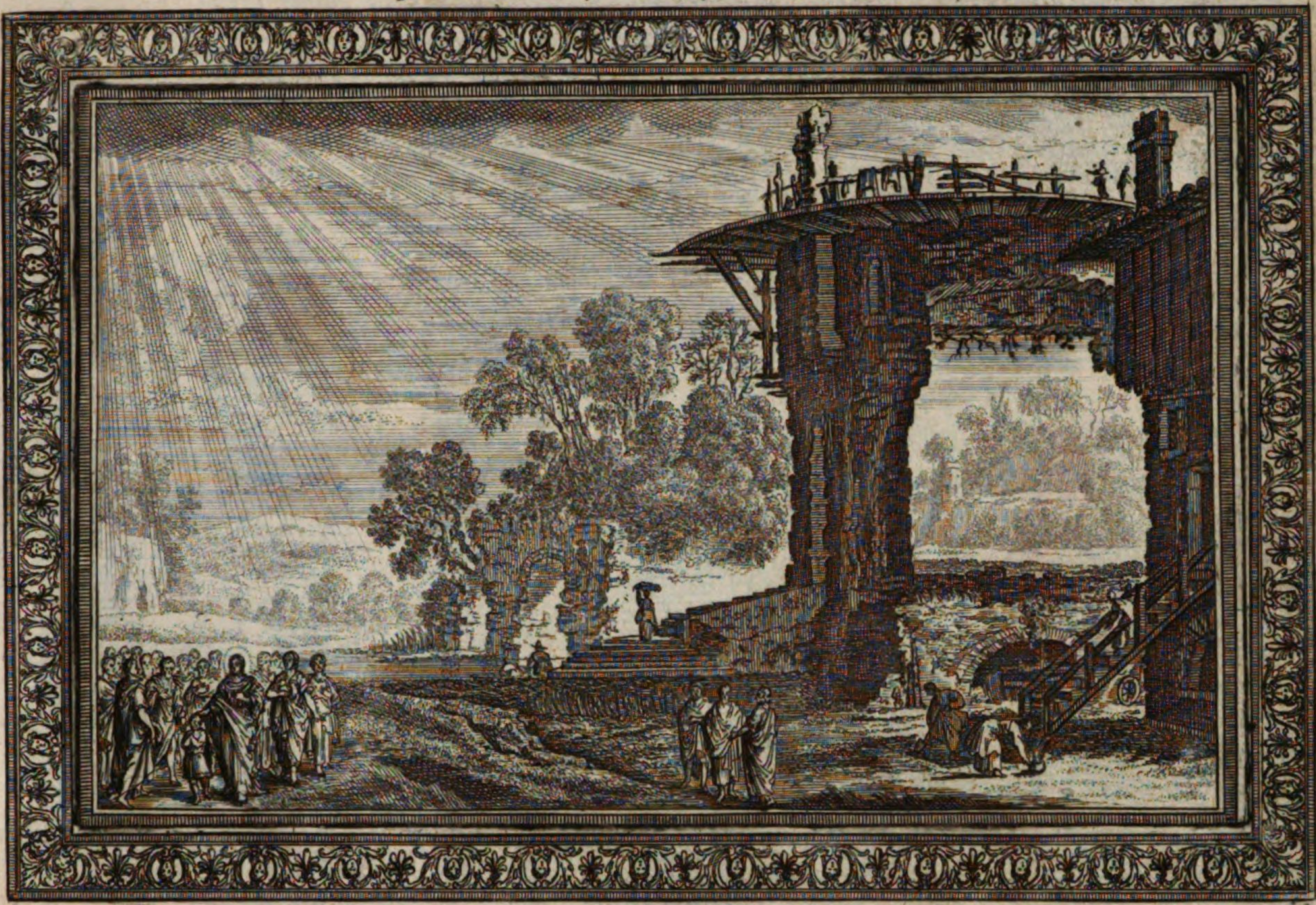
Aüf Christüm als den Felß die Kirche ist erbaüet,
So nicht bezwingen kan die starcke höllen pfort;
Ihr ist aüch die gewalt von Christo anvertraüet,
Daß Sie soll tragen vor Gesez ünd gnaden wort,
Waß Sie hier bindt, soll aüch im himel seyn gebünden
Und waß Sie lößt, hat dort Loßsprechüng aüch gefünden.

Epist: Actor: XII. 1.11.

Wañ Gott will aüß gefahr, gewalt ünd Tod erretten,
So hilfft kein starcke wacht, band, fessel, rigel, Thor,
Die Thüren öffnen sich, es fallen ab die Ketten,
Der Engel führt befreyt aüß aller angst hervor,
Der glaübigen gebett ünd Gottes gnad vorsehen
Macht mitten aüs der Noth beschüzt ü: schadloß gehen.



Am tag deß H. Schütz Engels. Evang. *Matt.* XVIII.



Ein Kind wird von der Welt offt mahls gering gehalten,
Noch dienen Kinderen die Lieben Engelein,
Und warüm sollten dann die Liebe frommen Alten,
Deß werthen Engel-diensts allhie beraübet seÿn?
Willtu den Engeln gleich der einst im Himmel stehen?
So laß nichts Ärgerlichs, O Mensch, an dir ersehen!

Lect: Exod. 23.

Glückselig war das Volck der Jüden; Unerwogen,
Daß Gottes Engel selbst für ihnen her gezogen,
Und sie ins Land geführet da Milch u: Honig floß!
Wirst dü thün was Gott sagt und seine Stimme hören,
So wird sein Engel noch der Feinde Macht zerstören,
Und tragen deine Seel dereinst in Abrams Schoß.



Am Fest der Heimsüchung Mariä Evang. Luc. I. 39. 56.



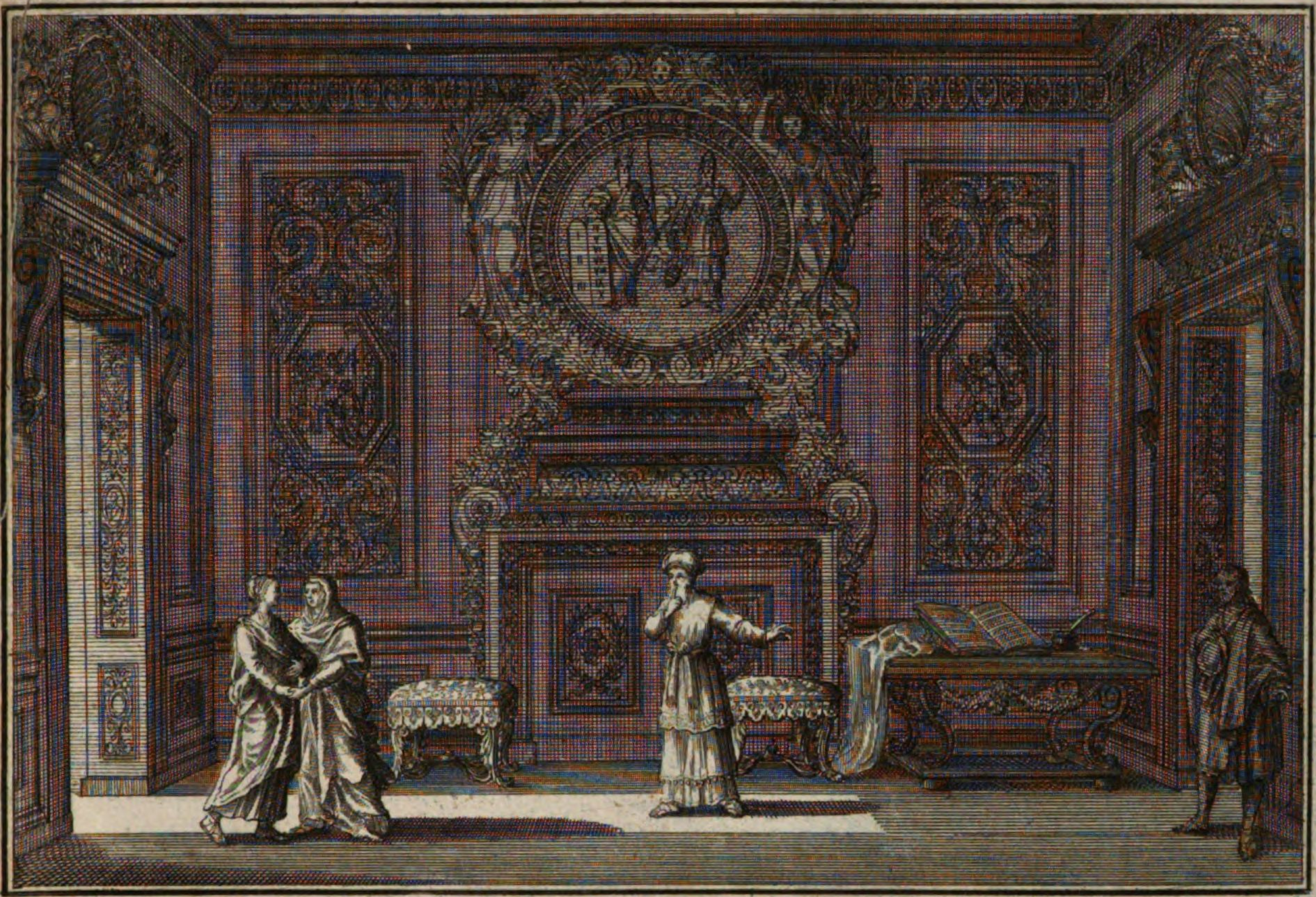
Alß zü Elisabeth war die Maria kommen
Hüpfft aüf in Mütterleib ob Ihrem grüß das Kind;
Sie würd vom heilgen Geist mit Freüd gans eingenom̃en,
Davon die Seegenß-wort gans klare Zeügen sind.
Maria, Ihre Lüst, im Glaüben zü erweisen
Stim̃t ein schön Lob lied an, deß Herrn gnad zü preisen.

Epist. Cant. II. 8. 14.

Kom̃ Liebe Seele, Kom! in deines Freündeß garten,
Die Blümen stehen schön in einer bündten reÿh;
Der gnaden-Frühling kom̃t aüf das so lange warten,
Der Winter deß Gesetzs ist nün einmahl vorbey;
Er rüfft, ach Schönste kom̃, flieg eilend meine Taüben
Ergözt dich hier mit mir nach Lüst in Lieb ü: glaüben.



Am Fest der Heimsüchung Mariä Evang. Luc. I. 39. 56.



Der Herr besücht den Knecht, der dem noch üngebohren,
Dürch einen Freüdensprüng Ihm seine Ehr beweist;
Elisabeth rühmt Sie züm seegen aüßerkohren,
Warzü die Frome Seel treibt an der Heilge Geist.
Maria lässt sich aüch dürch Ihren preiß aüfbringen
Ein schön *Magnificat* dem Höchsten abzüsingen.

Epist. Rom. XII. 9. 18.

Gleich wie ein klarer brünn, sein frisches wasser qüillet
Ünd denen Trinckenden Krafft ünd erlabüng gibt;
So diese *Lection* mit Lebens lehr erfüllet
Aüch dem höchst heilsam ist, derselbe ämsig übt.
Drüm soll derselbigen ein jeder sich befleissen,
Damit Er hier beglückt ünd dort mög sellig heissen.



Am tag eines Bischoffs Evang. *Matt. XXIV.*



Gibt ein Haus Vatter Acht, bewahret seine Sachen,
Macht u: verschliest das hauß, u: gibt dem dieb nicht Platz;
Wie solt ein Bischoff nicht in Gottes hause wachen,
Dem anvertrauet ist ein noch weit grösser Schatz.
Wie es ein treuer Knecht im hause pflegt zu halten,
So muß ein Bischoff auch sein Geistlich Amt verwalten.

Epist: Ebr. 7.

Es zehlt die alte Zeit, zwar manche Priester-Orden:
Uns aber ist zutheil ein ewger Priester worden:
Ein Bischoff der bey Gott vertritt zu jeder frist,
Den Himel übersteigt, unschuldig, Heilig ist,
Der aller Geistlichkeit ein Beyspiel hat gegeben,
Getreu zu seyn im Amt, unsträflich in dem Leben.



St. Margaretha. Evangel. Matth. XIII.

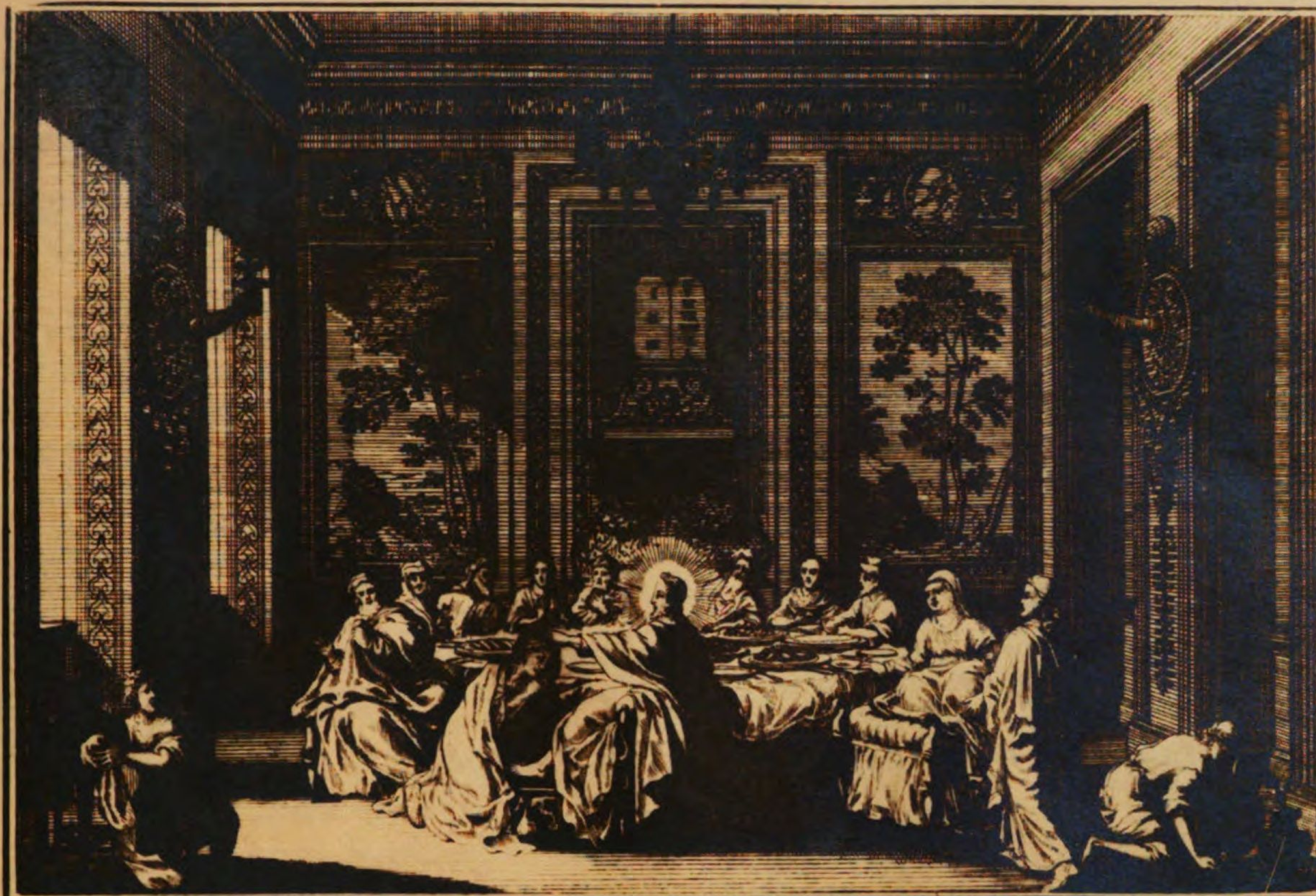


Man findet güte fisch und faüle in dem Meer,
Ja Perlen werden aüch in Wassern gefangen,
Ein Bild deß Himelreichs! Es solte zwar nür prangen,
Mit fromen, doch fähret aüch manch faüler fisch daher.
Der fromme sezt hindan die Schäze dieser Erden,
Damit die schöne Perl des Himels ihm mög werden.

Lect: Syr. 51.

Laß Hamern, laß den Wind mit grossen Stürmen blasen,
Laß fliegen die Geschoß, laß Meer ünd Wellen rasen,
Gott steht den seinen bey ünd hebt sie endlich hoch,
Wo weder Noth, noch Todt, noch Teüffel hin kan kommen.
Verzage nicht, mein herz, der Höchste herrschet noch,
Wer böß erschrickt vor Ihm, es Loben Ihn die Fromen.





Ach lerne hier O Mensch den Herren hertzlich lieben:
Denn Er hat ja an dir sehr grosse ding gethan:
Die Schulden Last soll dich hinfort nicht mehr betruben

Sie ist dir gantz geschenckt: Gott sieht dich gnadig an
Doch must du Christi Fuss: soll anders dich ergotzen
Sein Trost wort erst mit buss u. glaubens thranen netzen

Lect. Cant. 3

Was gleichet sich der Lieb? es siegen Ihre waffen:
Sie frisst wie eine glut: ist starcker als der Todt
Die Seel die Jesum Liebt kan auch zu Nacht nicht schlaffen

Sie sucht den treusten Freund: klagt wachter Ihre Noth
Und wo sie Ihn erreicht: halt sie Ihn auf der Strassen:
Und saget: du bist mein: ich werd dich nimer lassen.





Es lassen sich hier sehn hochwerthe *Supplicanten*
Die bey der Liebe selbst, was sie gesücht, nicht fanden:
Warüm? sie wollten seyn den Welt-*Magnaten* gleich:

Er sagt: den Creütz Kelch trinckt in meinē Gnadē-Reich.
Wol deß wir ünser hertz getrost vor Gott aüßschütten,
Doch lasst züvor üns wol erwegen was wier bitten.

Epist. I. Cor. IV.

Wie ünwerth, wie veracht sind doch des Höchstē Knecht?
Ein Schaüspiel dieser Welt; geachtet wie die Narren:
Mit Fäüstē schlägt man sie, nim̄t ihnen Speiß ünd Kleid;

Sie thün der Welt vil güts, die Welt thüt ihnen leid:
Man lässt aüf hülff ünd Rath sie hier vergeblich harren:
Doch steht der Him̄el bey ünd schaffet ihnen Recht.



Am Tag St. Jacobi. Evang: *Matt.* XX. 20.23.



Wan̄ dü vor deinem Gott dein wünsch gebett aüßschüttest,
So prüfe dich vor wohl, wie es beschaffen seÿ,
daß Er nicht sprechen müß, dü weist nicht, waß dü bittest

Und nicht, wan̄ dü Ihn zwingst, einst kom̄ die späte reü;
Bitt dü nür vor die Seel, daß es ihr wohl mög gehen,
Gott wird schon aüch den Leib mit Ehr, güt, glück versehen.

Epist: Rom. VIII. 28. 39.

Wer will beschüldigen, die Gott hat aüßerwehlet?
Gott selbst mach sie gerecht? wer ist der sie verdam̄t?
Es hat sie Christüs ja von allem Loßgezehlet,

Der nün vom Tod erweckt aüß heisser Lieb entflam̄t
Aüch in der Herrlichkeit zü seines Vatters Rechten
Sie als ein *Advocat* aüfs beste will verfechten.

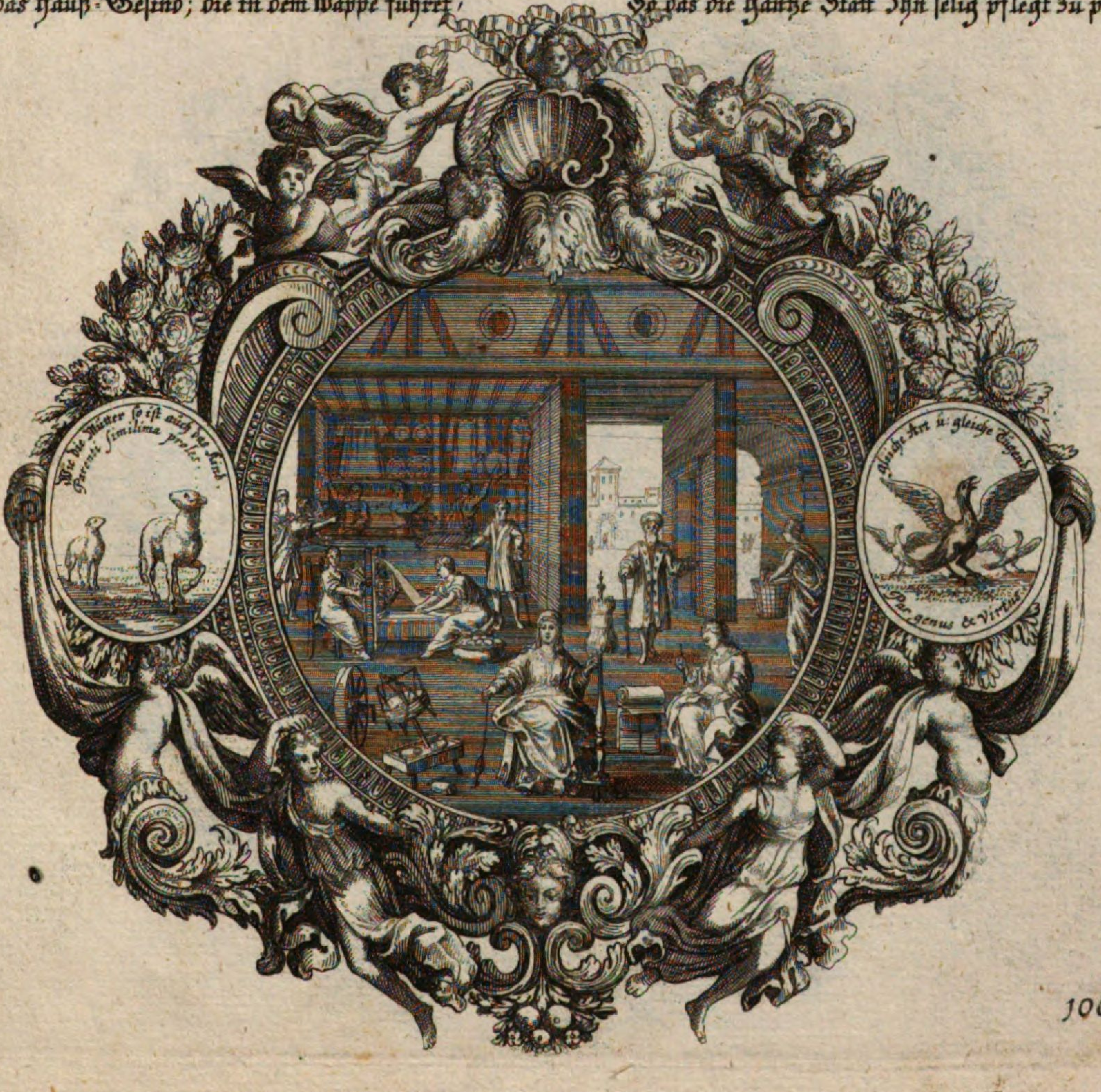




Wer einen Acker weist darinn ein Schatz vergraben
Wer eine Perl erfehrt die man gar billich hellt:
Der meint er müß die Perl, er müß den Acker haben,
Und kostete es ihn gleich all sein Gut und Geld.
Mit grösserer begierd nach Christi Reich wir trachten
Und billich gegen Ihm all Geld und Gut verachten.

Lect. Prov. 31.

O welch ein edle Gab ists umb ein häußlich Weib,
Die Gott und Tugend liebt; die mit Verstand regieret,
Sich und das Hauß-Gesind; die in dem Wappē führet,
Die Ameiß u: die Bien? da Keuschheit ziert den Leib?
Sie kan dem Ehewirth nur Liebs und guts erweisen,
So das die gantze Statt Ihn selig pflegt zu preisen.



Am tag St. Laurentius Evang. Joh. XII.



Das Weitzen-Körnlein müß erst in der Erd ersterben
Eh es aüfgeht ünd grühnt ünd liebe Früchten trägt:
Was Jesüs in dem Reich der Glori bey sich hegt,

Das müß dem Leibe nach aüch erst allhie verderben.
O Selig wer die Freüd des Himmels recht erwegt
Ünd also in die Schantz daß zeitlich leben schlegt!

Epist: 2. Cor. 9.

Klüg ist wer gütes thüt so viel er immer kan!
Warüm empfängt das Feld als das es solle geben?
Wer kärglich sät der wird aüch nicht viel Frücht erheben,

Wer frölich giebt den sieht Gott wieder gnädig an.
Drüm nimb von Gottes Hand mit Danck ü: gieb därneben
Den Armen, so wirstü allzeit im Segen Leben.





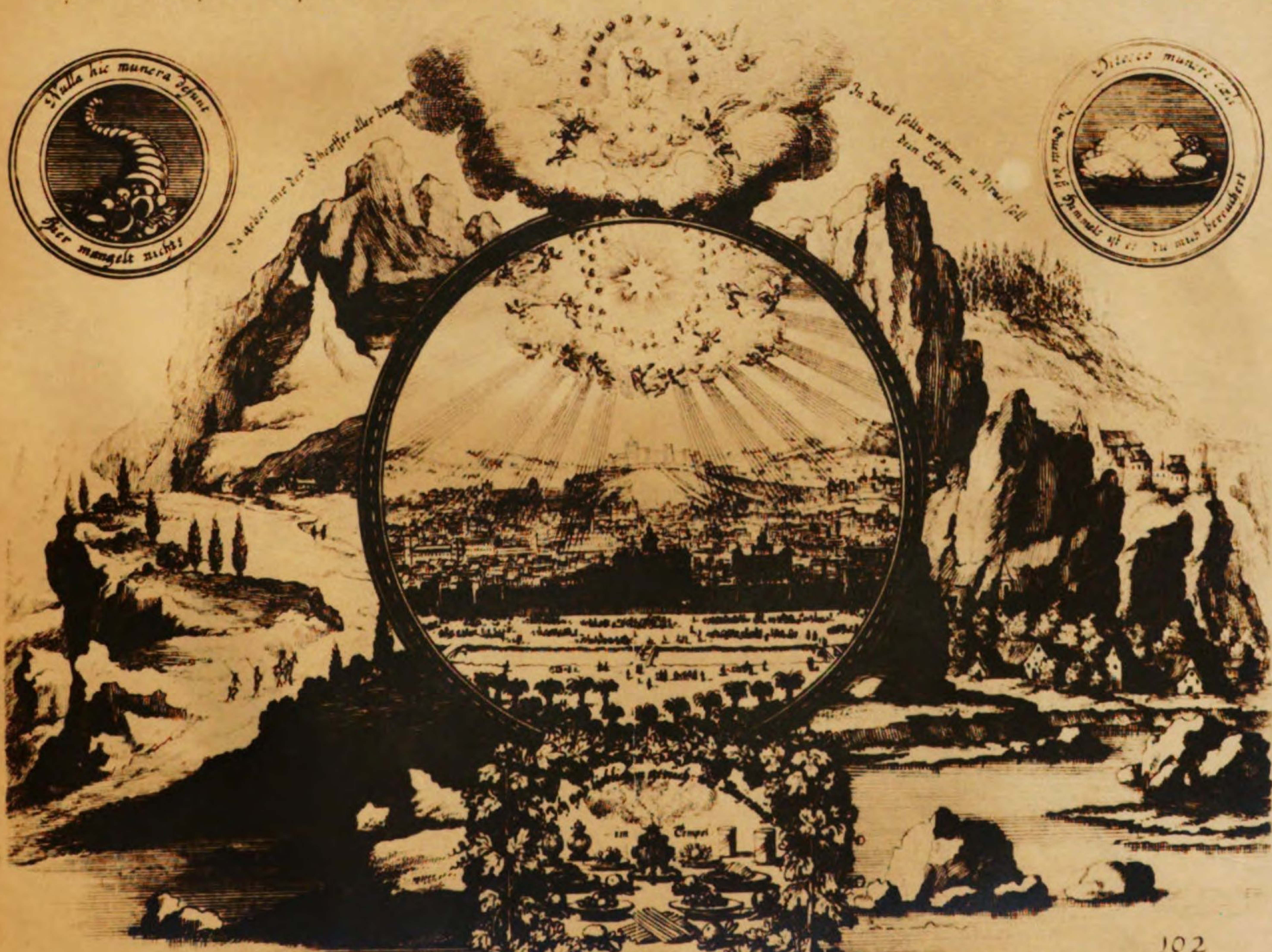
Nicht Martha, nicht dü irrst, vergeblich ist dein Fleiß
Vergeblich deine Müh, dü solt damit nicht prangen
Zü Jesü Fussen müß man Weißheit erst erlangen.

Maria wehlet recht, Ihr bleibt der Ehren-Preiß.
O seelig wer beliebt mit Jesü sich zü baaren,
Derselbe wird mit Ihm dereinst gen Himel fahren.

Lect. Eccles. 24

Willtü der Weißheit Schatz? schwing deine Sin empor
Sie steigt gleich Palmen, wachst vor Cederen hervor
Geh dem Gerüch nür nach, wo man die Zimet rinden

Der edlen Tugend sieht, da laßt sich Weißheit finden
Sie wohnt, Sie ist daheim in Gottes heilger Statt,
Wo man das ewig Wort hort, halt, in Ehren hat.



Ich gab einen lieblichen geruch von mir ... wie der Weinstock brachte ... Frucht ...

558

Am Tag S.t Bartholomæ, Evan. Luc. VI. 12. 19.



Zwölff werden sonderlich Apostel hier genennet,
Die Christo stetß gefolgt, und weil die heilungß Crafft
Auch würde von dem Volck je mehr und mehr erkennet,
So Eilt ein jedes hie, daß ihm werd rath geschafft.
Bistu mit Kranckeit nun an Seel und Leib beladen,
So nah im glauben auch zu diesem brunn der gnaden.

Epist: I Cor. XII. 27. 31.

Gleich wie wir Christi Leib, und aneinander glieder,
Da Gott hat jeglichem gegeben seinen Theil,
So soll mit seiner gab man andren dienen wieder
Und alles wenden an den Brüderen zum heil;
Wir sollen streben stetß nur nach den besten gaaben
Und ja nicht müssig sie verhalten noch vergraben.



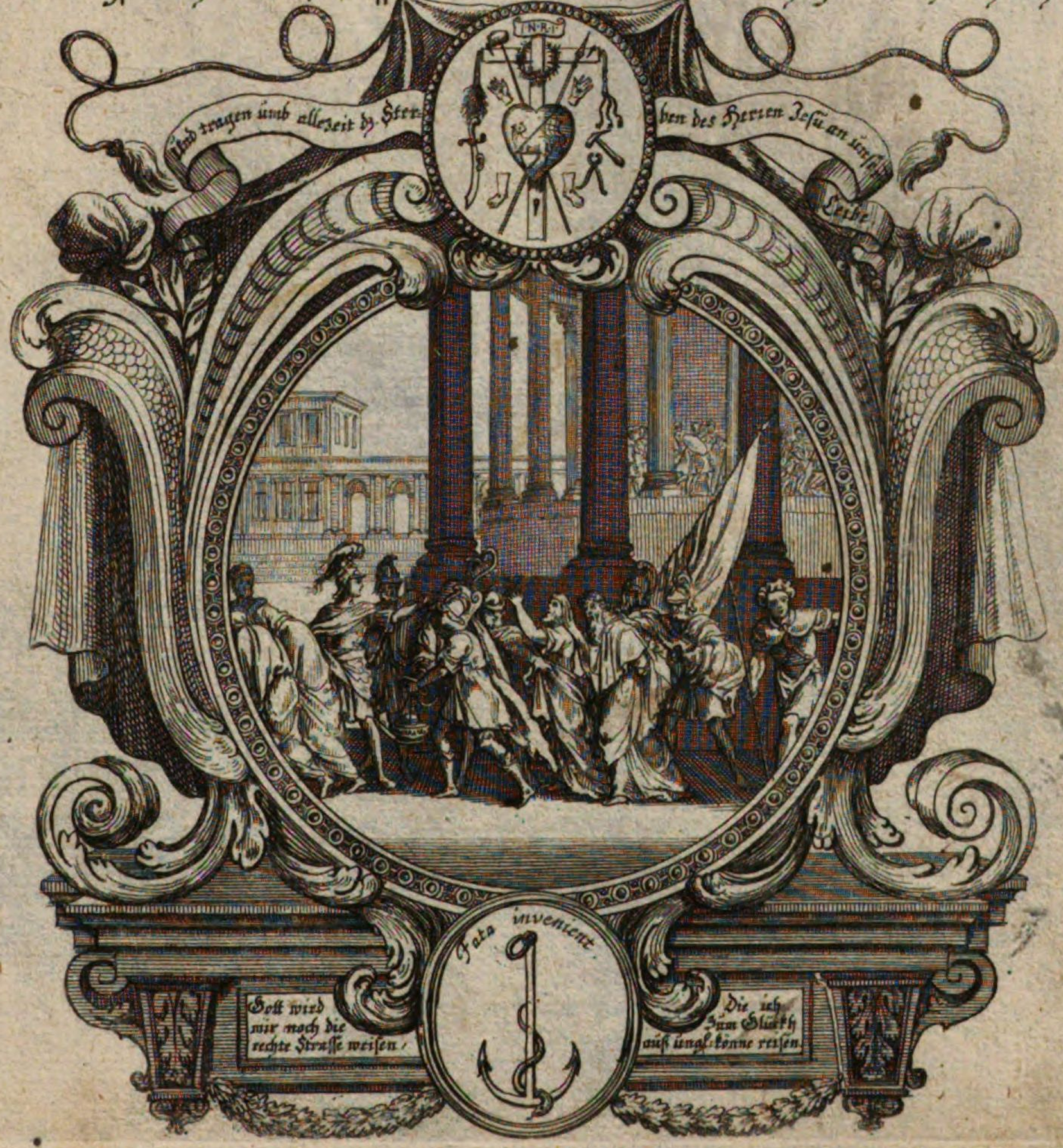
Am tag St. Bartholomæ, Evang. Luc. XXII. 24. 30.



Da üm den Vorzüg sich die arme Jünger zerren,
Strafft Christüs diesen wahn, fügt die Ermahnüng bey,
Es herrschen Könige ünd Weltlich grosse herzen,
Beym Lehramt aber diß ganz ünanständig sey;
Es soll der grösseste sich achten gleich den kleinen
Und an dem höhesten die tieffste Demüth scheinen.

Epist: II. Cor. IV. 7. 10

Wir tragen ünsren Schaz in irrdischen gefässen,
Daß Gotteß bleib die Crafft, nicht ünsrer eignen stärck.
Gott lasst üns überall Angst, Noth ü: Trübsal pressen,
Doch so, daß man dabey stetß seine gnade merck,
Verfolgüng leiden zwar, Verlassüng nie die Frommen,
Sie werden wöhl gedrückt, jedoch nicht gar ümkommen.



Am tag eines Kirchen-Lehrers Ev: *Matt.* V.



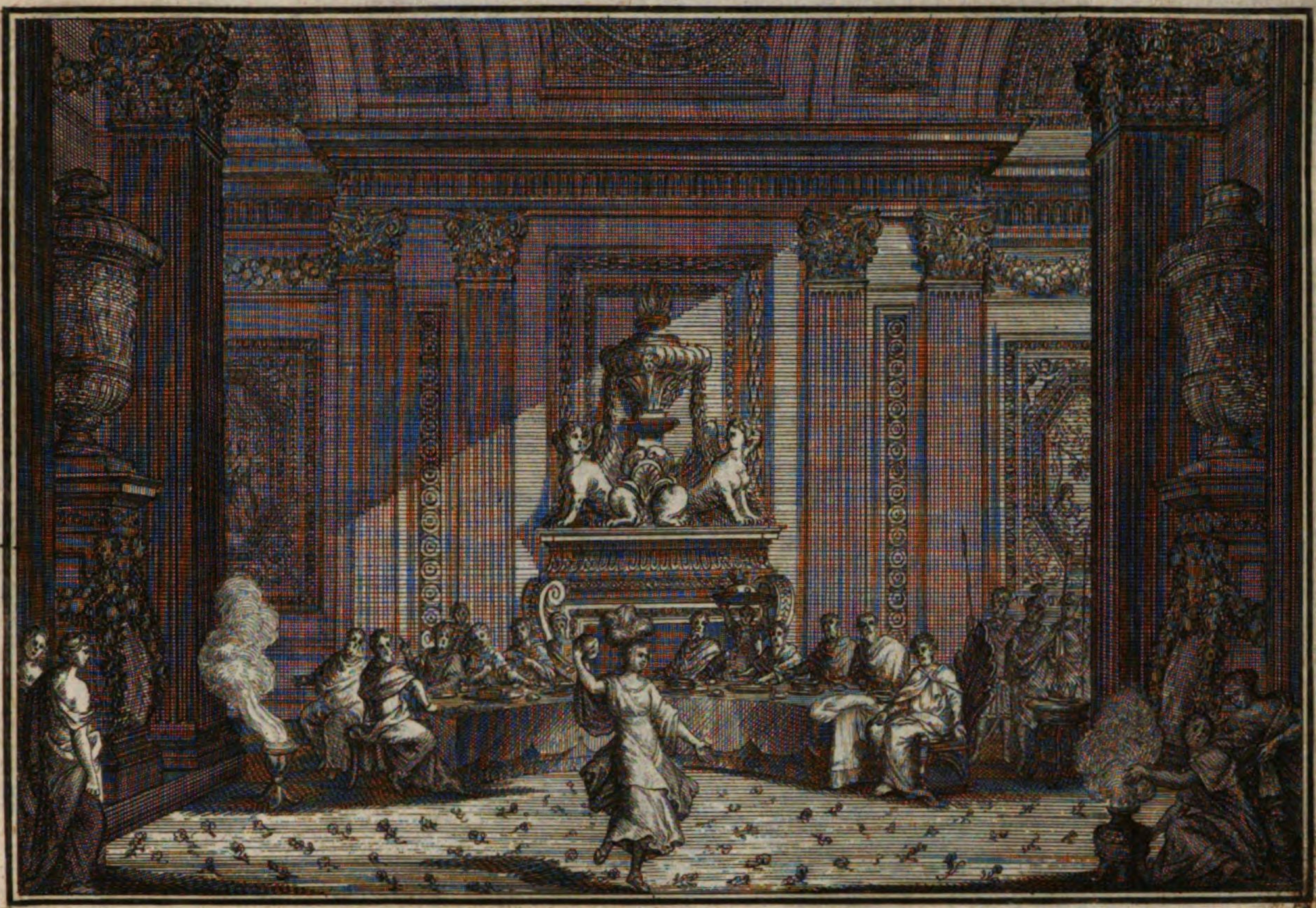
Ein treuer Lehrer ist ein Saltz, ein helles Liecht;
Redt Er so muß es nur nach Gottes Weißheit schmecken,
Er muß den Appetit zum Himelreich erwecken,
Sein thun und lassen steht den Leuthen im Gesicht,
Gleich einer schönen Statt auf einem Berg gebauet,
Daher Er auf sich selbst so wol als andre schauet.

Epist. II. Tim. IV.

Allhie ist beygelegt die schöne Ehren-Krohn;
Wem? der sich tapfer hellt mit kämpfen und mit streiten;
dem, der den Lauff des Amts vollzieht mit allen Freüden;
Wem? der da dapfer Lehrt auch da mans nicht will leiden;
Dem, der mit Treü und Fleiß anhellt zu allen Zeiten.
Auf solche Arbeit folgt ein solch gewünschter Lohn.



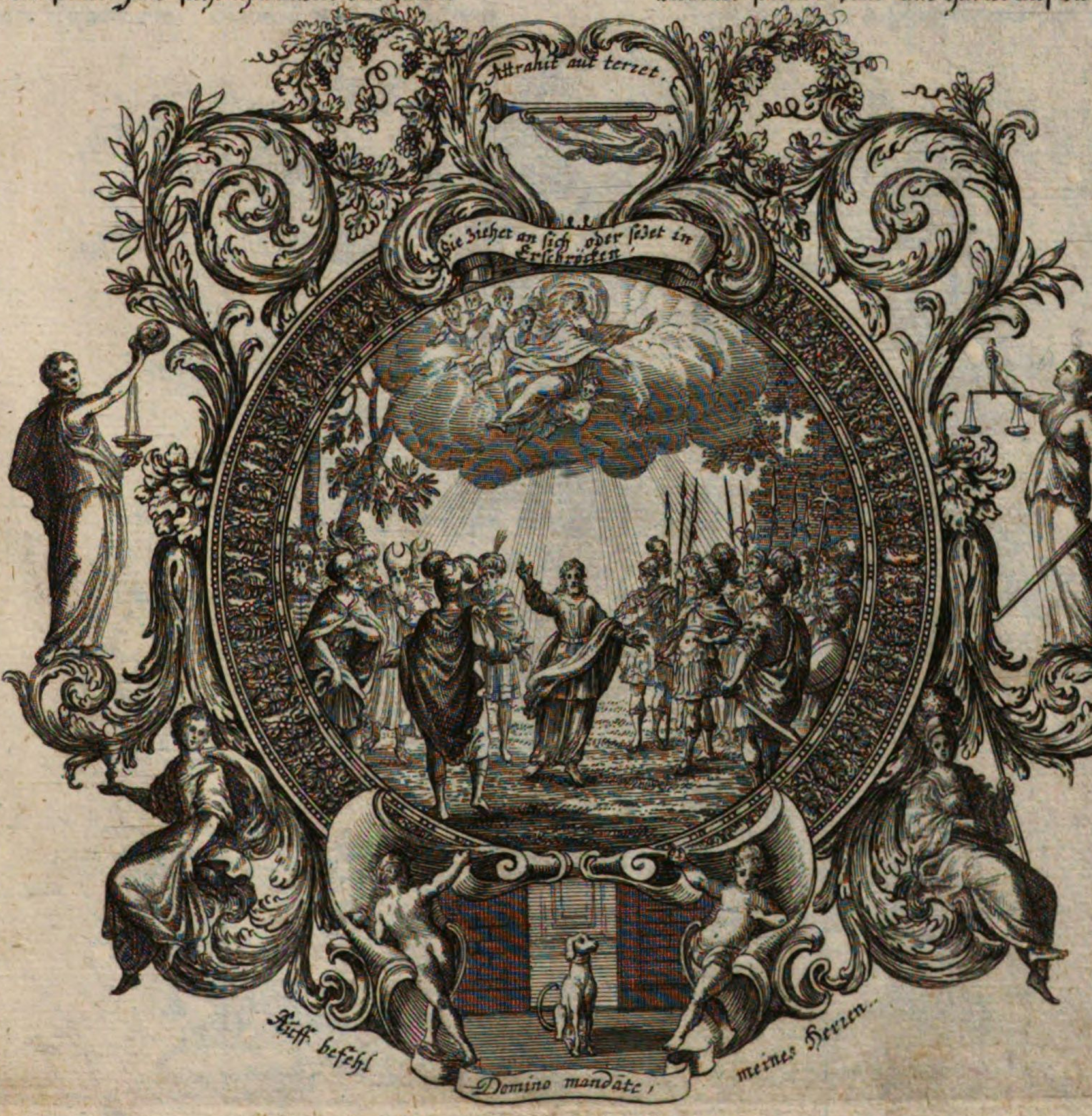
Am tag der Enthaüptüng deß H. Johannis deß Taüffers. Ev: *Marc. VI.*



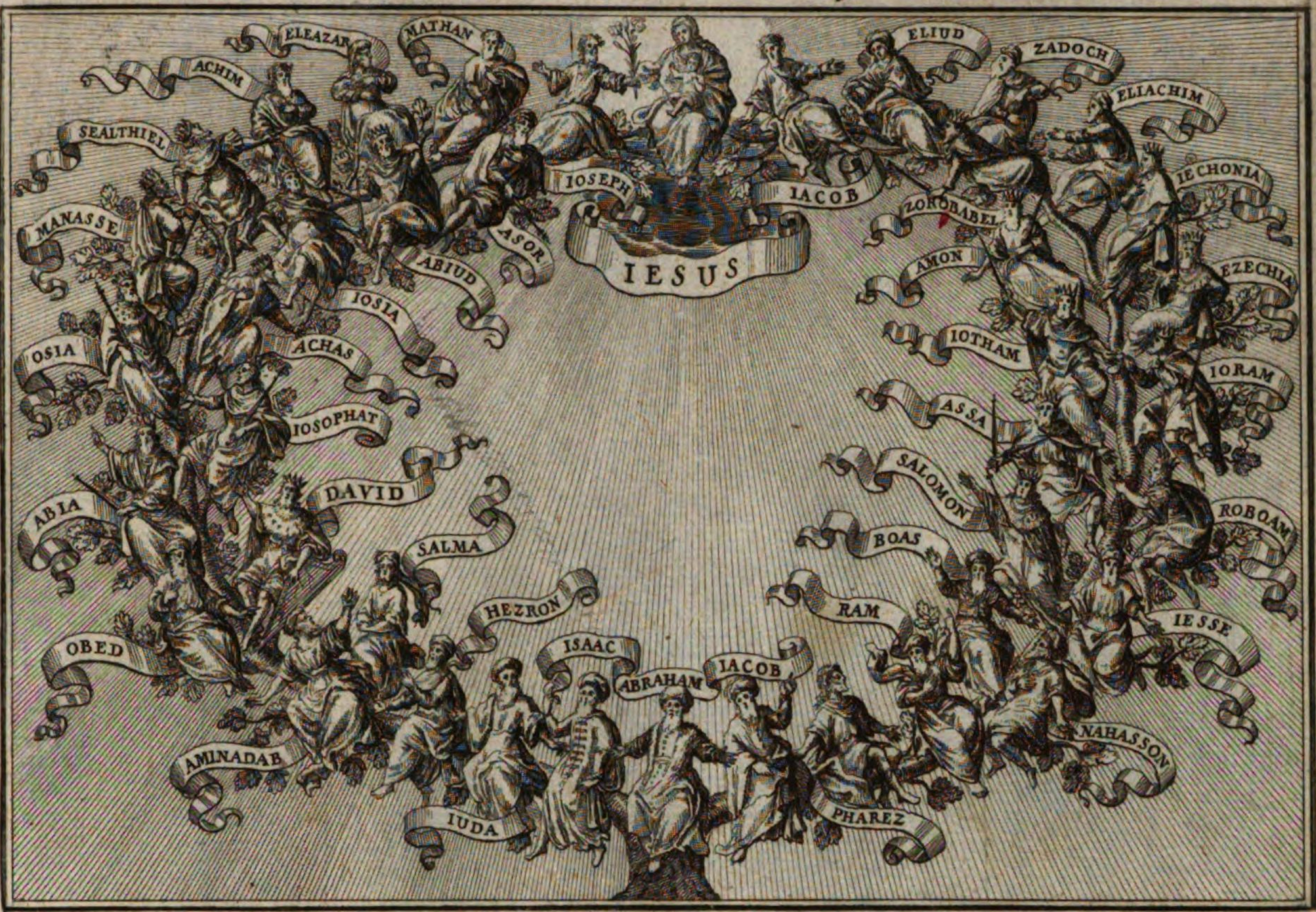
Tanz nür fein frech daher und mache den Hoff schranzen
Und Ihrem Herrn viel Lüst: der Hof hat es erlaübt,
Tanz nür fein frech daher, begehr Johannis haüpt
Die Mütter rathet es: Es hat zü viel geschnaübt
Das grosse Lehrer Liecht, drüm wirds des Liechts beraübt;
Tanz nür, es wird sich bald zür Hollen abwerts tanzen.

Lect. Jerem. I.

Den Diener Gottes mag der Feünde Macht bestreiten
Bestürmen wie sie will, Er kehrt sich nicht daran,
Denn Gott mit seiner Gnad steht ihm allzeit zür Seiten
Giebt imer Müth u: Krafft das man aüßdaüren kan;
Er sezt zür festen Statt zü einer stählin Maüer
Zü einer starcken Saül und härtet aüf die Daüer.



Am Fest der Gebürt Maria. Evang. *Matth. I.*



Vor Augen stehet hier, Josephs, Marien Stammen,
Und auch des Jesu Kinds, Ich finde manche Nahmen,
Die Tugend, Gottesfurcht u: Stand berühmt gemacht,
Doch wird der Sünder auch mit Ehren hie gedacht.
Mein Jesus Liebet zwar besonders fromme Kinder,
Verschmäht jedoch auch nicht der büß beflissne Sünder.

Lect: Eccles. XXXI.

Wer reich ist und doch nicht an Gold und Silber schätzen
Mit seinem hertzen hängt, Er suchet sein Ergötzen
An reiner Tugend Zier: Den mag man billich setzen
In Chor der Heiligen: Sein Lob ist nicht gering
Er thut mit Gottes hülff die grösste wunder ding
Der ihn, den Er beschenckt, wünscht daß es Ihm geling.



Am tag deß H. Evangelisten Matthæi. Ev. Matt. IX. 9. 13.



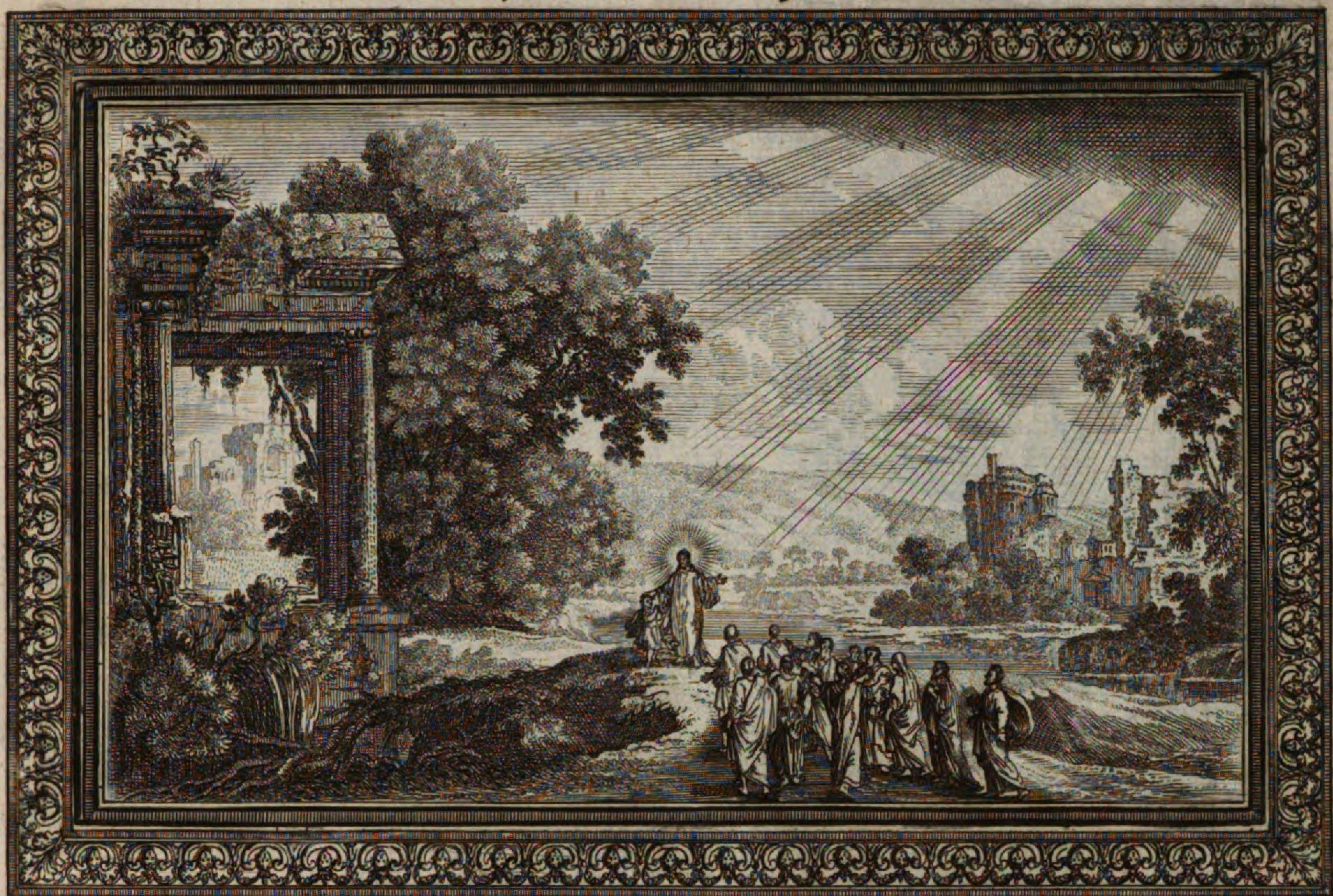
Der Pharisæer Rott müß stets die Zunge schärffen,
Und tadelt, daß der Herr mit groben Sündern speißt,
Er fragt ob die dañ nicht des artztes hoch bedörffen,
Als schwache, und hiemit die Lästrer von sich weißt;
Er sagt: Er sey zu gut den armen Sündern kommen,
Wie man an dem berüff Matthæi war genommen

Epist. Eph: IV. 7. 13.

Von Christi himelfahrt wir diesen Nutzen haben,
Daß, gleich wie seinen Geist, so auch noch über das
Er uns von dannen hat gesendet grosse gaben
Auf einen jeglichen nach Ihm beliebter Mas
Durch selbe sollen wir einander stets erbauen,
Biß unser Glaub gelangt in das vollkomne schauen.



Am Fest S. Michaelis des Ertz-Engels. Ev. Matt: XVIII.



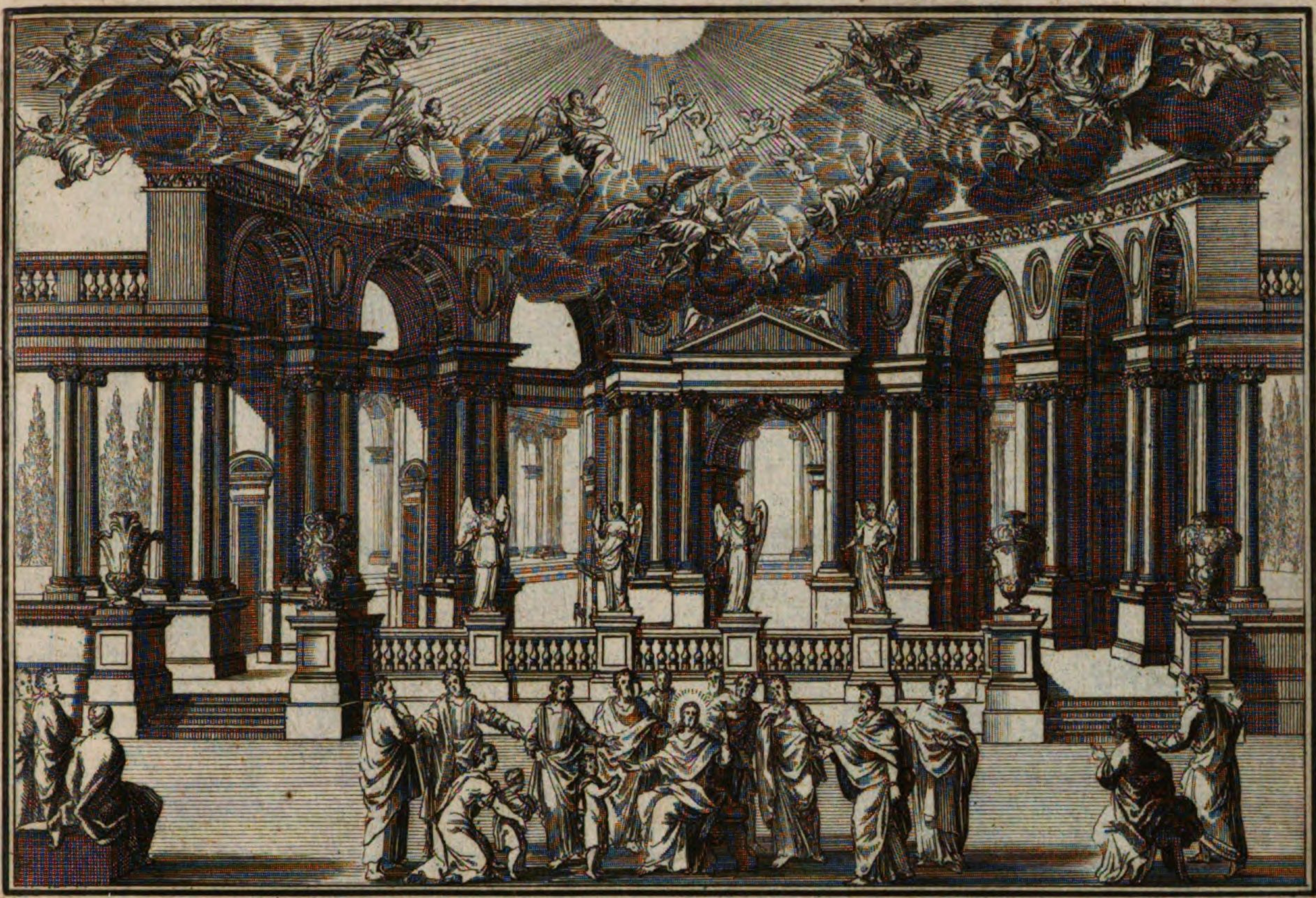
Wie trefflich ist für Gott ein kleines kind geschäst,
Das sich in Niedrigkeit und Demüth Ihm ergiebet?
Der heilgen Engel Schar die fromme Einfalt liebet;
Und niemand wird im Reich der Herligkeit ergezt,
Es sey dan das er sich gleich kleinen Kindern stelle;
Drüm, herze, geh nicht hoch, zür Einfalt dich geselle.

Lect. Apoc. j. C.

Hier stehet Jesüs selbst und richtet die Gemeinen
Mit seines Mündes Schwerdt: die Lehrer sollen scheinen
Gleich himlischem Gestirn; und nach der selben Liecht
Der Leüchter jeder Kirch mit seinem glanz sich richt.
hellt der Kirch Engel sich im dienst nach Gottes hertzen
So brent in Glaüb und Lieb die Kirch gleich einer kertzen.



Am St. Michaeliß oder H. Engel-Fest. *Marc. XVIII. 1. 11.*



Wer Demüth, Einfalt, Lieb gleich fromen Kindren übet,
Erhält im himelreich die höchste Stell und Ehr;
Es wäre besser dem, der Kindren anstoß giebet,
Daß Er im Meer ersaüfft, ja nie gebohren wär,
Dann ärgern heisset selbst der Kinder Engel schmähen,
Die Gottes angesicht im Himmel allzeit sehen.

Epist. Apoc. XII. 7. 12.

Im Himel war ein Streit ü: scharffer Krieg entstanden,
hier stünde *Michael* und dorten *Lucifer*;
Doch würd der grosse Drach, die alte schlang züschanden
Und in die höll besigt gestürzt mit allem heer.
Wir singen auch Triumph, weil dieser Feind geschlagen,
Der immer lästrend sücht bey Gott üns zü verklagen.



Dürch diesen straffet Gott der Sünder böse Rott.

Am tag S^t. Francisci. Ev. Matt. XVI.



Kom, kom o müdes hertz dein Jesüs rüffet dier
Leg deine Sünden-Last, die Plagen die dich drücken
Dem treüen Menschen-Freünd aüf seinen breiten Rücken;

Er trägt, ünd giebet dier vergnügte Rüh dafür.
Trug aber seine Last die wird dich nicht ersticken
Den sie ist leicht ünd Er will stets mit Trost erqücken.

Epist. Gal: 6.

Wer wolte über ✝, Schmach, Todt, verfolgüng klagen,
Da Jesüs so viel Püff vor fremdes heil aüßhält?
Darüm von Jesü Creütz will rühmen ich ü: sagen.

Er ist gecrüzigt mir, gecreüzgt bin ich der Welt.
Man mache nür nicht viel, es müß doch alles weichen,
Dem, der am Leibe trügt des Heiligsten Mahlzeichen.



Am Tag deß Evangelisten Lucæ. Evang. Luc. X. 17. 20.



Nach dem die sibenzig, so Christus aus gesendet,
Nün wider ümgekehrt, erzehlen sie mit Freüd,
Was an dem Teüffel selbst vor Zeichen sie vollendet;
Von weitrer Krafft ü. Macht der Heiland gibt bescheid,
Doch bleib die gröste Freüd bey allem Wünder üben,
Daß Ihre Namen seyn im himmel angeschrieben.

Epist. II. Cor. VIII. 16. 24.

Vor treüer Lehrer Fleiß ist Gott nicht gnüg züpreisen,
Die da nicht sehen an beschwerüng ünd Gefahr,
Nür daß sie mögen heil ünd Nütz der Kirch erweisen
Und sie in gütem Flor fort pflanzen immerdar;
Züm Danck soll gegen Sie fein wiederüm erscheinen
Die Liebe, Gütthat Ehr vor Christlichen gemeinen.





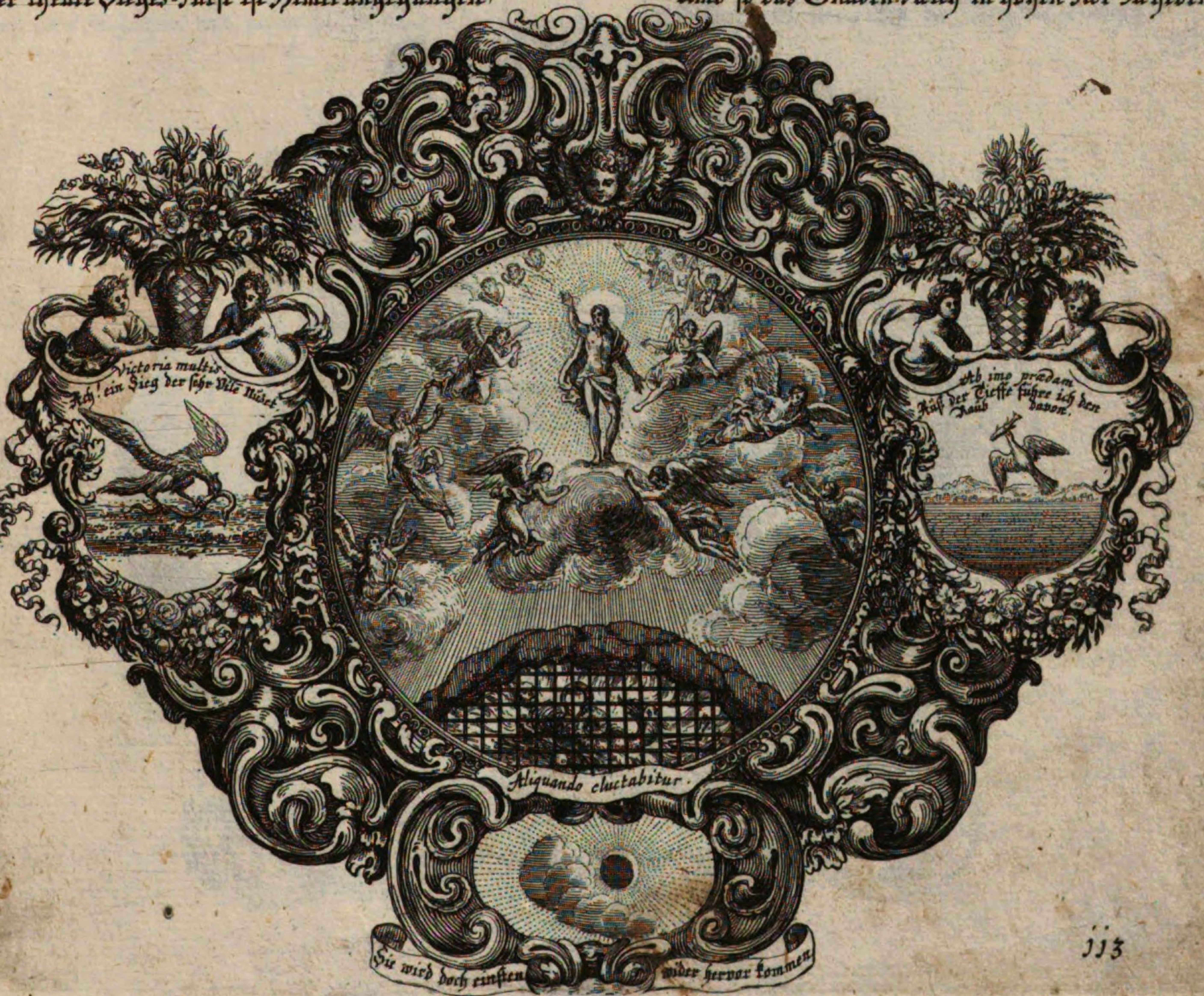
Was frag ich nach der Welt, sie liebe oder hasse,
Genüg das ich in Lieb die glaübigen ümfasse,
Mein Jesüs sagt mir vor in diesem Küpffer Bild,

die welt seÿ mir nicht güt, doch mag sie imer toben,
Ich werd darüm ihr thün nicht desto mehrers Loben,
Will sie nicht freündlich seÿn, so bleib sie immer wild.

Epist. Ephes. 4.

Triümph, Victoria, der Kercker ist gefangen,
Die hölle ist besiegt, es hat nün keine Noth,
Der theüre Sieges-Fürst ist Himel angegangen,

Zü seinen Füssen ligt Sünd, Teüffel, hölle, Todt.
Er hat dürch seinen Geist viel Gaben üns gegeben,
Umb so das Gnaden-Reich in hohen Flor zü heben.



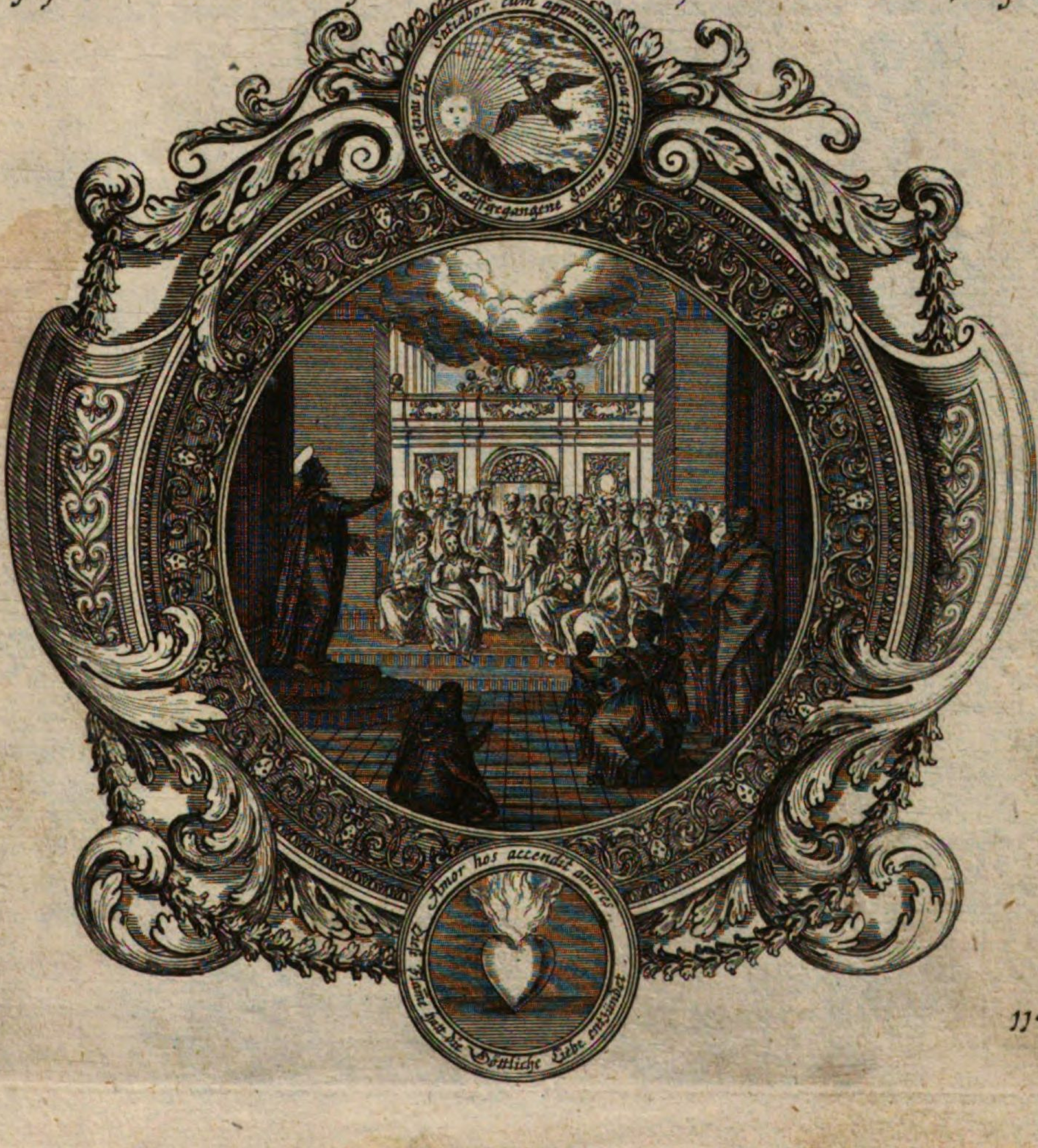
Am Tag Simon ünd Jüdä Evang: *Joh. XV. 17. 25.*



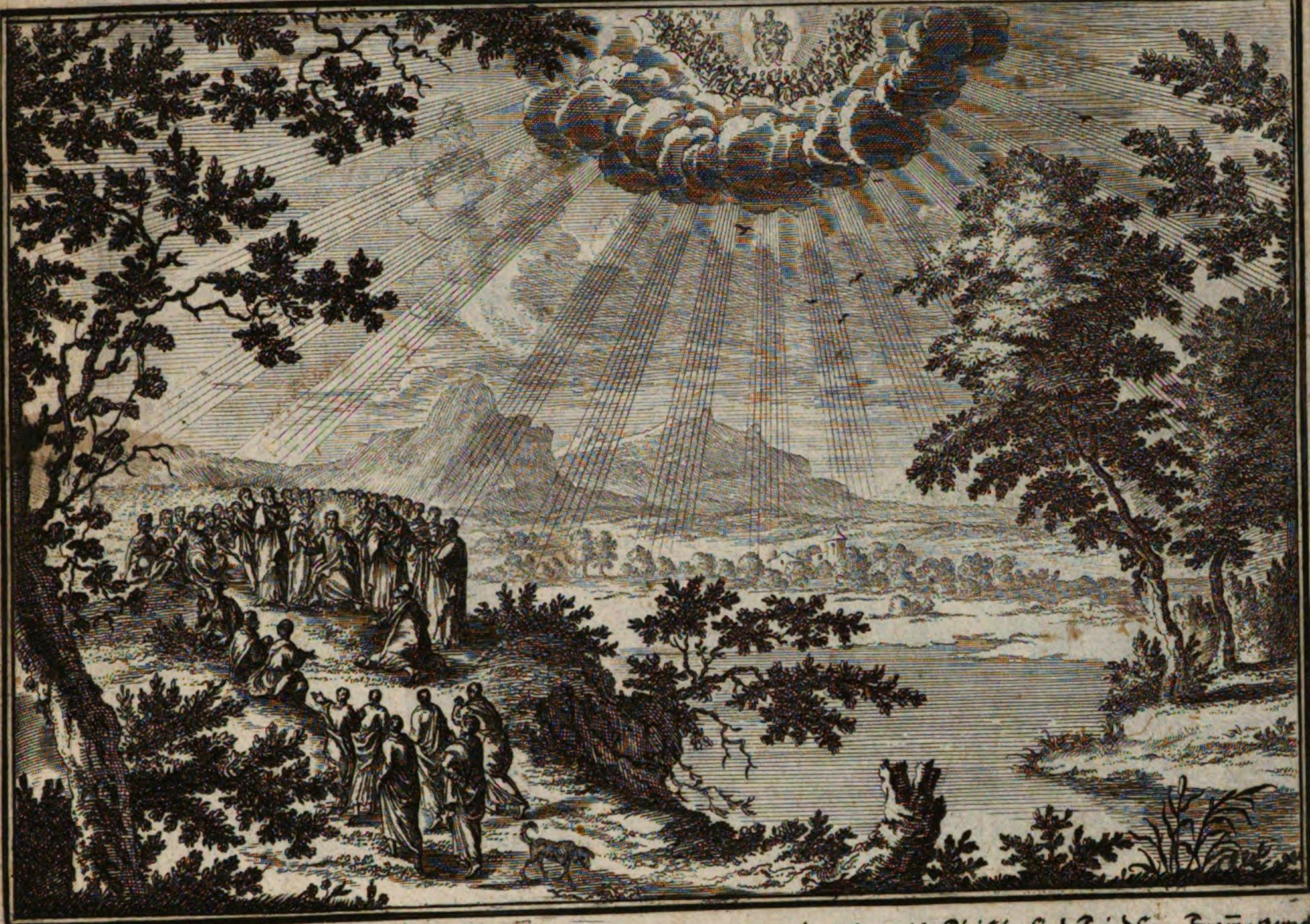
Wan̄ wir verfolgüng, haß ünd trübsahl Leiden müssen,
Soll daß verfahren üns nicht frembde kommen für
Weil wir vom Oberhaüpt dürch klare Zeügnüs wissen
Daß Er der gleichen Stück erdülten müst allhier;
Nicht besser wirds dem knecht als seinem Herrn ergehen,
Er solls, weil Er ohn Schüld, vor eine Ehr ansehen.

Epist. I. Pet. I. 5. 9.

Deß Glaübens Prob ü: Lob wird sich als dan̄ recht Zeigen,
Wan̄ Christüs züm Gericht wird werden offenbahr,
Dem daß hertz zü gethan mit treüen Liebes neigen
Ünd glaübig hat vertraüt, ob Er ünsichtbar war;
Dan̄ werden sie in Freüd, so ünaüsprechlich prangen
Ünd Ihres Glaübens End die Seeligkeit erlangen.



Aller Heiligen Tag. Evangel: Matth. V.



Hier Lehret auf dem Berg mein Heyland wie ich seh;
Und führet unsern Sinn zun Heiligen in der höh:
Sie leiden zwar sehr viel in diesem Welt Getümmel;
Sie Creüzigen ihr Fleisch, sind Friedsam, From, gerecht
Reins herzens, sanfften Muths, Barmherzig, Gottes Knecht.
Doch sind sie seelig. Wo? allhie und auch im Himmel.

Lect. Apoc. 7.

Den Gottes-Knechten soll die Treu belohnet werden,
Im hohen Himels-Schloß; ja auch noch hier auf Erden.
Sein Engel zeichnet sie wan Plagen auf der Welt,
Grassiern die man scheut, damit Sie frey ausgehen:
Er nimmt sie zu dem Lamm ins hohe Himmels Zelt,
Wo sie in weiß gekleidt stets lobend vor ihm stehen.



Aller Seelen Tag. Evangelium *Joh: V. Cap.*



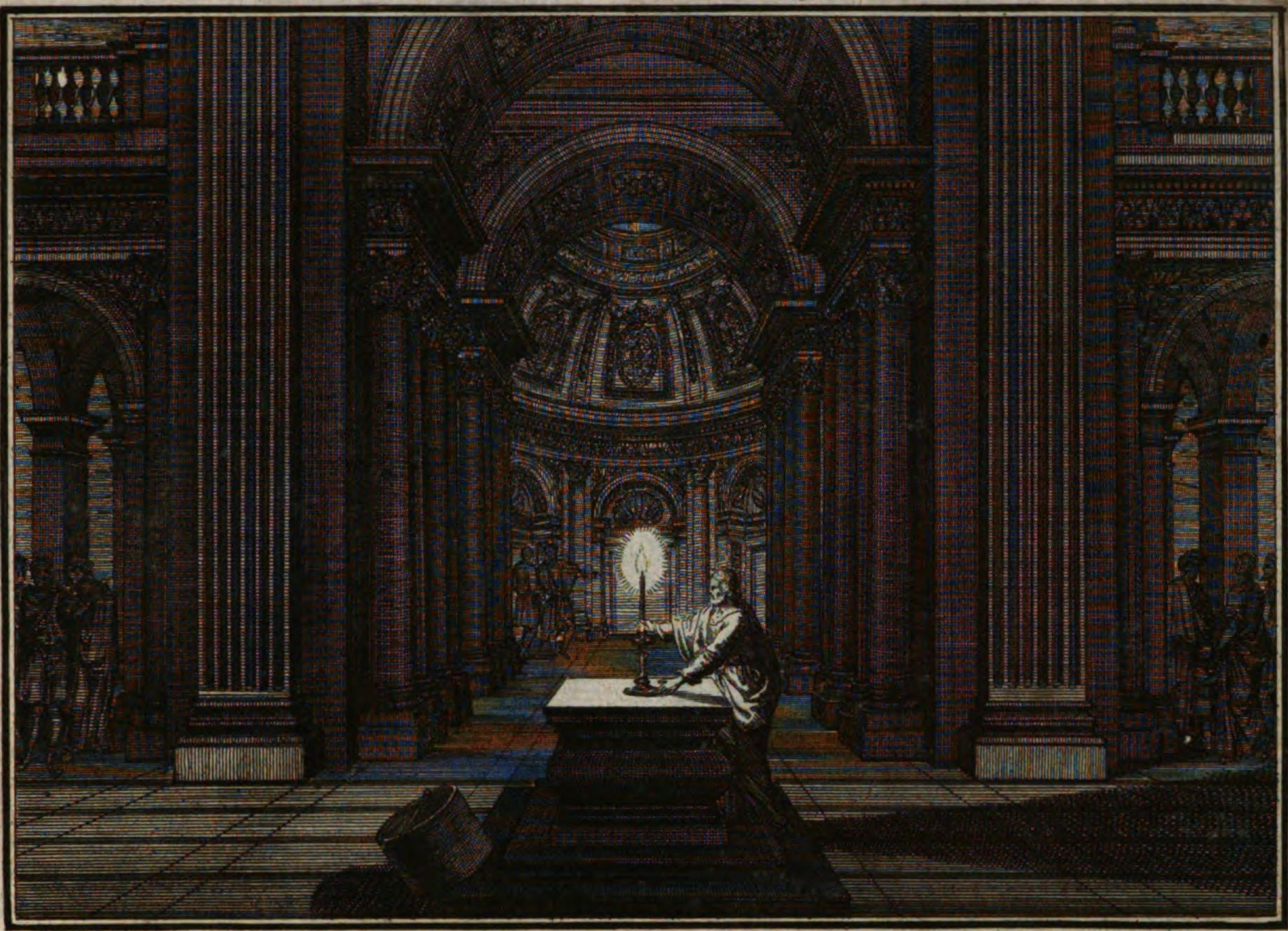
Schlafft wol ihr Seeligen in eürer Rühe-Cammer,
Gott selbst ist hie bey eüch ünd sorgt vor eüre bein;
Die Eitelkeit der Welt, der Erden Noth ünd Jamer,
Soll eüch, dieweil ihr ligt ü: schlafft, verborgen seyn.
Doch kommt die Zeit darinn ihr Jesüm werdet hören,
Und frölich aüfferstehn in Herligkeit ünd Ehren.

Epist. I Cor. XV.

Wie weißlich weiß der Herr mit seinem Volck zü handeln,
Viel stehn von todten aüf, viel pflegt er zü verwandeln,
Was da verwest, dem ist die ünverweßlichkeit,
Ünd die Ünsterblichkeit dem sterblichen bereit.
Wo Jesüs siegt, da wird der Todt im Sieg verschlüngen,
Da lebet was der Todt vorlängsten hat bezwüngen.



Am tag St Martinus. Evang. Luc. XI.



Ein Liecht verbirgt man nicht / es müß im Zimer stehen
Wo man beÿ seinem Schein kan alle dinge sehen.
Ein Lehrer der Gemein ist auch ein Edles Liecht.

Er brennt u: wird zugleich der Welt züm dienst verzehret
Thüstu u: glaübest auch wie dieser Glantz dich Lehret
So ist es hell in dier und bist schön zugericht.

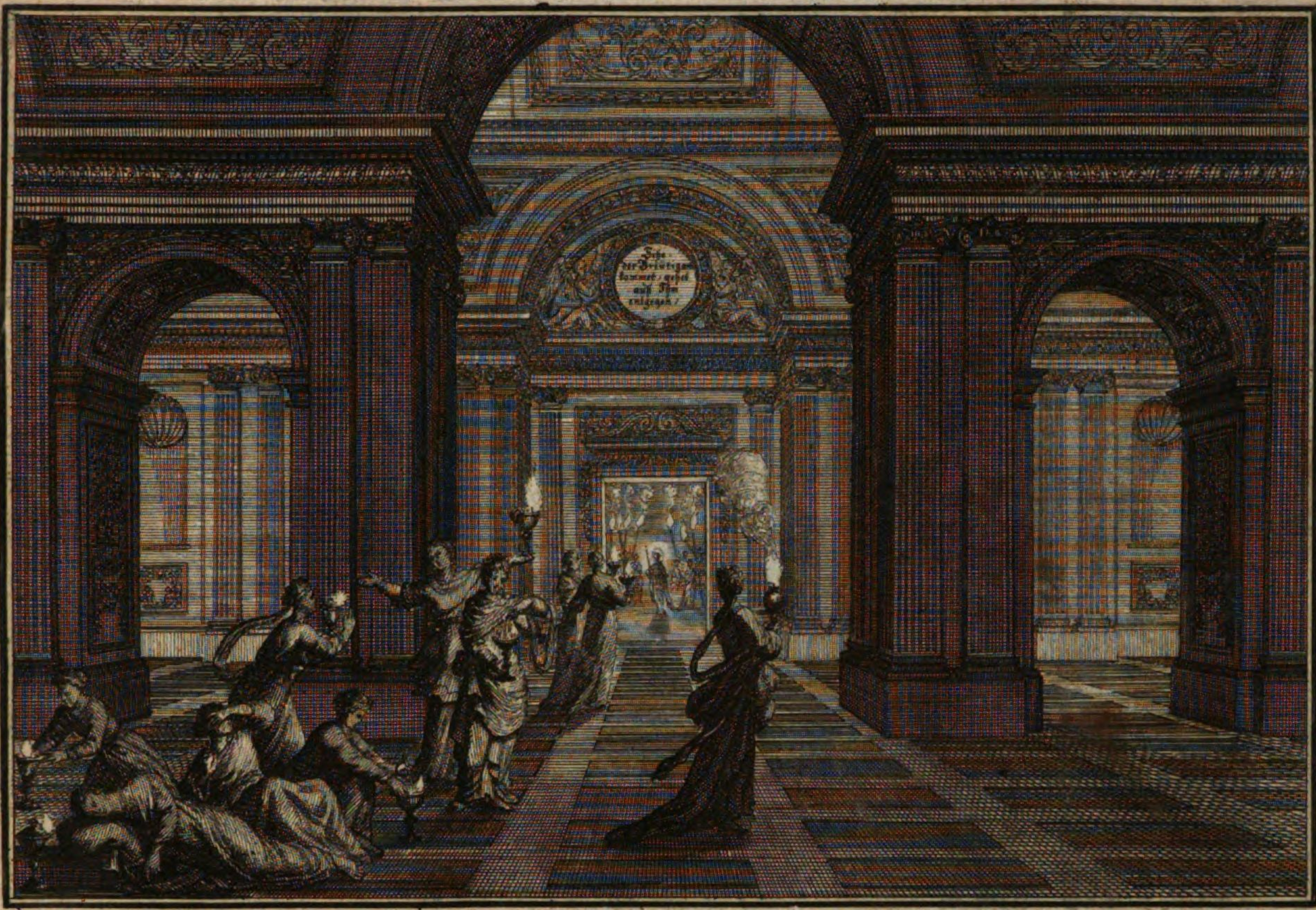
Lect. Eccles. 44. 45

Ein Priester in dem Amt ist hoch beÿ Gott geacht;
Er hellt ob dem Gesetz; Er darff ins heiligst tretten
Er mittelt zwischen Gott und Volck mit blüt u. beten

Wird vor den Königen erhebt und groß gemacht.
Des Höchsten bünd ist da das Er stets milden Segen /
Woll in das Heilig Amt zu grossem wachsthüm legen.



Am tag St. Catharina und andere Jungfrauen *Matt XXV.*



Hier öffnet sich die Schül, darin uns Jungfren lehren
Wie allzeit Leichten soll der Glaub und Tugend schein,
Umb wan der Bräutigamb lässt seine Stimme hören

Mit Ihm ins Hochzeit-Hauß voll Freüd zu gehen ein.
Fehlts da und leget man sich auf die faule Seiten
So muß das düster Volck den Glans des Bräutgambs meiden.

Lect. Eccles. LI.

So lässt sich Lob und Danck mit frohem Munde sagen,
So lässt sich ferner hin das Creütz gedültig tragen
Wan Gottes güttigkeit beÿsteht in Noth und Plagen.

Trotz Menschē wüth! trotz Macht! hier schützt deß Höchsten Trohn
Er Comandiert den Streit, Er spricht den Feinden Hohn,
Das wolverhalten wird erkändt mit einer Krohn.



Am Tag der Kirch=weÿhüng Evang. *Luc. XIX.*



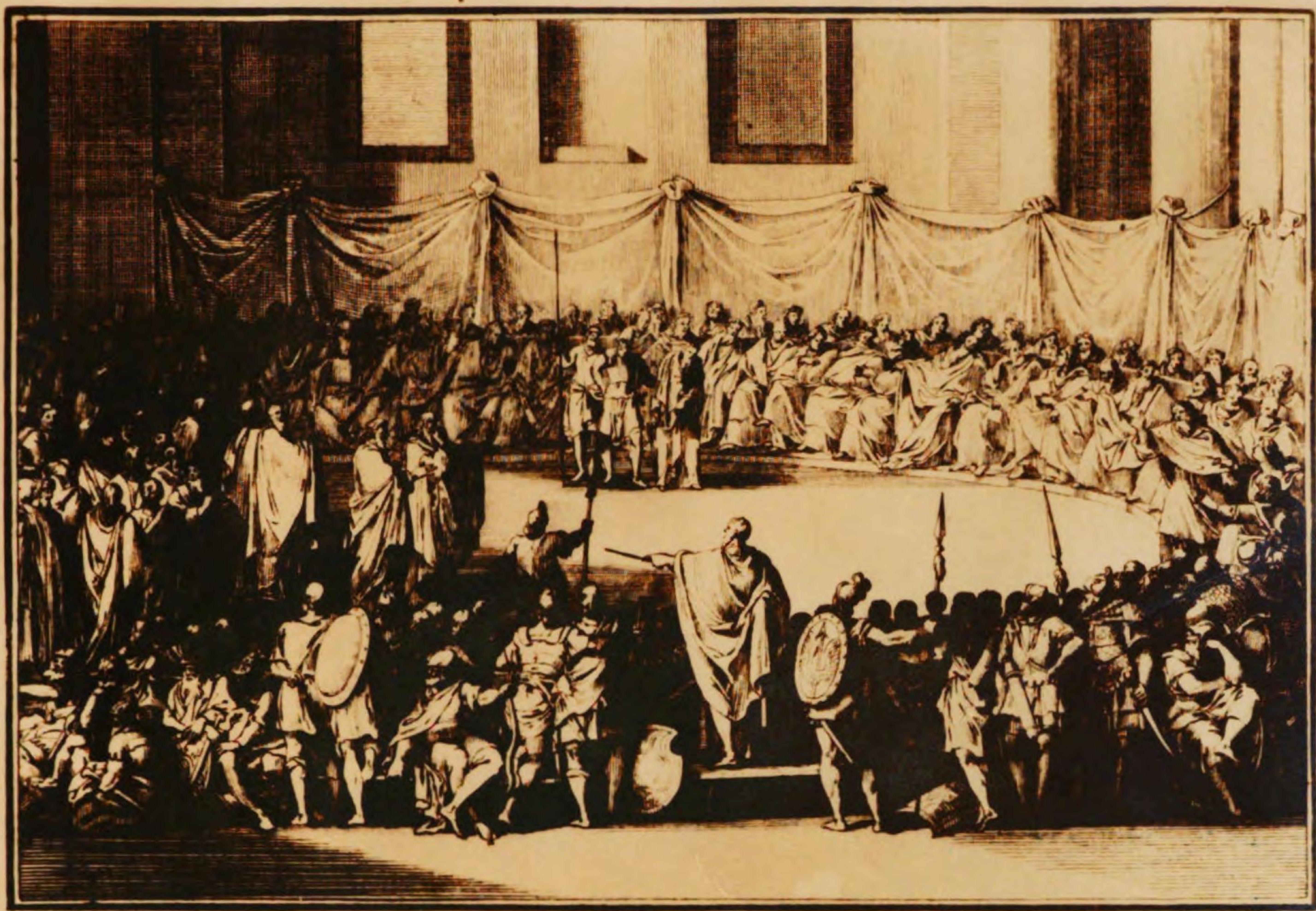
Kamt in Zachäi hauß der Heiland ohngeladen,
Warüm solt, wañ man Ihm ein Kirch ü: Tempel weÿht,
Er nicht aüch ziehen ein mit vollem Glantz der Gnaden,
Darfür dañ die Gemein zü Lob ünd Danck bereit,
Daß Er läßt solches heil dem haüse wider fahren,
Und trachtet diesen Schatz aüfs heiligst zübewahren.

Epist. Apoc. XXI. 2. 5.

Hier soll man Gott zü Preiß ü: Ehren Kirchen baüen
Und dürch den Glaübens Schmück sie also rüsten zü,
Daß Er mit selben sich als einer Braüt mög traüen,
Biß Er aüs Kampf ü: Streitt uns fühet in Fried ü: Ruh
Ins neü Jerüsalem, da Er aüs Gnad will lohnen
Und wir in Ewigkeit in Freüde beÿ Ihm wohnen.



Am Fest Vieler H. H. Martyrer Evang. *Luc XXI*



Hier stehn mit Freudigkeit die Standhafft treue Zeugen
Die Christi wahre Lehr versigelt dürch Ihr Blut
Die weder Schmach noch qual züm Abfall konte beugen
Die Ihre Marter Cron erkampfft mit dapffrem müth
Wie nün vor Gott Ihr tod wird theur u werth geachtet
So wird bey üns zür folg Ihr Leben wohl betrachtet

Evgl. Matth XVI 24 28

Soll ünter Christi Schaf und Junger man dich zehlen
So nimm die Liberey ünd Zeichen willig an
Dü müst alß Christ im Creuz mit stillem sinn erwehlen
Und Christo folgen nach die rauhe Creuzes bahn
Wer Christo nicht wird gleich dürch † u. Leid beschwerde
Kan in der Herzlichkeit Ihm auch nicht ahnlich werden



Staatl. Bibliothek Passau

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kraus, Johann Ulrich

Heilige Augen- und Gemüths-Lust/ vorstellend/ Alle Sonn- Fest- und Feyrtä gliche nicht nur Evangelien/ Sondern auch Epistelen und Lectionen/ Jene Historisch/ Diese auch Emblematisch/ und mit curieusen Einfassungen/ In vielen Kupffer-Stücken...So wohl zur Kunst-Ubung als Unterhaltung

Augsburg [1706]

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/a Yge 37
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11348894-3
VD18 14500892-007